

Toblach *info*



Dobbiaco

Comune delle Tre Cime



**„MONUMENTALE SCHÖNHEIT“
DIE DOLOMITEN: UNESCO WELTNATURERBE**

**„BELLEZZA MONUMENTALE“
LE DOLOMITI: PATRIMONIO MONDIALE**

INHALT | INDICE

Titelgeschichte - Tema di apertura

Dolomiten: Unesco Welterbe 4-8

Le Dolomiti: l'unesco le dichiara "Patrimonio Mondiale della natura" 8-12

Dies & Das - Questo e Quello

Leute im Gespräch: 5 Fragen an Agnes Mittich Steinwandter 13

Ein freiwilliger Einsatz im Erdbebengebiet l'Aquila 14

Mostra sculture in legno 15

Aus der Bibliothek 15-16

Glückwünsche 17

Kultur & Geschichte - Cultura e Storia

Toblachs Frontkämpfer XIV: Karl Rader 18

Versunkene Welten Teil V 19-22

Eine Statue für Kaiser Maximilian I. von Habsburg 23

Una statua per l'imperatore Massimiliano I d'Asburgo 24

Eine frühe Erwähnung Toblachs bei Paolo Santonino 25-26

Vereine - Associazioni 27-46

Aus der Gemeinde - Dal Comune 47-57

Informationen - Informazioni 58-67

IMPRESSUM

Eigentümer u. Herausgeber/Editore e proprietario: Gemeinde Toblach/Comune di Dobbiaco · **Verantwortlicher Direktor/**

Direttore responsabile: Karl Tschurtschenthaler · Druck/Stampa: Ahrntaldruck

Layout: Edith Strobl · **Übersetzungen/Traduzioni:** Angela Ceconi De Simine, Dr. Guido Bocher, Edith Strobl · **Redaktionsteam/Team redazione:** Mag. Dr. Strobl Wolfgang, Dr. Veronika Schönegger, Dr. Christina Santer, Angela Ceconi De Simine, Dr. Strobl Gabriela, Dr. Ursula Hofer, Agnes Mittich Steinwandter

"INFO" ist beim Landesgericht Bozen eingetragen (02.04.1992)/"INFO" è registrato al Tribunale di Bolzano (02.04.1992)

Titelseite: R. Fuchs, amici del volo Alta Pusteria

Alle Einsendungen sind zu richten an: **Bibliothek Toblach** · Redaktion Info Toblach Schulplatz 4 · 39034 Toblach

E-mail: info.toblach@brennercom.net (Postweg, persönliche Abgabe, Briefkasten)

Einsendeschluss für das "Info" September: Freitag, 13.11.2009

Il termine della consegna degli articoli per "l'Info" di settembre: Venerdì, 13/11/2009

LIEBE TOBLACHERINNEN UND TOBLACHER,

der heurige Sommer ist wieder vorüber. Es gab wieder ein gedrängtes Programm an Veranstaltungen, Konzerten, Festen, Märkten, Dichterlesungen usw., mit einigen Höhepunkten wie den Gustav-Mahler-Musikwochen, die sich immer mehr zu einem musikalischen Höhepunkt weit über unseren Ort hinaus entwickeln, oder die Einweihung der Statue als Erinnerung des Aufenthaltes von Kaiser Maximilian I. in Toblach vor 500 Jahren. Ich kann nur wiederholen, was ich schon gesagt habe: die Identifikation mit einem Ort, der auch Heimat bedeuten soll – im Sinne eines Ortes, in dem der Mensch sich entfalten kann und sich geborgen fühlt – setzt das Wissen um die Geschichte dieses Ortes voraus. Wir haben deshalb die Gelegenheit genutzt – auch über die Möglichkeit, öffentliche Beiträge zu beanspruchen –, diesen Teil unserer Geschichte unseren BürgerInnen und unseren Gästen näher zu bringen.

Ich danke allen, besonders allen Vereinen, die sich um unsere Veranstaltungen bemüht haben und dazu beigetragen haben, dass in unserem Ort im Laufe des Sommers viel Leben war.

Daneben hat die Gemeindeverwaltung sich bemüht, die öffentlichen Arbeiten weiterzubringen. So ist es gelungen, den neuen Kindergarten pünktlich auf Anfang September fertigzustellen, sodass nach nur einem Schuljahr an einem Ausweichort 113 Kinder in den neuen Kindergarten einziehen konnten. Die neue öffentliche - und Schulbibliothek

wird im Laufe des Winters fertiggestellt sein. Wir werden zu gegebener Zeit dieses Bauvorhaben, das immerhin zwischen Kindergarten und Bibliothek mehr als 5 Mio.€ gekostet hat, in Form einer Einweihung und eines Tages der offenen Tür unseren BürgerInnen vorstellen.

Weitere Bauvorhaben sind im Gange wie z.B. die Errichtung von Parkplätzen am Toblacher See, eine neue Wasserleitung für den Haselsberg, eine Kanalisierung in Neutoblach, der Bau der Unterführungen für den Fahrradweg nach Cortina usw. Ich hoffe, dass auch das Langlaufzentrum, das vom Tourismusverein errichtet wird, – die Gemeinde hat die Finanzierung für 1/3 der Kosten bis zu max. 1,5 Mio. € übernommen – zu einem guten Ende geführt werden kann und möglichst von allen Toblacherinnen und Toblachern mitgetragen wird.

Nur gemeinsam sind wir imstande, in unserem Dorf eine gute Stimmung zu verbreiten und damit in einer wirtschaftlich recht unsicheren Zeit auch die Basis für eine erfolgreiche Zukunft zu schaffen.



Der Bürgermeister – Mair Bernhard

CARI DOBBIACENSI,

l'estate é finita. Dobbiaco ha presentato di nuovo un folto programma di manifestazioni, concerti, feste, incontri con l'autore, mercati ecc. fra cui le Settimane Mahleriane che diventano sempre piú un evento culturale a livello internazionale e l'inaugurazione della statua quale ricordo della permanenza dell'imperatore Massimiliano I. a Dobbiaco 500 anni fa.

Posso solo ripetere ciò che ho già detto: l'identificazione con un posto in cui l'uomo si trova bene e si sente a casa, ha come base la conoscenza della sua storia. Abbiamo perciò colto l'occasione – approfittando anche della possibilità di poter avere contributi pubblici – di portare a conoscenza della nostra gente e dei nostri ospiti questa parte della nostra storia.

Un complimento e un grazie a tutte le associazioni che hanno organizzato le varie manifestazioni.

L'amministrazione Comunale si é impegnata in questi mesi a portare avanti varie opere pubbliche. Siamo riusciti ad aprire puntualmente per l'inizio di

settembre il nuovo asilo dopo un solo anno di interruzione. La nuova biblioteca pubblica e scolastica verrà ultimata nel corso dell'inverno. Presenteremo ai cittadini a suo tempo quest'opera, che é costata piú di 5 milioni di Euro tra asilo e biblioteca, con una inaugurazione.

Altre opere iniziate sono ad es. la costruzione di parcheggi presso il Lago di Dobbiaco, un nuovo acquedotto per Costanosellari, una canalizzazione a Dobbiaco Nuova, la costruzione dei sottopassaggi della pista ciclabile verso Cortina ecc. ed io spero che anche il centro di fondo, che viene costruito dall'associazione turistica e di cui il Comune si é impegnata a finanziare un terzo dei costi fino a un massimo di 1,5 milioni di Euro, possa essere portato a buon termine e che possa essere accettato possibilmente da tutti i Dobbiacensi.

Solo insieme siamo capaci a creare una buona atmosfera nel nostro paese e solo insieme possiamo porre le basi per un futuro di successo in un momento di insicurezza economica.

Mair Bernhard, sindaco

DOLOMITEN: UNESCO WELTERBE

Seit Freitag, dem 26. Juni 2009, gehören die Dolomiten und damit ein großer Teil des Toblacher Gemeindegebietes zum UNESCO-Weltnaturerbe. Der Entscheidung, die in Sevilla einstimmig fiel, ging ein langwieriges Begutachtungs- und Bewertungsverfahren voraus. In der Begründung wurde die „monumentale Schönheit“ des Gebietes herausgestrichen. Die Dolomiten stehen damit in einer Reihe mit dem Ayers Rock in Australien oder dem Grand Canyon in den USA. Zu den „geadelten“ Gebieten zählen große Teile der Dolomiten in den Provinzen Belluno (Pelmo, Croda da Lago, Belluneser Dolomiten), Trient

(Marmolada, Pale di San Martino, Brenta), Pordenone und Udine (Friulaner Dolomiten). In Südtirol sind es die Naturparke Sextner Dolomiten, Fanes-Sennes-Prags, Puez-Geisler, Schlern-Rosengarten, sowie der Latemar und die Bletterbach-Schlucht.



Dr. Artur Kammerer

ist Amtsdirektor, zuständig für die Südtiroler Naturparke. Er hat das gesamte Verfahren um die Aufnahme der Dolomiten in die UNESCO-Liste von Anfang an begleitet und gehört in Südtirol zu den besten Kennern der Materie.

Herr Kammerer, wann und wie ist die Idee geboren, die Aufnahme der Dolomiten in die erlauchte Liste des Weltnaturerbes zu beantragen?

Bereits im Jahre 1997 wurde ein erster Vorstoß in Richtung Eintragung der Dolomiten in die Welterbeliste der Unesco unternommen. Damals beschäftigten sich die Provinzen Bozen, Trient und Belluno mit dem Vorhaben. In Südtirol wurden damals alle zweiundzwanzig betroffenen Gemeinden befragt. Zwanzig sprachen sich dabei für den Antrag, eine mit Vorbehalt dafür und eine dagegen aus. Mit diesem Ergebnis hat die Landesregierung dann entschieden, sich am Projekt zu beteiligen. Da aber die Vorstellungen der drei Provinzen hinsichtlich Inhalte, Flächen und Abgrenzung zu unterschiedlich waren, kam die erste Initiative schließlich zum Erliegen. Im Dezember 2004, nach verschiedenen Stellungnahmen von Reinhold Messner in der Presse, startete dann ein zweiter Anlauf mit ganz konkreten Vorstellungen: Die fünf Provinzen Bel-

luno, Bozen, Trient, Pordenone und Udine beteiligen sich am Antrag zur Eintragung, es wird nur eine Eintragung als Weltnatur- und nicht auch als Weltkulturerbe in Erwägung gezogen, es werden nur solche Gebiete ausgewählt, die bereits besonders geschützt sind wie Nationalparke, Naturparke und Natura 2000 Gebiete und somit auch das wichtige Kriterium der Unversehrtheit erfüllen. Diese engen und zielgerichteten Vorgaben haben schließlich nach 4,5 Jahren umfangreichen Arbeitens zum Erfolg geführt.

Welche waren die ausschlaggebenden Kriterien für die Eintragung der Dolomiten in die Welterbeliste?

Zu Beginn haben wir eine Eintragung bezogen auf vier Kriterien beantragt und immerhin 22 Einzelflächen in den fünf Provinzen ausgewählt. Nach der ersten Bewertung durch die IUCN (International Union for Conservation of Nature) hat das Welterbekomitee im Sommer 2007 in Neuseeland die Entscheidung vertagt. Der Antrag wurde darauf grundsätzlich überarbeitet und der Schwerpunkt auf die landschaftliche Schönheit und die geolo-

gischen sowie geomorphologischen Werte der Dolomiten gelegt. Die einzelnen Gebiete haben eine Zusammenlegung und auch eine Reduzierung der Anzahl erfahren, sodass am Ende neun Systeme das serielle Naturgut Dolomiten zusammensetzten und aufgrund der Kriterien „Einzigartiges Beispiel für große Phasen der Erdgeschichte“ und „Einzigartige Naturschönheiten“ in die Welterbeliste eingetragen wurden.



Aus welchen Gründen hat man Osttirol nicht miteinbezogen? Die Lienzer Dolomiten beispielsweise würden die Auszeichnung genauso verdienen.

Der Antrag hat sich auf den engeren Bereich der Dolomiten begrenzt. Zudem haben die Gutachter der verschiedenen Bewertungen während des Verfahrens immer wieder gefordert, nur die beispielhaftesten Flächen zu bestimmen und die Anzahl zu

reduzieren. Es konnte also nur eine Auswahl der Gebiete in Betracht gezogen werden und nicht die Gesamtregion. Die ausgewählten Flächen mussten die Entstehungsgeschichte der Dolomiten und ihre landschaftliche Schönheit am besten repräsentieren.

Nicht die gesamten Dolomiten gehören zum Weltnaturerbe. Es ist eigenartig, dass etwa der Sellastock, Lang- und Plattkofel ausgenommen sind.

Das hat mit den engen Vorgaben zu tun, nur bereits bestehende Schutzgebiete mit strengen Schutzhaltungen und größtmöglicher Integrität mit in die engere Auswahl zu nehmen. Dies ist auch eine Forderung der Welterbestimmungen. Zusätzlich ist daran zu erinnern, dass sich sowohl verschiedene

Gemeinden als auch unsere Landesregierung bereits zu Beginn für die Südtiroler Naturparks als Bestandteil des Antrags ausgesprochen haben, weil sie den Vorgaben am besten entsprechen und zudem schon ein zweckdienliches Schutzgebietsmanagement aufzuweisen haben.

Die Aufnahme in die UNESCO-Liste ist mit Vorbehalt erfolgt. Was bedeutet das?

Die Unesco hat die Eintragung der Dolomiten in die Welterbeliste an bestimmte Bedingungen geknüpft, die wir bis 2011 gemeinsam zu erfüllen haben. Sie fordert die Gründung der bereits geplanten Stiftung „Dolomiten UNESCO“ mit einer eigenständigen Finanzierung für ihre Tätigkeit, die Ausarbeitung eines gesamtheitlichen Managementplans mit

Einbeziehung der Bevölkerung und zielorientierter Aktionen, zudem muss eine Gesamtstrategie für das Tourismusmanagement in Kern- und Pufferzonen ausgearbeitet werden, um die Integrität und Einzigartigkeit der Gebiete zu sichern und eine nachhaltige touristische Nutzung zu gewährleisten.



Eine derartige Auszeichnung verpflichtet. Wen und wozu?

Eine Aufnahme in die Welterbeliste ist wirklich eine sehr große Auszeichnung. Wir haben nach eingehender Überprüfung durch eine internationale Organisation und einer weltweiten vergleichenden Analyse die Bestätigung, dass es sich bei den Dolomiten um ein außergewöhnliches universelles Gut handelt, das weltweit einzigartig ist. Das Welterbekomitee richtet sich dabei streng nach den Kriterien der Konvention und die Konvention ist eine völkerrechtliche Vereinbarung.

Die Anerkennung durch die UNESCO bringt daher keine zusätzlichen rechtlichen Bindungen mit sich.

Das Land verpflichtet sich im Sinne der Konvention mit der Eintragung selbst, die Welterbestätten in ihrer Einzigartigkeit und Integrität zu schützen, zu bewahren und für zukünftige Generationen zu erhalten.

Sind Welterbestätten durch irgendwelche Faktoren besonders bedroht, werden sie in die „Liste des Welterbes in Gefahr“ (Rote Liste) eingetragen. Die Länder sind dann verpflichtet, Aktionspläne zu erstellen und Gefährdungen abzuwenden. Andernfalls kann die UNESCO die betroffene Stätte von der Liste streichen.

Welche Folgen hat die Entscheidung für die Land- bzw. Almwirtschaft?

Sicherlich keine maßgeblichen im Sinne von Einschränkungen, da bei der Bewertung des Antrages festgehalten worden ist, dass die Unterschutzstellungsbestimmungen der Naturparks ausreichen, um die Bewahrung des Welterbes zu garantieren. Meines Erachtens bringt sie aber gerade auch für diesen Sektor Vorteile, wenn das Welterbe das Bewusstsein der Menschen für die Einzigartigkeit ihrer Region stärkt und Synergien z.B. im Bereich des Ur-

laubs auf dem Bauernhof oder der lokalen Produkte geschickt genutzt werden. Man spricht zunehmend mehr von Authentizität, Unverwechselbarkeit und Ursprünglichkeit. Es bietet sich jetzt wieder eine Möglichkeit, diese Inhalte in den Vordergrund zu rücken und das Handeln und die Entscheidungen danach auszurichten. Dafür braucht es natürlich verstärkte Informations- und Sensibilisierungsarbeit auch von unserer Seite.

Die Begutachter haben das Fehlen eines Managementplanes kritisiert. Auf welche Weise will man das Erbe nun führen?

Verschiedene Flächen besitzen bereits Managementpläne, so die Naturparks ihre Natura 2000-Managementpläne, was auch anerkannt worden ist. Bestimmte Lücken im Gesamtsystem sind noch zu schließen. Es gibt im Antrag zur Eintragung auch ein Dokument, welches sich auf das Gesamtmanagement bezieht. Diese ist, so die Forderung der UNESCO, besser auszuarbeiten mit den verschiedenen Interessensgruppen abzusprechen und mit

konkreten zielorientierten Maßnahmen zu versehen. Dabei geht es um die Bereiche Schutz und Erhaltung, Information und Bildung, Forschung und Erhebungen, nachhaltige Entwicklung und Angebote. Zur Führung ist zu sagen, dass die lokalen Aufgaben weiterhin von den bestehenden Verwaltungen wahrgenommen werden. Die zu gründende Stiftung übernimmt koordinierende Aufgaben und soll sich um provinzübergreifende Initiativen kümmern.

Das Prädikat „Weltnaturerbe“ kann unter gewissen Umständen wieder aberkannt werden, wie dies in Dresden wegen eines umstrittenen Brückenbaus bereits geschehen ist.

Die Eintragung ist mit der Verpflichtung verbunden, das Welterbe im Interesse der gesamten Menschheit und nicht nur des einzelnen Landes in seiner Einzigartigkeit zu bewahren und vor Beeinträchtigungen zu schützen. Werden Eingriffe bzw. Nutzungen vorgenommen, die mit der Erhaltung nicht zu vereinbaren sind, wird die Zielsetzung in Frage gestellt und auch der Welterbekonvention nicht erfüllt. Die Folge ist ein Ausschluss aus der Welterbeliste. Das bedeutet, dass das entsprechende Land nicht sorgsam genug mit dem Welterbe umgegangen ist. Die Entscheidung des Welterbekomitees für Dresden ist bitter, aber folgerichtig und konsequent.



Die Vertreter der Tourismuswirtschaft haben bisher eher verhalten reagiert. Bestehen Ängste?

Ich habe nicht den Eindruck, dass sie verhalten reagiert haben. Ich kenne auch keine Touristiker, die wirkliche Ängste haben.

Durchwegs wird im Welterbe eine große Chance gesehen, sich noch besser zu positionieren und Südtirol als Destination zu stärken. Das ist im Prinzip auch gut so und keineswegs abzulehnen. Schutz und Nutzung schließen sich ja nicht von vornher-

ein aus. Wichtig und ausschlaggebend ist, dass die Ziele des Welterbes ernst genommen werden, die Verantwortung für die Dolomiten als ein Erbe der Menschheit greift und das Bewusstsein für die Einzigartigkeit und die Sensibilität sich nicht nur auf die Bereiche innerhalb der Grenzen bezieht, sondern auch nach außen in die Welterberegion abstrahlt.

Der Unesco-Bericht sieht im bestehenden und künftigen Tourismus eine ernsthafte Bedrohung für gewisse Gebiete (Marmolada/Drei Zinnen) und fordert eine „Strategie für nachhaltigen Tourismus“ („There is a need for more effective planning, management and regulation of tourist facilities and activities“). Wie kann eine solche ausschauen?

Im Bericht steht, dass in Einzelgebieten aufgrund des Tourismus die Grenzen der Belastbarkeit erreicht sind, nicht im Gesamtgebiet, sonst wären wir wohl nicht in die Liste eingetragen worden. Der Bericht sagt uns wohl auch nichts Neues. In bestimmten Bereichen herrscht ein hoher touristischer Druck mit den bekannten Auswirkungen. Denken wir beispielsweise an den motorisierten Individualverkehr, nicht im eigentlichen Welterbe, aber im Randbereich. Es ist folgerichtig, dass provinzübergreifend an einer gemeinsamen Strategie

zum nachhaltigen Tourismus gearbeitet wird, partnerschaftlich und unter Miteinbeziehung der verschiedenen Interessen. Das bedeutet für mich in erster Linie Aufwertung und In-Wert-Setzung, nicht nur Einschränkungen und Verbote. Es ergeben sich neue Möglichkeiten für neue Angebote, die dem Welterbe gerecht werden, die den Bedürfnissen der Besucher nach Ruhe und Ursprünglichkeit entgegenkommen und den Tourismus vielleicht auch in eine andere Dimension bringen. Das ist ein Prozess und erfordert eine schrittweise Entwicklung.

Vorgesehen ist auch die Errichtung von Eingangsportalen. Bietet sich Toblach, das „Tor zu den Dolomiten“, nicht förmlich an?

Wir haben sehr viele Maßnahmen ins Auge gefasst und sind schon mitten in der Arbeit. Ganz wichtig ist uns die Information der einheimischen Bevölkerung, damit möglichst viele über das Welterbe Bescheid wissen und das Welterbe mittragen. Nur so bekommt es die Kraft, die ihm zusteht. Das Welter-

be muss auch sichtbar gemacht werden. Dabei ist ein einheitlicher Auftritt nach einer grafischen Linie erforderlich. Es bieten sich viele Tore zu den Dolomiten an und Toblach ist sicher eines davon. Der Blick in das Höhlensteintal hinein ist ein ganz besonderer und fasziniert auch mich immer wieder aufs Neue.

Welche neuen Chancen sehen Sie für eine Gemeinde wie Toblach?

Ich bin der Überzeugung, dass wir die Gesamtregion im Auge haben müssen und nicht so sehr die einzelnen Gemeinden. Und jede Gemeinde wird jene Chancen haben, die sie sich verdient und die sie nutzt. Es wird nichts vom Himmel fallen und sich nichts von

selbst ergeben. Toblach hat schon oft unter Beweis gestellt, eine Sensibilität für zukunftsweisende Entwicklungen zu haben und Natur, Kultur und Wirtschaft gleichermaßen im Auge zu behalten. Darauf wird es wohl auch hier besonders ankommen.

Herr Kammerer, der 26. Juni 2009 wird Ihnen wohl auch persönlich in bester Erinnerung bleiben.

Es war wirklich ein großartiges Erlebnis, gemeinsam nach langwieriger und schwieriger Arbeit unser Ziel zu erreichen und den „Nobelpreis für Naturgüter“ bei der Tagung des Welterbekomitees in Sevilla mit rund 900 Delegierten aus aller Herren Länder in Empfang zu nehmen. Aber die wirkliche Herausforderung fängt jetzt erst an. Es müssen alle Anstrengungen unternommen werden, um den Wert des Welterbes Dolomiten

in das Bewusstsein der Menschen zu bringen. Der Schutz, die Erhaltung und die Aufwertung müssen zu einem kulturellen Anliegen werden, das von möglichst vielen mit Überzeugung mitgetragen wird. Dieses Anliegen soll sich auf das eigentliche Welterbe beziehen, aber vermehrt auch nach außen wirken und zu einem neuen Verantwortungsbewusstsein für die gesamte Dolomitenregion führen.

Herr Dr. Kammerer, wir danken für das Gespräch.

Interview: Wolfgang Strobl

Weitere Informationen im Bericht:

„IUCN Evaluation of Nominations of Natural and Mixed Properties to the World Heritage List“ (April 2009 for the World Heritage Committee, 33rd Session, Sevilla, Spain, June 2009).

Die Luftaufnahmen zu diesem Bericht stellte Herr Robert Fuchs, Präsident der „Amici del volo Alta Pusteria“ zur Verfügung. Wir danken sehr herzlich.

NACHGEFRAGT BEI BÜRGERMEISTER B. MAIR

Herr Bürgermeister, der 26. Juni 2009 ist für Toblach wohl ein ganz besonderer Tag. Wie haben Sie die Nachricht aus Sevilla persönlich aufgenommen?

Die Nachricht, dass die Dolomiten bzw. einige Teile davon ins Unesco-Weltnaturerbe aufgenommen worden sind, kam für uns nicht ganz überraschend, da wir teilweise bereits in die Vorarbeiten durch das Assessorat für Naturparke bzw. durch diverse Informationsveranstaltungen etwa in Cortina, in Villnöss usw. ein-

gebunden worden sind. Trotzdem war ich sehr erfreut, dass es schlussendlich gelungen ist, das angestrebte Ziel zu erreichen.

Was bedeutet die Entscheidung für Toblach?

Toblach ist wohl die Gemeinde, die den größten Anteil am Weltnaturerbe der Dolomiten hat. 7.040 ha von unserem Gemeindegebiet von 12.700 ha, also ca. 55% sind Teil der zwei Naturparke Sextner Dolomiten in den Gemeinden Toblach Sexten und Innichen mit den Nordwänden der Drei Zinnen bzw. Fanes Sennes Prags und sind damit jetzt Teil des Weltnaturerbes der Unesco. Es ist dies die internationale Bestätigung, in welcher besonders schönen und wertvollen Gebiet wir le-

ben dürfen und dass es sich auf jeden Fall lohnt, dieses schöne Gebiet zu erhalten und zu pflegen, soweit es in unserer Macht liegt.

Ich glaube, wir werden uns erst allmählich bewusst werden, welche Aufwertung unser Gebiet dadurch erfährt.



Was hat nun Vorrang: Schutz oder Vermarktung?

Natürlich bedeutet die Eintragung in das Weltnaturerbe in erster Linie eine Verpflichtung, mit unserer Natur sorgsam und vernünftig umzugehen, aber Schutz und Vermarktung müssen sich nicht widersprechen. Wenn wir stolz auf die Schönheit unseres Gebietes sind, werden wir dies auch unseren Freunden und unseren Gästen weiter vermitteln und uns freuen, wenn auch andere diese Natur genießen können. Wichtig scheint mir die Identifi-

kation, das Bewusstsein, dass unser größter Reichtum die Natur selber ist.

Wie wir schon in diesen ersten Wochen gesehen haben, streiten sich einige Orte darum, ein Stück vom Werbekuchen abzubekommen. Auch wir sind trotz unseres großen Anteils vom Namen her kaum vertreten und hier wird es notwendig sein, dass auch die Vorteile gerecht verteilt werden.

Die Unesco fordert eine Strategie für nachhaltigen Tourismus. Welche Eckpfeiler könnten darin enthalten sein?

In Südtirol sind nur Gebiete ins Weltnaturerbe aufgenommen worden, die bereits als Naturparkgebiete besonders geschützt waren.

Deshalb verändert sich unmittelbar für die Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd usw. nichts. Trotzdem glaube ich, wenn wir uns der Tragweite bewusst werden, kann es in unserem Sinn sein, noch weitere Strategien auf einigen Gebieten z.B. Verkehr, Landwirtschaft, Wassernutzung usw. zu ent-

wickeln. Z.B. dürfte das Thema Alemagnaautobahn endgültig vom Tisch sein, weil es wohl nicht denkbar ist, dass diese mitten durch ein Weltnaturerbe hindurchführt, im Gegenteil muss wohl eher eine Verkehrsbeschränkung etwa für Schwerfahrzeuge durch das Höhlensteintal angedacht werden. Die nächsten Jahre werden in diese Richtung und auch auf anderen Gebieten wohl doch einiges Neues bringen.



Blick auf das Cristallomassiv

LE DOLOMITI: L'UNESCO LE DICHIARA "PATRIMONIO MONDIALE DELLA NATURA"

Martedì 26 giugno l'UNESCO ha inserito le Dolomiti fra i patrimoni mondiali della natura, comprendendovi quindi di conseguenza anche buona parte del territorio del Comune di Dobbiaco. Questa importante decisione, assunta all'unanimità a Sevilla, costituisce la felice conclusione di un complesso ed articolato iter valutativo. Nelle motivazioni formulate a supporto di tale decisione si rileva in particolare la "monumentale bellezza" di tali montagne. Le Dolomiti si vengono quindi ad aggiungere ad altri "patrimoni naturali" a livello mondiale quali l'Ayers Rock australiano od il Grand Canyon americano. Nello specifico viene riconosciuta la qualità di "patrimonio mondiale della natura" a settori delle Dolomiti ricadenti in Provincia di Belluno (Pelmo, Croda da Lago, Dolomiti bellunesi), di Trento (Marmolada, Pale di S. Martino, Gruppo del Brenta), delle Pro-

vince di Pordenone ed Udine (Dolomiti friulane) nonché in quella di Bolzano. In Alto Adige sono riconosciuti quali "patrimonio mondiale" i parchi naturali delle "Dolomiti di Sesto nei Comuni di Dobbiaco, S.Candido e Sesto", di "Fanes, Sennes, Braies", di "Puez -Odle" dello "Sciliar-Catinaccio" nonché il gruppo del "Latemar".



Il Dott.

Artur Kammerer

dirige l'Ufficio Parchi Naturali della Provincia di Bolzano. Egli ha seguito fin dall'inizio tutto il complesso iter relativo al riconoscimento delle Dolomiti quale patrimonio mondiale dell'UNESCO ed è uno dei più profondi conoscitori della materia a livello provinciale.

Dott. Kammerer, quando e come è nata l'idea di proporre l'assunzione delle Dolomiti fra i patrimoni mondiali naturali dell'Unesco?

Risale al lontano 1997 il primo tentativo di inserire le Dolomiti fra i patrimoni mondiali tutelati dall'Unesco. In quegli anni furono le province di Bolzano, Trento e Belluno ad interessarsi alla cosa. In particolare la Provincia di Bolzano interpellò al proposito tutti 22 comuni interessati territorialmente dal progetto: di ben 20 comuni si espressero a favore, 1 si esprime un sì condizionato ed un altro esprime la sua contrarietà. Acquisito un diffuso consenso da parte dei

comuni interessati la Provincia di Bolzano decise di intraprendere con decisione la via della candidatura delle Dolomiti quale patrimonio naturale dell'Unesco. Questo primo tentativo non

andò però a buon fine, essenzialmente per le diverse idee che le tre province avevano in riferimento alle superfici da tutelare, ai confini delle medesime ed ai contenuti della tutela. Nel 2004, su impulso anche di Reinhold Messner che sulla stampa si espresse più volte con calore in merito, si intraprese un altro tentativo con maggior decisione e chiarezza sugli obiettivi, fra le province e regioni partner. Partecipavano al progetto le cinque province di Bolzano, Trento, Belluno, Pordenone ed Udine che elaborarono il dossier di richiesta di

essere riconosciute come patrimonio naturale mondiale e non anche come patrimonio culturale mondiale.

I territori proposti furono solo quelli che già erano stati sottoposti a tutela particolare per il loro valore paesaggistico e naturalistico quali i parchi nazionali, quelli naturali ed i territori classificati "natura 2000". Questi nuovi e più rigorosi criteri adottati nell'elaborazione della proposta hanno portato dopo quattro anni e mezzo di scrupolosa istruttoria al successo del 26 giugno.



Quali sono stati gli elementi che sono risultati decisivi nel riconoscimento delle Dolomiti quale patrimonio naturale dell'Unesco ?

All'inizio si è proceduto con l'individuazione di quattro criteri - guida e l'identificazione di ben 22 aree nell'ambito dei territori delle cinque province. Dopo una prima valutazione della proposta da parte dello IUNC (International Union for Conservation of Nature), il Comitato Unesco, nella sua sessione di lavori svoltasi in Nuova Zelanda, aggiornava il tutto. A questo punto la proposta veniva ulteriormente affinata e rielaborata evidenziando in particolar modo la

bellezza e valenza paesaggistica dei luoghi e la pregevolezza delle formazioni geomorfologiche. Le 22 aree originariamente proposte venivano accorpate e ridotte di numero con l'individuazione finale di 9 aree costituenti il "bene naturale Dolomiti" che veniva così inserito nella lista dei "patrimoni mondiali naturali" dell'Unesco grazie alla sua unicità e peculiarità quale "bellezza naturale" e "testimone di una fase di storia dell'evoluzione geomorfologia della terra".

Perché non si è allargata l'area anche alle Dolomiti di Lienz?

La proposta si è concentrata sull'area più interna delle Dolomiti; inoltre nel corso del lungo iter valutativo ci è stato sempre suggerito di ridurre all'essenziale le aree da proporre, potendosi

ipotizzare solo un inserimento delle zone più rappresentative dell'origine geomorfologia della regione e della sua bellezza e non tutta l'area dolomitica.

Pur comprendendo questo criterio valutativo sembra comunque strano che zone quali il massiccio del Sella, il Sasso lungo ed il Sasso Piatto risultino escluse...

Ciò è connesso con i criteri valutativi che privilegiano aree già sottoposte a tutela e rimaste il più possibile integre. A questo riguardo già dall'inizio, per quan-

to riguarda i territori in provincia di Bolzano, ci si è concentrati su quelli già inclusi nei parchi naturali e quindi già soggetti al regime di tutela relativo.

L'assunzione fra i beni tutelati dall'Unesco è stata fatta con riserva. Cosa significa?

Che l'assunzione fra i beni tutelati dall'Unesco è stata accolta a condizione che si realizzino entro il 2011 alcune condizioni.

Esse sono la costituzione di una apposita Fondazione "Dolomiti UNESCO" con un proprio autonomo piano di finanziamento, l'elaborazione di un dettagliato piano gestionale con il coinvolgimento delle popolazioni interessate, l'individuazione di precisi interventi di tutela e valorizzazione, nonché la definizione di una strategia generale e complessiva relativa alla gestione turistica delle zone interessate finalizzata alla tutela e conservazione delle caratteristiche di integrità ed unicità dei territori in questione.



Un tale riconoscimento "mondiale" comporta anche degli obblighi. Quali, e verso chi?

L'assunzione nella lista dei "patrimoni mondiali" costituisce senz'altro un altissimo riconoscimento: abbiamo ottenuto, dopo un iter valutativo lungo e rigoroso, espletato dalle più qualificate strutture internazionali, la conferma che le Dolomiti costituiscono un "bene unico per tutta l'umanità". Il comitato mondiale Unesco si attiene con rigore alla Convenzione internazionale che ne regola finalità compiti e criteri valutativi. Le Province si impegnano

a tutelare i beni individuati dall'Unesco nella loro specificità ed integrità. Qualora essi risultino, per le cause più varie, in pericolo nella loro integrità verranno inseriti dall'Unesco nella cosiddetta "lista rossa" dei "beni mondiali in pericolo". Le Province e Regioni interessate sono a questo punto obbligate a redigere piani ed interventi atti a contrastare efficacemente tali pericoli: se ciò non succede il bene viene stralciato dalla lista Unesco.



Quali conseguenze ha questa decisione per l'agricoltura e l'alpicoltura?

Sicuramente nessuna conseguenza particolare. L'Unesco ha infatti ritenuto sufficienti i livelli di tutela che in proposito sono già vigenti nelle aree sottoposte a parco naturale. Anzi, ritengo personalmente, che tale riconoscimento comporti vantaggi anche per questo settore in quanto dovrebbe far crescere fra le persone la consapevolezza della particolare bellezza ed unicità di questi territori, e

l'agricoltura può solo avvantaggiarsi di ciò. Pensiamo infatti ai riflessi positivi ed alle sinergie che si dovrebbero avere nel settore delle "ferie al maso" e nella commercializzazione dei prodotti tipici. Anche la realizzazione di un efficace sistema di informazione e sensibilizzazione verso questo "patrimonio mondiale" dovrebbe portare nel tempo importanti ricadute positive.

La commissione valutativa ha evidenziato come problematica la mancanza di un vero e proprio piano di gestione. Con che criteri si vuole gestire e tutelare questo patrimonio?

Esistono già piani gestionali specifici per i Parchi naturali e per i territori di "natura 2000", che sono già stati riconosciuti validi anche ai fini Unesco. Nel conteso del dossier per la richiesta di ammissione si fa specifico riferimento alla stesura di un piano di gestione generale che verrà, come specificatamente richiesto in sede Unesco, ulteriormente specificato e dettagliato, e che sarà inoltre oggetto di confronto con le popolazioni locali per definire con-

crete misure di intervento a tutela e difesa del patrimonio. Il piano gestionale tratterà inoltre anche i temi relativi alla informazione e formazione, alla ricerca ed alla sperimentazione, all'offerta ed allo sviluppo sostenibile. Per quanto riguarda la gestione posso già ora affermare che - a livello locale - essa sarà affidata alle strutture già esistenti in provinciale; alla Fondazione spetteranno il coordinamento generale e le iniziative interprovinciali.

Un "monumento mondiale della natura" può essere, in determinate circostanze, anche declassificato, come ad es. è successo con Dresda per la costruzione di un ponte molto contestato.

L'inserimento nella lista dei beni mondiali è connesso a determinati obblighi che si possono sintetizzare nel dovere di conservare e tutelare l'unicità del bene nell'interesse di tutta l'umanità, interesse che deve prevalere su quello dei singoli stati! Qualora si programmino sul territorio tutelato interventi in

distonia ai criteri di tutela si agirebbe in contrasto con la relativa convenzione Unesco. La conseguenza è l'esclusione dalla lista dei beni mondiali tutelati. L'esempio di Dresda è triste ma dimostra d'altro canto che l'Unesco opera con serietà e coerenza.

I rappresentanti del settore turistico hanno finora reagito con una certa prudenza alla decisione Unesco. Ci sono delle titubanze?

A me non sembra che siano emerse titubanze, non credo nemmeno esistano delle paure latenti, credo anzi che si debba cogliere questa importante opportunità di meglio "posizionare" l'offerta turistica. Tutela ed opportuno uso del territorio non sono in linea di principio finalità contrastanti: l'importante

è che gli obiettivi che l'Unesco si prefigge vengano prese sul serio! La responsabilità che ci viene affidata nel tutelare e preservare un bene che è di tutta l'umanità è senz'altro molto grande ed il nostro operare sarà oggetto del giudizio non solo all'interno delle nostre regioni, ma di tutto il mondo!

La relazione Unesco vede un pericolo reale nello sfruttamento turistico intensivo di alcuni territori (Marmolada, Tre Cime) e richiede preventivamente l'elaborazione e la messa in atto di strategie che assicurino in tali aree uno sviluppo turistico "sostenibile" ("...There is a need more for effective planning, management and regulation of tourist facilities and activities...". Come possono essere articolate tali strategie?

Nella relazione si dice chiaramente che in alcune zone lo sfruttamento turistico ha raggiunto il limite della sostenibilità ambientale; in alcune zone e non su tutti i territori tutelati, altrimenti non saremmo stati ammessi nella lista Unesco. Sotto questo punto di vista il rapporto Unesco non dice in verità nulla che anche noi già sappiamo: che cioè in determinati territori la pressione turistica ha raggiunto limiti molto pericolosi. Basti pensare al traffico individuale, non tanto nei territori tutelati, quanto nelle aree limitrofe. Sarà ineluttabile elaborare a livello interprovinciale una strategia d'intervento per assicurare

uno sviluppo turistico globalmente compatibile con i criteri di tutela e di salvaguardia del patrimonio Unesco; strategia che dovrà essere elaborata con il coinvolgimento di tutti i soggetti interessati, non trattandosi solamente di codificare dei divieti ma di cogliere anche le sinergie positive che la valorizzazione del patrimonio sprigiona. C'è un ampio e crescente settore di utenza turistica che chiede più quiete e rispetto della natura e dei suoi ambienti più integri ed incontaminati. Qui parliamo di un processo lungo da percorrere passo per passo con gradualità.



Sono previsti anche dei „portali d'accesso” alle „Dolomiti- patrimonio naturale dell'Unesco”. Dobbiaco potrebbe essere uno di questi?

Noi siamo già al lavoro per focalizzare tutta una serie di interventi e misure. Molto importante è per noi l'informazione affinché una percentuale sempre crescente della popolazione sappia della tutela Unesco e si identifichi con gli obiettivi che tale tutela si prefigge. Il patrimonio tutelato deve anche essere "visibilmente" riconoscibile, quindi

sarà sicuramente necessaria una presentazione grafica comune. Molti sono i luoghi che si prestano come "portali" in questo conteso, e sicuramente Dobbiaco è fra questi. La vista della Valle di Landro costituisce senz'altro uno dei panorami più suggestivi che colpisce sempre anche me.

Quali opportunità individua per un Comune come Dobbiaco?

Sono convinto che noi dobbiamo ragionare ed avere presente il territorio nella sua completezza e non i singoli Comuni.

Ogni Comune potrà avere le opportunità che si merita e che saprà valorizzare. Non cadrà nulla dal cielo. Dobbiaco ha già più volte dimostrato una

particolare sensibilità per i temi paesaggistici ed interesse per uno sviluppo sostenibile capace di coniugare l'economia con la valorizzazione e tutela dei beni naturali e culturali. Quindi anche in questa fattispecie si sapranno sicuramente cogliere tutte le opportunità.

Dott. Kammerer, il 26 giugno sarà una data che Le rimarrà sicuramente nella memoria ...

E' stata veramente un'esperienza fantastica, il poter raggiungere, dopo anni di difficile e paziente impegno, un traguardo così prestigioso; vedersi assegnato in occasione dell'assemblea generale dell'Unesco, davanti a ca. 900 delegati di tutto il mondo, il "nobel dei patrimoni naturalistici". Ma la vera sfida comincia adesso: dobbiamo far di tutto per far sì che il "patrimonio mondiale Dolomiti" entri a far parte del-

la coscienza collettiva delle nostre popolazioni. La tutela e valorizzazione di tale patrimonio debbono rappresentare un vero e proprio "traguardo culturale" condiviso da tutti con convinzione; debbono costituire "veicolo culturale" che rafforzi nelle coscienze la necessità e l'impellenza di avere un rapporto di sempre maggiore apprezzamento e responsabilità verso tutta la Regione dolomitica.

Dott. Kammerer, tante grazie per l'intervista.

QUALCHE DOMANDA AL SINDACO B. MAIR

Signor Sindaco, il 26 giugno 2009 dovrebbe essere per Dobbiaco una giornata particolare. Come ha appreso Lei personalmente la notizia da Sevilla?

La notizia che le parti delle Dolomiti che sono parco naturale siano state inserite nell'elenco del patrimonio mondiale della natura non ci ha sorpreso piú di tanto dato che eravamo coinvolti nei lavori preparatori dall'assessorato provinciale ai parchi

naturali ed eravamo presenti a diverse manifestazioni ed incontri informativi, ad esempio a Cortina ed a Funes.

Ciononostante sono rimasto molto contento che il traguardo sia stato raggiunto.

Che cosa significa questa decisione per Dobbiaco?

Dobbiaco dovrebbe essere il comune con la piú alta percentuale del suo territorio facente del patrimonio mondiale della natura delle Dolomiti. 7.040 ettari del nostro territorio su un totale di 12.700 - quindi ca. il 55% - fanno parte dei due parchi naturali e fanno quindi adesso parte del patrimonio mondiale della natura dell'Unesco. Questa é la conferma in-

ternazionale che viviamo in una parte del mondo particolarmente bella e preziosa e che conviene in ogni caso fare tutto il possibile per mantenere e curare la nostra natura. Penso che solo col tempo ci renderemo pienamente conto della estrema valorizzazione della nostra zona con questa decisione.



Che cosa predomina: la tutela o la logica del profitto?

Naturalmente l'iscrizione nella lista dell'Unesco comporta in primo luogo un rinnovato impegno alla protezione della nostra natura con particolare sensibilità e responsabilità; tutela e commercializzazione non debbono però necessariamente contrapporsi. Se noi siamo fieri delle bellezze della nostra zona lo comunicheremo anche ai nostri amici ed ai nostri ospiti. Ciò che mi sembra particolarmente

importante é la consapevolezza che la nostra piú grande ricchezza é la natura.

Come abbiamo visto già in queste prime settimane alcuni paesi concorrono per poter accaparrarsi una fetta del successo. Il nostro paese nonostante il suo grande contributo é rappresentato solo marginalmente e sará quindi necessario impegnarsi affinché anche i vantaggi siano suddivisi in modo equo.

L'Unesco richiede, per i territori sottoposti alla sua tutela politiche e strategie di sviluppo turistico eco-compatibili. Quali sono i cardini che sorreggono tali strategie e caratterizzano tali politiche?

In Alto Adige sono inseriti nell'elenco solo zone che già finora protette in modo particolare quale parchi naturali. Perciò non cambia niente per l'agricoltura, le foreste, la caccia ecc. Nonostante ciò credo che una volta resoci conto della portata della decisione é nel nostro interesse elaborare ulteriori strategie in alcuni campi quali il turismo, il traffico, l'agricoltura, l'uso dell'acqua ecc. Ad esempio sembra impensa-

bile che un nuovo tratto autostradale, come la tanto discussa "Alemagna" possa attraversare territori definiti quali "patrimonio mondiale della natura"; al contrario semmai é da pensare a delle limitazioni al traffico attraverso la Valle di Landro per i mezzi pesanti. I prossimi anni, penso porteranno in questa direzione ed anche in altri campi alcune novità.

Intervistatore: Wolfgang Strobl
Traduzione: Guido Bocher

LEUTE IM GESPRÄCH: 5 FRAGEN AN AGNES MITTICH STEINWANDTER

Frau Agnes Mittich Steinwandter, Jg. 1962, hat am 14.05.2009 den Vorsitz des Heimatpflegevereins Toblach übernommen. Die Toblacherin ist seit vier Jahren Mitglied des Vereins und arbeitet seit zwei Jahren aktiv im Vorstand mit. Frau Mittich Steinwandter lebt in Wahlen, ist verheiratet und Mutter von drei Kindern. Sie ist Mundartdichterin und eine naturverbundene Frau, der Heimat, Familie und Werte sehr am Herzen liegen.

Frau Steinwandter, Sie sind unlängst zur Vorsitzenden des Heimatpflegevereins gewählt worden. Mit dieser Funktion übernehmen Sie eine verantwortungsvolle und wichtige Aufgabe ...

Die Aufgabe des Heimatpflegevereins besteht darin, das ortstypische Natur- und Kulturerbe unseres Heimatdorfes zu bewahren, wengleich es auch offen zu sein gilt für notwendige Entwicklungen.

Ich freue mich, als Obfrau ein motiviertes Team an meiner Seite zu wissen, von denen jeder andere Fähigkeiten und Möglichkeiten hat. So können wir uns gut ergänzen und hoffentlich auch etwas bewegen.



Agnes Mittich Steinwandter

Wie wurden Sie zu einer überzeugten Heimatpflegerin?

Auf einem denkmalgeschützten Hof beheimatet, hatte ich immer schon reges Interesse an historischer Baukultur, und die Liebe zur Natur zieht sich wie ein roter Faden durch mein Leben.

Von daher habe ich es immer schon geschätzt, wenn unsere einmalig schöne Landschaft und charakteristische Bausubstanz gepflegt und geschützt wird.

Ihr Vorgänger, Herr Josef Strobl, hat über Jahrzehnte die Geschicke des Heimatpflegevereins Toblach geprägt. In welchen Bereichen werden Sie seine Arbeit fortsetzen, in welchen werden Sie neue Akzente setzen?

Mein Vorgänger hat sehr viel zum Erhalt unseres reichen Kulturerbes beigetragen. Dieses Ziel werden wir auch weiterhin im Blickfeld behalten. In Zeiten des Klimawandels und der immer knapper werdenden Ressourcen gilt es jedoch, sich verstärkt den Themen Natur-, Klima- und Umweltschutz zuzuwenden. Vor allem aber gilt es, am geistigen

Haus Heimat zu bauen. Durch Bewusstseinsbildung und Aktionen Menschen darauf aufmerksam zu machen, welche landschaftlichen und kulturellen Reichtümer wir Toblacher/innen haben. Verständnis für das Überlieferte und Freude am Schönen zu wecken, um gesundes Heimatbewusstsein zu fördern.

Heimatpfleger sein bedeutet oft auch „unbequem sein müssen“, in dem Sinne, dass man auf Fehlentwicklungen hinweist und offenkundige „Sünden“ beim Namen nennt ...

Mir ist bewusst, dass man anecken kann, wenn man in unserer profitorientierten Zeit Natur und Kultur schützen will. Ich glaube aber, dass unsere Wohlstandsgesellschaft in vielen Bereichen an die Grenzen des Erträglichen gestoßen ist. Wir müssen zur Kultur der Zufriedenheit, des Maßhaltens und

der Nachhaltigkeit zurückfinden, wollen wir nachkommenden Generationen auch noch genügend Frei- und Gestaltungsraum für ihre Zukunft lassen. Wir sind ja nicht die Letzten, und schließlich stehen wir mit unseren Weichenstellungen und Handlungen in ihrer Pflicht.

Ein großer Wunsch von Ihnen ...

Ich wünsche mir, dass es uns verstärkt gelingt, junge Menschen für unsere Belange, unseren Verein zu gewinnen, und kann mir auch gelegentliche, themenbezogene Zusammenarbeit mit anderen natur- und traditionsbewussten Vereinen, sowie mit der Schule und dem Bildungsausschuss vorstellen.

Wir möchten als Heimatpfleger dazu beitragen, dass der Grundwasserspiegel des Wertes Heimat nicht weiter sinkt, doch das liegt nicht allein in unseren Händen ...

EIN FREIWILLIGER EINSATZ IM ERDBEBENGEBIET L'AQUILA

DAS AUFFANGLAGER S. ELIA DES LANDES SÜDTIROL

Wie bereits hinlänglich bekannt, betreut das Land Südtirol seit Anfang April ein Auffanglager für Opfer des verheerenden Erdbebens vom 3. April dieses Jahres.

Das Lager befindet sich in S. Elia, einem Vorort von L'Aquila, der Landeshauptstadt der Abruzzen, und wird von unterschiedlichen Zivilschutzorganisationen, u.a. Feuerwehr, Rotes und Weißes Kreuz sowie unterschiedlichen Landesabteilungen, betreut. Dabei wurden den verschiedenen Organisationen unterschiedliche Kompetenzen zugeteilt: So ist beispielsweise das Rote Kreuz hauptsächlich für die medizinische Betreuung und die Hygiene des Camps zuständig, der Zivilschutz hingegen sorgt



gemeinsam mit der Feuerwehr für die Instandhaltung und Belieferung des Lagers, das Weiße Kreuz hat die Aufgabe sowohl Bewohner als auch Einsatzkräfte in S. Elia zu verpflegen.

DIE DERZEITIGE SITUATION IM LAGER

Während die ersten zwei Monate in S. Elia den Einsatzkräften enorme Kräfte abverlangt haben und durch viel Hektik und Stress geprägt waren, hat sich die Lage im Camp mittlerweile beruhigt: Das Zeltlager ist seit Juni nahezu vollständig eingerichtet, Wasser- und Stromzufuhr gesichert, die Verpflegung durch den Betreuungszug des Weißen Kreuzes an die WK-Sektionen des Landes übergeben worden: Seitdem wechseln sich alle sechs Tage die Mannschaften von freiwilligen Mitarbeitern ab, ungefähr im selben Rhythmus werden auch die Mannschaften des Roten Kreuzes, der Feuerwehr und des Zivilschutzes ausgewechselt. Wenn auch

der Arbeitsaufwand der Helfer im Laufe der letzten Wochen abgenommen hat, beträgt die tägliche Stundenbelastung eines Helfers immer noch um die 9 Stunden.

Auch die Zahl der beherbergten Bewohner hat sich seit der Errichtung des Zeltlagers konstant verringert, was man an der Anzahl der täglich zubereiteten Mahlzeiten erkennen kann: Waren es in den ersten zwei Monaten noch 500 Mahlzeiten täglich, die das Verpflegungsteam des Weißen Kreuzes stemmen musste, so wurden Mitte August täglich 200-250 Mahlzeiten ausgegeben.

UNGEWISSE ZUKUNFT

Nichtsdestotrotz harren noch Hunderte von Menschen im Zeltlager S. Elia aus, ohne zu wissen, was genau mit ihnen und ihren Häusern geschehen wird. Seit 6. August 2009 durften die Bewohner leicht beschädigter, aber nicht baufälliger Gebäude wieder in ihre Häuser zurück, doch viele Tausende Menschen wissen noch nicht, wann und vor allem wie und wo sie nach Schließung der zahlreichen kleineren und größeren Zeltlagern rund um L'Aquila untergebracht werden. Für diejenigen, de-

ren Häuser stark beschädigt sind, werden zur Zeit im gesamten Katastrophengebiet unzählige neue Wohnanlagen errichtet. Die Zuweisung solcher Unterkünfte wird nach einem Punktekatalog erfolgen, der vornehmlich kinderreiche Familien bevorzugt. Die Befürchtung vieler Lagerbewohner ist jene, bei der Verteilung der neuen Behausungen zu wenig berücksichtigt zu werden und im Extremfall in einer Wohnanlage weit ab vom eigenen Heimort untergebracht zu werden.

HARTES LEBEN IM LAGER

Trotz der hervorragenden Infrastruktur, die das Campo S. Elia bietet, ist das Leben im Zeltlager ein mühsames. Vor allem die klimatischen Verhältnisse und das beengte Nebeneinander macht den Bewohnern, zusätzlich zur Ungewissheit, arg zu schaffen: Während die Tage äußerst heiß sind, zeichnen sich die Nächte in S. Elia durch große Kälte und Feuchtigkeit aus. Die Zelte stehen so eng beieinander, dass man kaum mehr ein Privatleben hat. Zudem wohnen oft mehrere Generationen unter einem Dach, sodass junge Paare oft mit ihren Eltern und Schwiegereltern eng Seite an Seite leben müssen.

Für uns Helfer der unterschiedlichen Südtiroler Zivilschutzorganisationen – und ich glaube, ich kann für die meisten von ihnen sprechen – war der Einsatz in S. Elia sowohl eine Herausforderung als auch ein wertvolles Erlebnis, nicht nur auf Grund der Hilfe, die wir den Bewohnern des Zeltlagers haben zukommen lassen dürfen, nein, auch wegen der kameradschaftlichen Zusammenarbeit von uns Freiwilligen untereinander: Manche von uns sind mittlerweile schon zwei- oder mehrmals freiwillig nach S. Elia zurückgekehrt, um sich um weitere Erfahrungen zu bereichern.

Ursula Hofer

MOSTRA SCULTURE IN LEGNO PRESSO IL CENTRO VISITE DEL PARCO NATURALE

Dopo il buon successo ottenuto presso le sale espositive dell'Artcafé "Englös" di Dobbiaco, la mostra di figure in legno scolpite si è spostata nella sede del Centro Visite del Parco Naturale, presso il Grand Hotel.

Le sculture esposte sono state realizzate in modo insolito, ovvero con la motosega.

Nella nostra regione è tradizione scolpire il legno e sono molti gli artisti che si dedicano a quest' antica attività. E' meno usuale, invece, scolpire il legno con la motosega, per ricavarne delle figure. E' questa la passione che accomuna Josef Kraler, di Versciaco e Hermann Burger, di Dobbiaco, entrambi impiegati come operai forestali. Il loro lavoro li porta ad essere quotidianamente in contatto con il legno e con gli strumenti che occorrono per lavorarlo, in questo caso la motosega, per tagliare tronchi ed alberi. Giorno dopo giorno, la loro manualità e precisione si sono accresciute, sino a divenire una vera e propria arte, che consente loro di ricavare bellissime sculture da grandi sezioni di tronco, con il solo ausilio di un attrezzo niente affatto maneggevole.

Nascono così figure di animali, quali gufi e marmotte, scoiattoli e galli cedroni, ma soprattutto aquile. In particolare Hermann Burger è affascinato dalla potenza e dalla maestosità delle aquile. "Un giorno, racconta, mentre stavo lavorando in montagna, ho visto un'aquila volare sopra di me ed ho pensato che è un bellissimo animale, libero e possente. Così è nata l'idea di scolpirle, e sono il mio soggetto pre-



ferito". Josef Kraler da anni scolpisce figure totemiche che vengono esposte nei sentieri tematici dei Parchi Naturali, quasi a voler dare il benvenuto ai numerosi visitatori che vi si avventurano. Nella sua produzione si trovano anche volti e fiori, insieme agli animali simbolo della zona dolomitica.

Le sculture sono realizzate con legno di cirmolo, abete e larice e possono essere lasciate naturali o dipinte. La mostra vale la pena di una visita, anche per misurarsi da vicino con le due figure umane, un uomo ed una donna in costume tradizionale tirolese, scolpite da Hermann Burger. Gli orari della mostra coincidono con quelli di apertura del Centro Visite dei Parchi Naturali presso il Grand Hotel a Dobbiaco.

Angela De Simone

SOMMERLESEAKTION – FILMVORFÜHRUNG

Im Rahmen der Sommerleseaktion 2009 zum Thema „Abenteuer und Freundschaft“ zeigten die Bibliotheken Toblach, Innichen und Sexten am 8. August den Film „Flussfahrt mit Huhn“. Rund 200 Teilnehmer der Sommerleseaktion aus dem Einzugsgebiet der drei Gemeinden kamen zu dem spannenden Filmerlebnis in den Spiegelsaal des Grand Hotels Toblach.

Die verschiedenen Vertreter der Bibliotheken und Gemeinden lobten die Kinder für ihren Leseifer und teilten an alle Kinder ein Frisbee mit dem Slogan der Aktion „Abenteuer und Freundschaft“ aus. Anschließend gab es noch „Abenteuerliches und



Freundschaftliches“ für den Gaumen. Im abenteuerlich anmutendem Ambiente des Naturparkhauses durften sich alle Beteiligten an einem bunten und geschmackvollem Büffet erfreuen und laben.

LA CERTIFICAZIONE DI QUALITÀ PER LA BIBLIOTECA DI DOBBIACO

Il 27 maggio u.s. la nostra biblioteca ha nuovamente superato il test "audit" relativo alla certificazione di qualità.

Audit è infatti un severo test che sottopone a verifica la qualità delle biblioteche della nostra provincia verificandone le caratteristiche sulla base di rigorosi standard predefiniti. Detti standard vengono elaborati a priori da una apposita commissione di esperti e continuamente aggiornati, Essi

misurano il grado dell'organizzazione interna delle biblioteche, la qualità dell'offerta, l'immagine che la struttura offre al pubblico, la validità ed il livello delle iniziative intraprese, la capacità di relazionarsi con l'utenza, la competenza ed il grado di aggiornamento del personale addetto.

Questo test di verifica viene ripetuto ogni tre anni onde poter rinnovare la certificazione di qualità. A Dobbiaco la commissione di verifica era costituita



Da sinistra a destra, Gottfried Zagler, la Responsabile della biblioteca Gualtieri Manuela, il Segretario comunale Wilfried Taschler, la collaboratrice Edith Strobl, Johannes Andresen.

da Johannes Andresen, direttore delle biblioteca provinciale Tesmann e da Gottfried Zagler, responsabile della biblioteca di S.Martino in Passiria. La nostra biblioteca ha superato i test di verifica con esclusione di quello relativo alla sua ampiezza.

In merito a quest'ultimo aspetto si è infatti rilevata una carenza di spazi per svolgere in maniera ottimale i compiti istituzionale affidati alla biblioteca.

E.Strobl

LA BIBLIOTECA DISPONE DI UN SITO INTERNET: www.biblioteca-dobbiaco.com

Da poco tempo è stato attivato il nuovo sito internet della nostra biblioteca.

Vi si possono trovare tutte le informazioni sulla nostra attività: gli orari di apertura, la disponibilità di libri ed altri media, le recensioni, i servizi offerti, le relazioni, i dati statistici, i programmi, la nostra filosofia operativa nonché – in tempo reale – tutte le novità.

La biblioteca intende essere un moderno centro culturale vivace e dinamico nei settori letterari, linguistici, musicali e dei media.

Attraverso il nostro blog si possono consultare i cataloghi delle altre biblioteche altoatesine ed di altre regioni e stati; siamo inoltre collegati con la Homepage dei quotidiani e settimanali più importanti; disponiamo sul sito di una apposita sezione informativa sugli eventi programmati e di illustrazione commento dei medesimi.

I lavori di costruzione della nuova biblioteca procedono alacremente e fra pochi mesi Dobbiaco potrà contare su di una nuova e moderna struttura culturale, un centro propositivo vivo e pulsante, che stimoli, appoggi e promuova eventi culturali e che risponda soprattutto alle richieste ed esigenze dei nostri visitatori e fruitori.

In questo contesto il nuovo sito internet consentirà inoltre ai visitatori di interagire con noi inserendovi le loro valutazioni ed i loro commenti. E' questo un ulteriore passo verso la realizzazione di una biblioteca interattiva i cui visitatori e fruitori assumono ad un ruolo attivo di co-protagonisti nella formulazione e strutturazione dell'offerta culturale.

Ci auguriamo che il nostro sito venga intensamente fruito e ci congratuliamo già ora con ogni visitatore!

Trad. Guido Bocher

MASTER IN INTERAKTIVEN MEDIEN

Andreas Jud feierte am 16. Juli 2009 seine Masterverleihung in der Westminster Central Hall in London. Er erhielt den Master mit Auszeichnung im Bereich „Interactive Media“ vom London College of Communication, University of Arts London.

Von den anfänglich über 1000 Bewerbern kam er vorerst unter die 150, und in der 2. Auswahl unter die besten 30, die zum Studiengang zugelassen wurden. Davon kamen 10 aus Großbritannien, 10 aus Europa und 10 aus verschiedenen Teilen Asiens. Seine Masterarbeit handelte über die Kreativität in virtuellen Welten: „Intercreativity in Virtual Worlds - Beyond social gaming: What's really going on?“.

Zur Zeit arbeitet Andreas in einer der europaweit größten Online-Spiele Agenturen in London. Wer mehr von seiner Arbeit wissen möchte, kann sich auf seiner Homepage www.andyjjud.com informieren.

*Herzliche Gratulation und viel Erfolg
für die Zukunft!*

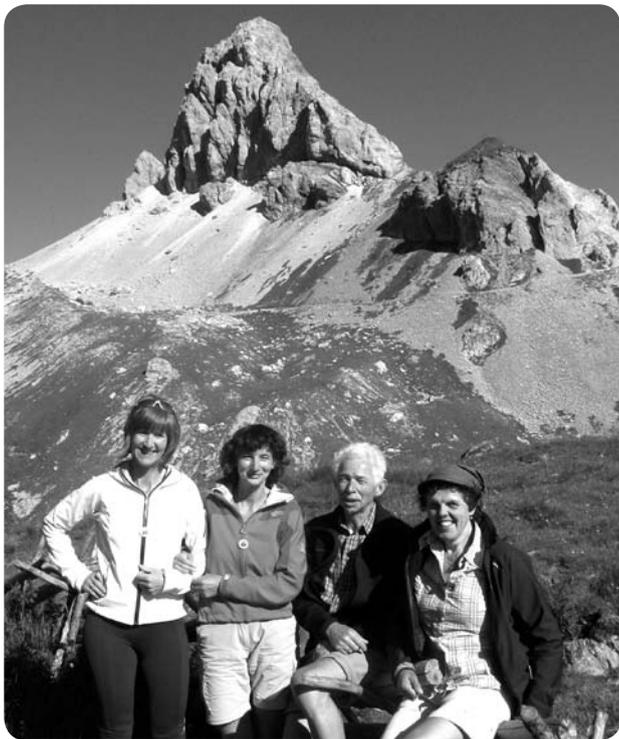


Barbara Lanz Jud



ALLES GUTE ZUM 60SCHTN!

Taschler Heini, Friseur in Innichen, feierte am 25. Juli 2009 seinen 60. Geburtstag. Auf der Wallfahrt von Sexten nach Maria Luggau am Tag darauf dankte er für sein super Wohlbefinden.



H. Taschler im Kreis seiner Freundinnen

*Wir wünschen Ihm
weiterhin viel Unternehmungsfreude.*

DUE FUNGHI DA RECORD



Nonostante questa stagione estiva sia stata scarsissima di funghi, la solita fortunata (o magari buona conoscitrice dei posti dove nascono i prelibati porcini) ha colpito ancora. Eccola nella foto con due splendidi esemplari di *Boletus Edulis* trovati nei boschi di Valle San Silvestro. Il fungo piú grande pesava 1,320 grammi e cinquanta centimetri di circonferenza ed il piccolo (si fa per dire) 750 grammi, per un totale di poco piú di due chili. Sono stati trovati in una abetaia, ben nascosti sotto gli aghi di abete che ogni anno aumentano di spessore, spuntavano solo due pezzetti di cappello, ma sono stati sufficienti al nostro occhio di lince per scovarli e, dopo paziente lavoro di scavo, portarli alla luce e a casa, dove, dopo le fotografie di rito, sono stati trasformati in succulente pietanze.

TOBLACHS FRONTKÄMPFER XIV

KARL RADER

Karl Rader wurde am 8. November 1925 in der Reichentroge in Mellaten/Aufkirchen geboren. Er war zunächst als Landwirt tätig und seit den 50er Jahren als Angestellter der Wildbachverbauung. Am 16. August 1958 heiratete er Frau Rosa Taschler,

EINBERUFUNG UND AUSBILDUNG

Am 10. Jänner 1944 wurde ich mit etlichen anderen Toblachern einberufen. Offiziell galten wir als Freiwillige, in Wirklichkeit hatte sich aber keiner als „Freiwilliger“ gemeldet. In Sterzing wurden wir einer 14-tägigen Ausbildung unterzogen. Hier erhielt ich auch meine Uniform, die anfangs viel zu eng

IN BELGIEN UND DEUTSCHLAND

Nach der Grundausbildung in Sterzing wurden wir nach Belgien verlegt und dort neuerlich sieben Monate lang ausgebildet. Eine Episode hat sich mir besonders gut eingeprägt: In Belgien kam unser Regiment einmal an einer Kapelle vorbei. Der Unterführer forderte jene, die eintreten wollten, auf, die Hand zu heben. Und diese wurden dann aus-

KRIEGSEINSATZ IN UNGARN

Im Jänner 1945 hat man uns nach Ungarn abkommandiert. Am Plattensee sollten wir die Russen aufhalten, die nach der Einschließung von Budapest südlich des Plattensees weit in den Westen vorgestoßen waren. Hier nahm ich erstmals an heftigen Kämpfen teil. In den Schützengraben lagen die Toten – ich machte mir Gedanken, ob ich vielleicht

VERWUNDUNG

Am 19. März 1945 wurde ich verwundet. Fröhlich hatten wir den Befehl erhalten, auf einem steilen Hang vorzurücken. Als wir uns mitten im Hang befanden, empfing uns plötzlich das Feuer von Granatwerfern. An diesem Ort gab es lediglich einige Stauden und keine wirkliche Möglichkeit, in Deckung zu gehen. Es erwischte mich am linken Oberschenkel, zwei Granatsplitter bohrten sich tief

IM LAZARETT

Doch dann wurden wir doch in den Hauptverbandsplatz des Lazaretts gebracht, wo den ganzen Tag über Verwundete eintrafen. Dort sah es aus wie in einem Schlachthaus: Verletzte Soldaten auf Tragen, Blutlachen allerorts: ein furchtbarer Anblick.

HEIMKEHR

In Linz hielt ich mich nur für einige Tage auf. Im April 1945 bot man mir die Verlegung in ein Heimatlazarett an. Ich nahm dankend an und gab Cortina als Lazarettort an. Ich erhielt den Entlassungsschein und konnte mich irgendwie von Linz bis nach Ster-

zing mit der er vier Kindern das Leben schenkte. Heute kann er sich über acht Enkelkinder freuen.



Karl Rader

war, dann aber sehr bald wie angegossen passte. Zugeordnet wurde ich der „SS-Panzer-Division Leibstandarte Adolf Hitler“.

sortiert und hart geschliffen; jene, die ihre Hand nicht erhoben hatten, durften pausieren. Ich habe den „Hinterhalt“ von Anfang an durchschaut und die Hand nicht gehoben.

In der Folge waren wir als Ersatztruppen in Deutschland stationiert, und zwar in Westfalen bzw. in der Gegend von Köln.

selbst der Nächste sein werde. Die Versorgung war nicht immer gut; wir litten Hunger und suchten auf den Äckern nach Kartoffeln, die wir dann in einer Marmeladedose kochten. Viele Menschen waren geflüchtet, die Häuser großteils leer. Am Plattensee ist mein Toblacher Kamerad Amalthof Alois gefallen.

ins Fleisch. Wir versuchten uns zurückzuziehen, das Granatfeuer hielt aber weiter an. Einer meiner Südtiroler Kameraden trug eine schwere Kopfverletzung davon. An einer Kreuzung wurden wir von unseren Leuten mit einem „Wo wollt ihr hin?“ rüde empfangen. Man muss wissen, dass Soldaten, die sich ohne ausdrücklichen Befehl zurückzogen, erschossen wurden.

Ich wurde von Sanitätern und Ärzten gut versorgt. Nach 14 Tagen aber musste das Lazarett verlegt werden, da die Russen nachrückten. Auf einem Schiff, das gewöhnlich dem Kohletransport diente, brachte man uns donauaufwärts bis nach Linz.

zing durchschlagen. Manche Strecke legte ich auch zu Fuß zurück. Mein erster Weg führte mich nach Hause, wo ich einige Tage verbrachte. Später begab ich mich doch noch ins Lazarett von Cortina, wo ich bis zum Kriegsende im Mai 1945 behandelt wurde.

Aufgezeichnet und redigiert von W. Strobl

WIE ES FRÜHER WAR – VERSUNKENE WELTEN

„Unser tägliches Brot gib uns heute“ (Teil V)

Der Bauernstand hatte zur Vaterunser-Bitte ums tägliche Brot einen besonderen Bezug: War das Korn doch Ernährungsgrundlage des Bauern, und Saat und Scholle seinen Händen anvertraut. Es wurde als großer Segen erachtet, wenn die Ernte gut ausfiel, andernfalls war die

Not über's Jahr stiller Gast zu Tisch. In dieser Ausgabe spüren Frau Maria Steinwandter "Neuhaus", Herr Josef Taschler "Taschler" und Frau Theresia Lanz „Wegscheider“ dem Kornanbau von der Aussaat bis zum Brotbacken nach.



Steinwandter Maria



Taschler Josef



Theresia Lanz

Zum Kornanbau braucht es einen fruchtbaren, lokaleren Ackerboden. Naturgegeben wächst das Korn in tieferen Lagen besser. Das Brotkorn, der Roggen, der auch noch in höheren, ungeschützten Lagen gut gedieh, wurde früher am meisten angebaut. Suchte die größte Gefahr – der Hagelschlag – das Korn heim, traf der Verlust des Brotkorns den Hof am schmerzlichsten.

Auch die Gerste gehörte zu den robusten Kornsorten. Gerstenmehl, das weniger nahrhaft war als Weizenmehl, fand in der kargen bäuerlichen Küche seinen Einsatz: So wurde es zur Zubereitung von Brennsuppe, Mus, Knödel u.a.m. verwendet. Für die Gerstesuppe ließ sich dieses Getreide in einer eigenen Maschine zu Rollgerste „rendl“ (schälen). Die bescheidenen Kaffeegelüste früherer Jahre wurden mit Gerstenkaffee gestillt. „Dazu wurden die Gerstenkörner im Backrohr unter ständigem Wenden gedörrt und zusammen mit getrockneten Feigen zu wenig anregendem Kaffee

gemahlen!“, weiß Maria Steinwandter. „Ja, mit diesem Kaffee konnte man schon doch noch schlafen!“ schmunzelt der Taschler Sepp. Der Gerstenschrot diente als wertvolles Kraftfutter für das Vieh.

Der Weizen, die wärmebedürftigste Kornsorte, gedieh hauptsächlich im Tal und auf sonnigen Hanglagen. Im Weiler Frondeigen beispielsweise, der schon von der Bodenbeschaffenheit her nicht die besten Voraussetzungen für den Kornanbau aufwies, baute man in den Jahren 1945-1946 beim „Taschler“ zum letzten Mal Weizen an.

Die Verwendung edlen Weizenmehls war schon ein gewisser Luxus, den man sich nur zu besonderen Festtagen gönnen konnte, außer bei größeren Höfen im Tal. Doch sparen musste man damit auch dort allemal. Der Hafer wurde als reines Pferdefutter angebaut. Neben dem Haferkorn wurde den Rössern auch zerkleinertes und überbrühtes Hafer- und Gerstenstroh als „Gsoutt“ und „Prüa“ vorgesetzt.



Roggen



Die Broatruhe

DER KORNBANAU

„Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot verdienen!“ – so ein Bibelwort, das in der mühseligen Arbeit des Kornbaus bis hin zum Brotbacken seine Gültigkeit hat.

Mit zwei Pferden wurde der Ackerboden umgepflügt und mit einer Egge die aufgeworfenen Ackerschollen eingeebnet. Bevor der Bauer mit umgehängtem Säkeßel zur Aussaat schritt, kniete er ehrfürchtig auf dem Ackerboden nieder.



... beim Pflügen

Wissend, dass Wachstum und Witterung einer höheren Macht unterliegt, die der Mensch weder beeinflussen noch steuern kann, betete der Bauer um gutes Gedeihen und reiche Ernte. „Der Roggen wurde im frühen Herbst ausgesät, der Hafer im zeitigen Frühjahr, hieß es doch: Vor Jörgo (23. April) a Hobbo, nach Jörgo a Habbole!

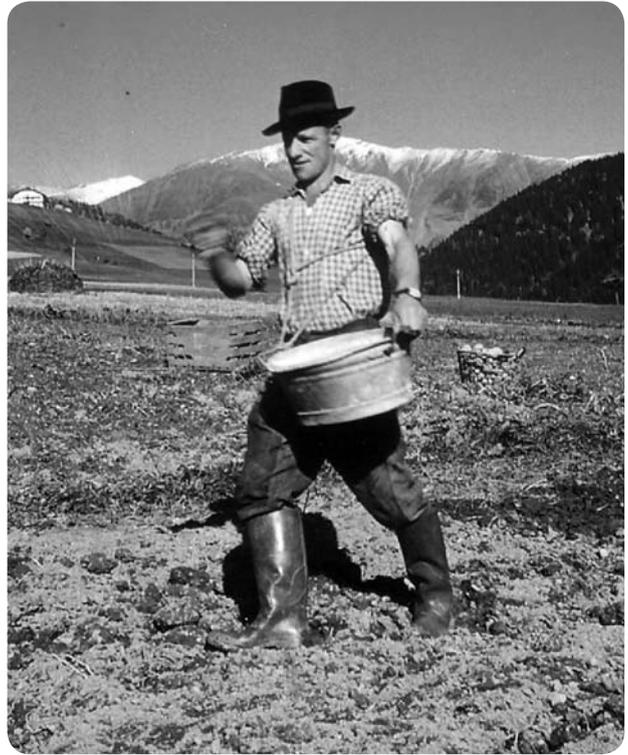
DER KORNSCHNITT



... beim Kornschnitt

Das erste Korn, das mit der Sichel Bekanntschaft machte, war der Roggen. Er wurde in den heißen, hochsommerlichen „Hundstagen“ (um Maria Himmelfahrt) geschnitten. Die ersten aufgestellten „Roggnmandlan“ waren untrügliche Zeiten des sich anbahnenden Regimentswechsels zwischen den Jahreszeiten. Der Schnitt des später reifenden Weizens und der Gerste fiel zeitlich mit der Grummetzeit zusammen. Mit dem Schnitt des Hafers Ende September schloss sich der Erntekreislauf des Korns.

Das Kornschneiden war eine der beschwerlichsten Arbeiten im Bauernjahr. Unter sengender Sonne



Der Sämann

Danach folgte die Aussaat von Gerste und Weizen“, erinnert sich der Taschlerbauer. Nach dem Aufgehen der Saat rückten die Frauen dem Unkraut auf den Weizenfeldern unerbittlich zu Leibe. Dann ließ man dem Wachstum seinen Lauf, bis goldgelb wogende Ährenmeere die Zeit des Kornschnittes ankündigten.



Versammeln um die Betgarbe

und in gebückter Haltung mussten die Schnitter mit der Sichel Garbe um Garbe ausschneiden. Ein besonders mühseliges Unterfangen war dies, wenn das Korn nach sommerlichen Unwettern arg niedergedrückt am Boden lag. Alle, die am Hofe irgendwie abkömmlich waren, halfen beim Kornschneiden mit, oft wurden auch Tagelöhner eingestellt.

Kinder waren früher eine nicht unwesentliche Arbeitskraft auf den Höfen. Nach dem Leitspruch: „Viele Hände machen der Arbeit ein Ende“ wurden sie beim Kornschneiden mit der Aufgabe betraut, Strohbander zu drehen, Garben zu binden und die

liegendebliebenen Getreidehalme zusammenzurechen. Das zu Garben gebundene Korn musste im Freien noch gut trocknen. Dazu stellten Männer zehn Garben mit den Ähren nach oben zu einem „Äckamandl“ zusammen. Zum Schutz der Ähren wurden auf jedes Äckamandl noch zwei Deckgarben, deren Ähren erdwärts gerichtet waren, aufgesetzt und fächerförmig auseinandergespreizt. Zwölf Garben bildeten ein Äckamandl, und fünf Äckamandlan ergaben die Maßeinheit eines „Schoubo’s“. Bei durchschnittlichem Ernteertrag hieß dies: „Ein Schoubo – ein Star (ca.30 kg Korn).“ Beim Hafer bildeten sechs zusammengestellte Garben ein „Haanzl“. Bei Schönwetter blieben die Äckamandlan zwei Wochen auf dem Feld, ehe man sie zum Dreschen einfuhr. „Bei länger anhaltendem Schlechtwetter konnte es schon passieren, dass das von den Deckgarben ausgefallene Korn am Boden wieder neu zu keimen begann“, erzählt Maria Steinwandter. In den Berggebieten konnte das Getreide bis zum Schnitt oft nicht ganz ausreifen. Deshalb schichteten die Bergbauern die Korngarben meist auf



Kornschöber

ein hohes, überdachtes Holzgestell, die „Harpefe“, wo das Korn gut geschützt bis zum Dreschen nachreifen konnte. Gut geschützt waren die Garben dort nur von der Witterung. Denn zum Leidwesen des Bauern machten sich verschiedene Zwei- und Vierbeiner, Vögel und Mäuse, mit Genuss über diese großzügige Speisekammer von Mutter Natur her!

DAS DRESCHEN

„Der isst ja wie ein Drescher!“ heißt es noch heute, wenn jemand beim Essen ordentlich zulangt. Nicht umsonst. Denn das Dreschen mit den Dreschflegeln, wie es bis Anfang des vorigen Jahrhunderts herauf üblich war, war eine sehr anstrengende Arbeit, bei der selbst die geizigste Bäuerin nicht umhinkam, ordentlich aufzutischen. Der industrielle Fortschritt brachte es mit sich, dass Arbeitskräfte auf den Bauernhöfen immer rarer wurden. Da schlug die Geburtsstunde manches Erfindergeistes, und die guten alten Dreschflegel wurden alsdann von mechanischen Dreschmaschinen, die von Pferde – oder Wasserkraft betrieben wurden,

abgelöst. Nach der Erschließung aller Höfe mit Strom verdrängten elektrische Dreschmaschinen ihre originellen Vorgänger. Bei Kleinbauern wurde das wenige Korn, das sie besaßen, meist nicht gedroschen, sondern einfach ausgeschlagen. Um das gedroschene Korn von den größten Halmresten zu befreien, wurde es durch einen großen Holzsieb, die „Raito“ gesiebt. Damit man das Korn aber auch von kleinsten Spreuresten und Staub zu säubern vermochte, ließ man es noch vorsichtig durch die von Hand betriebene Windmühle laufen. Schließlich wurde der Hausschatz, das Korn, in den Truhen oder Kästen der Kornkammer verstaut.

DAS MAHLEN

Nicht alle Bauern waren im Besitz einer hauseigenen Mühle. Jene Bauern, die keine Hausmühle ihr Eigen nennen konnten, brachten ihr Korn zu diesem Zwecke zu einem Müller. Im Herbst und nach der Schneeschmelze im Frühjahr mahlte der Bauer sein Korn. Führte der Mühlbach im Herbst jedoch zu wenig Wasser, wartete man dazu das Weihnachtstauwetter ab.

Mühlen mahlen bekanntlich langsam, aber sicher. So konnte sich die Arbeit des Kornmahls schon über ein oder zwei Wochen hinziehen. In dieser Zeit bezog der Bauer in der Mühle Quartier. Das Essen brachte ihm stets jemand seiner Hausleute vorbei. Da die Mühle Tag und Nacht in Bewegung war, musste der Bauer stets anwesend sein und überall nach dem Rechten sehen. Im schlichten Müllerkammerle, wo er sich auch kurz „über’s Ohr hauen konnte“ heizte er bei Bedarf ein. Das mühseligste an dieser Arbeit war, dass man sich keinen Tiefschlaf leisten konnte, denn es hieß stets hellhörig Acht geben, ob man das nostalgische, doch monotone Klappern des

Mühlrades hörte, das verriet, dass beim unentwegten Mahlvorgang alles in bester Ordnung ist. Dabei wurde Wasser durch eine Holzrinne auf das Mühlrad geleitet, das sich unter dem Druck des Wasserstrahls zu drehen begann und im Innern der Mühle den „Lafa“ (Läuferstein) antrieb. Zwischen dem langsam sich drehenden „Lafa“ und dem unbeweglichen „Liega“ (Lagerstein) wurde das Korn, das man in die erhöht stehende „Gosse“ schüttete, zerrieben.

Das gemahlene Korn rieselte alsdann durch ein Loch des „Liegens“ auf einen Rüttelsieb. Dabei wurde der grobe Getreideschrot, die „Grischl“, vom feinen Mehl getrennt. „Am Frondeiger Bach standen früher drei Mühlen: Die „Taschler“-Mühle, die „Stolpa“-Mühle und die „Pahler - Ristn“-Mühle. Unsere Hausmühle wurde nicht mit einem üblichen Mühlrad betrieben, sondern mit Schöpfkellen, die mein Großvater, der gerne experimentierte, selbst zusammenbaute. Nach den Unwettern im Jahre 1966 verfiel unsere Mühle gänzlich“, erinnert sich der Taschlerbauer.

DAS BROTBACKEN



... beim Kneten des Brotteiges



Beim Brotbacken

Im Einklang mit der Natur lebend achtete man in allen Belangen auf die Mondphasen. So wurde Brot nur bei zunehmendem Mond gebacken, meist dreimal im Jahr. War eine große Familie zu versorgen, buk man dabei jedes Mal ca. 500 Preatlan. Der Aufwand des Brotbackens sorgte für eine gewisse Aufregung im Haus, spielte sich doch alles auf engstem Raum ab.

Dazu stellte man den „Mitte“, ein großes ovales Holzgefäß, in die warme Stube und setzte aus Roggenmehl und Wasser einen dünnflüssigen Sauerteig an. Diesen ließ man drei Tage lang unter Zufügen von Mehl und Wasser gären. Im Laufe des dritten Tages traf man sämtliche Vorkehrungen für das Brotbacken: Mehl trug man zum Anwärmen in die Stube, meterlange Holzscheiter stapelte man in der „Labe“ (Gang) auf, die „Broatfleggn“ (Brotbretter) und Brottücher stellte man bereit, nicht zuletzt heizte man den Backofen ordentlich auf.

Nach der Maßrechnung: „Ein kg Mehl ergeben drei Preatlan“ fügte man dem Sauerteig nun fortlaufend Mehl, Wasser, Salz und Kümmel bei und knetete den Teig gut eine halbe Stunde lang kräftig durch. Weihwasser als Teigzugabe fehlte bei der frommen Bäuerin ebensowenig wie das Zeichnen des Kreuzzeichens auf dem gekneteten Brotteig. „Zu zweit hatte man von Mitternacht an bis zum frühen Abend des nächsten Tages alle Hände voll zu tun“, erinnert sich Theresia Lanz. Während die Brotlaibe (pro Serie ca. 50 Stück) stets gemeinsam geformt und auf die mit Tüchern bedeckten Broatfleggn gelegt wurden, war die andere Arbeit zweigeteilt. Eine Person war dafür zuständig, dem Teig stets neu Wasser und Mehl zuzufügen und ihn wiederum eine halbe Stunde lang ordentlich durchzukneten; währenddem die andere Person den Ofendienst versah. Da war nach jedem Backgang neu einzuheizen und nach dem Abbrennen die Glut mit der „Ofnkrucke“ herauszuscharen. Weiters war mit feuchten Fichtenästen und nas-



sen Stofflumpen, die auf einem Stil befestigt waren, der Ofenboden zu reinigen. Dann konnten mit einem „Schüssla“ die Preatlan in den Ofen geschoben und gebacken werden. Unablässig wiederholte sich diese Reihenfolge, bis zu guter Letzt die kleinen Brote für die Kinder „Pitschilan“ oder „Fogazn“ genannt, geformt wurden. Es war Brauch, dass die Kinder des Hofes in jedes Nachbarhaus und ins Pfarrhaus je zwei frische Preatlan trugen, wofür sie ein Ei erhielten. Das gebackene, ausgekühlte Brot wurde in den „Broatruhmen“ aufbewahrt. Nach dem Backen kam man zwei Wochen lang in den Genuss frischen, weichen Brotes. Einmal hart geworden, wurde das Brot in der „Gromml“ zu Brotbröckchen zerkleinert und so verzehrt. Eine tief sinnige Volksweisheit lautet in diesem Zusammenhang: „Kein Brot ist hart – hart ist es, kein Brot zu haben!“ Mannigfach und von tiefem Gottvertrauen geprägt waren die berührenden Bitt- und Dankgesten, die der Bauer rund um sein täglich Brot zum Himmel schickte.

So besprengte er am Stefanstag mit geweihtem Stefanswasser die vier Enden der vorgesehenen Kornäcker, und nach dem Eggen der Äcker zeichnete er in jedes Eck mit einem Schaufelstiel ein Kreuz. Am beeindruckendsten war wohl das knieende Bittgebet bei der Aussaat und das Versammeln aller rund um die letztgeschnittene Garbe eines Ackers, der sogenannten „Betgarbe“.

Dort sandte man dankbaren Herzens das Vaterunser-Gebet zum Schöpfergott empor. Und bevor man letztendlich das erste Preatl anschnitt, zeichnete man über alle Brote ein Kreuzzeichen, damit der Herrgott alle Preatlan segnet.

Zurückblickend meint die „Wegschadamuitto“ nachdenklich: „Ja, man hatte großen Segen, sonst hätte man die ganze Arbeit gar nicht geschafft, vor allem während der Kriegsjahre, wo nur wenige Leute auf den Höfen waren“.

Die Fotos zu diesem Bericht stellte freundlicherweise Herr Hans Walder sen. zur Verfügung.

Agnes Mittich Steinwandter

EINE STATUE FÜR KAISER MAXIMILIAN I. VON HABSBURG

Um die 500-jährige Wiederkehr des Aufenthalts Maximilians I. in Toblach (1508 und 1511) zu feiern, hat die Gemeinde ein eigenes Komitee einberufen; dieses hat die Aufgabe, für die vier Jubiläumsjahre entsprechende Veranstaltungen zu organisieren. Komiteemitglieder sind Guido Bocher, Gert Lanz, Hans Mairhofer, Roland Sapelza, Veronika Schönegger und Edith Strobl.

Am 2. August erreichten die Festlichkeiten mit der Einweihung einer monumentalen Statue des Kaisers einen Höhepunkt. Guido Bocher führte mit Bravour durch die Zeremonie. Der Einweihungsfeier wohnten die Vizepräsidentin der Region Martha Stocker, die Bürgermeister von Toblach und Niederdorf Mair und Passler, der Kommandant der Carabinieri von Toblach Mar. La Selva und andere Persönlichkeiten bei.

Die Statue selbst ist eine übermannsgroße Bronzeskulptur, die neben der Herbstenburg auf einem eigens dafür gestalteten Areal aufgestellt wurde. Geschaffen wurde sie vom Grödner Künstler Filip Moroder Doss, der auf internationaler Ebene erfolgreich und v.a. für seine Auseinandersetzung mit der Mythologie der Sagen sowie der sakralen Kunst bekannt ist. Die Statue zeigt den Kaiser beim Herabsteigen über einige Stufen, in einer Geste der Hinwendung zum Volk. Mit stolzem Blick und dem Schwert in der Hand wird der Kaiser als letzter Ritter, Führer und Kämpfer gezeichnet, er war aber auch ein intelligenter Diplomat und Regierender, der moderne Mittel wie etwa die Presse zu nutzen wusste – während des Krieges gegen Venetien forderte er die Venezianer heraus, indem er, erstmalig in der Geschichte, Flugzettel (Libellen) für seine Propaganda nutzte. Damit verband er Fortschritt mit Machterhaltung und führte sein Reich beispielhaft vom Mittelalter in die Neuzeit.

Außerdem hat die Gemeinde Toblach mit Unterstützung des Künstlerbundes einen Kompositionsauftrag an Hubert Stuppner vergeben. Die dabei entstandene Messe mit dem Titel „Missa Nuptialis“ wurde am 1. August im Rahmen eines Konzertes des Marini Consorts Innsbruck in der Pfarrkirche von Toblach uraufgeführt. Bei diesem Konzert wurden auch Komponisten aus dem 15. u. 16. Jhd. präsentiert, darunter Heinrich Isaac (Virgo prudentissima – komponiert für die Kaiserkrönung Maximilians), Ludwig Senfl (Quis dabit oculis – komponiert zum Tode Maximilians). Die Musik spielte natürlich bei den Jubiläums-Feierlichkeiten für den Kaiser eine große Rolle, war doch die Zeit seiner Herrschaft auch eine segensreiche Epoche für die Kunst und Muse. 1498 wies Kaiser Maximilian sei-

nen „Huebmeister“ an, dafür zu sorgen, dass die Singer zu Hofe alle Tage ein Amt sängen. So wurden zu Hof in Wien und Innsbruck alle Tage Messen und Musikstücke gesungen und von verschiedenen Instrumenten begleitet, ein eigener Chor und eine eigene Musikkapelle wurden gegründet. Dafür wurden die besten Musiker auf den kaiserlichen Hof geholt. Die Statue des Kaisers macht vor dem Hintergrund der Herbstenburg gute Figur und erinnert an historische Ereignisse, die das Gesicht und die Machtverhältnisse des mittelalterlichen Europas maßgeblich veränderten.



Im Bild: Werner Rabensteiner (Direktor Raiffeisenkasse Toblach), Anton Nocker (Obmann der Raiffeisenkasse Toblach), Roland Sapelza und der Künstler Filip Moroder Doss

Foto: Strobl Josef

In der Bibliothek liegen sämtliche Bücher zu Kaiser Maximilian auf, u.a. die berühmten Werke „Theuerdank“ und „Weißkunig“. Außerdem stehen eine Auswahl an CDs mit Musik der Epoche bereit, z.B. von Maximilian hofkomponisten Ludwig Senfl und Heinrich Isaac.

Mit einer großzügigen Spende hat auch die Raiffeisenkasse Toblach einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung der Kaiser-Maximilian-Statue geleistet.

UNA STATUA PER L'IMPERATORE MASSIMILIANO I D'ASBURGO



Per celebrare la ricorrenza dei 500 anni della presenza di Massimiliano I d'Asburgo a Dobbiaco (1508-1511), la città ha costituito un apposito comitato incaricato di preparare manifestazioni, suddivise in quattro anni. Il comitato è composto da: Guido Bocher, Gert Lanz, Hans Mairhofer, Roland Sapelza, Veronica Schönegger, Edith Strobl. Lo scorso 2 agosto, i festeggiamenti hanno raggiunto il culmine, con l'inaugurazione di una scultura monumento, che rappresenta l'imperatore. Sono intervenuti alla cerimonia, magistralmente condotta dal dr. Guido Bocher, il vice presidente del consiglio provinciale, dr. Martha Stocker, i sindaci di Dobbiaco e Villabassa, Mair e Passler, il comandante dei Carabinieri di Dobbiaco, Mar. La Selva e altre personalità cittadine. La statua è una scultura bronzea, più grande del naturale, collocata esternamente al castello Herbstenburg, in un piccolo piazzale ricavato allo scopo. La scultura è stata realizzata dall'artista gardenese Filip Moroder Doss, personaggio di spicco della scultura internazionale, noto per l'approfondimento nello studio della mitologia delle leggende e dell'arte sacra. La statua rappresenta l'Imperatore nell'atto di scendere alcuni gradini, nel gesto di avvicinarsi al popolo. Sguardo fiero e spada in mano, Massimiliano viene proposto come l'ultimo dei cavalieri, condottiero e guerriero, ma egli fu pure intelligente tessitore di alleanze e moderno sovrano, che seppe coniugare il progresso, ad esempio della stampa, – durante la guerra contro Venezia, oggetto concomitante delle attuali celebrazioni, incitò i veneziani alla ribellione, usando la propaganda cartacea con i primi volantini della storia (i libelli) – con la necessità di mantenere intatta la sua fama di conquistatore, traghettando

idealmente il suo impero in una fase di transizione, tra il Medio Evo e l'Evo Moderno.

Il comune di Dobbiaco, con il sostegno del Südtiroler Künstlerbund, ha inoltre commissionato un'opera musicale al maestro Hubert Stuppner, nello stile dell'epoca massimiliana. La composizione, dal titolo "Missa nuptialis", è stata eseguita in prima assoluta durante il concerto tenutosi il 1° agosto nella chiesa parrocchiale di Dobbiaco, ad opera del "Marini Consort Innsbruck", durante il quale sono stati eseguiti pure brani musicali di autori del 1400 e 1500, tra i quali Heinrich Isaac (Virgo prudentissima – composto per l'incoronazione di Massimiliano), Ludwig Senfl (Quis dabit oculis – composto per la morte di Massimiliano). La musica non poteva mancare durante i festeggiamenti per l'imperatore, perché il suo regno costituì per quest'arte un'epoca benedetta di rara creatività. Nel 1498 egli incaricò l'intendente imperiale di provvedere affinché "i nostri cantori cantino ogni giorno una Messa". Così alle corti di Vienna e Innsbruck, ogni giorno venivano eseguite Messe cantate e pregevoli musiche, accompagnate da svariati strumenti; furono istituiti un coro e realizzata un'apposita cappella, richiamando a corte i migliori musicisti del tempo. La statua di Massimiliano fa ora bella mostra di sé ai piedi della Herbstenburg, a memoria di episodi storici che cambiarono il volto e gli equilibri dell'Europa medievale.

Presso la nostra biblioteca si possono consultare diversi testi specialistici su Massimiliano I, ad iniziare dai famosi "Theuerdank" e "Weißkunig". E' inoltre disponibile una pregevole raccolta di CD con musiche dell'epoca, fra cui quelle dei compositori della corte di Massimiliano I, Ludwig Senfl e Heinrich Isaac.

Angela De Simine

EINE FRÜHE ERWÄHNUNG TOBLACHS BEI PAOLO SANTONINO

PAOLO SANTONINO UND SEIN ITINERARIUM

Der aus Umbrien stammende Jurist und Humanist Paolo Santonino (†1507) stand als Privatsekretär im Dienst des Bischofs von Caorle Pietro Carlo. Dieser unternahm im Auftrag des Patriarchen von Aquileia, des Kardinals Marco Barbo (1471–1491), in den Jahren 1485, 1486 und 1487 drei Pastoralvisiten in das zum Patriarchat von Aquileia gehörende Diözesangebiet in den östlichen Alpen. Wegen wiederholter Türkeneinfälle hatte der Bischof diese abgelegenen Gebiete teilweise seit Jahrzehnten nicht mehr besuchen können.

DIE ERSTE PASTORALREISE

Die erste Reise nahm am 29. September 1485 in San Daniele del Friuli ihren Ausgang und führte die Teilnehmer über den Plöckenpass ins Gailtal. Am 11. Oktober weihte der Bischof in Kötschach eine Marienkirche und spendete vielen Menschen, darunter auch Älteren, das Sakrament der Firmung.

Auf diesen Reisen in die Kirchenprovinzen Kärnten, Steiermark und Krain begleitete Paolo Santonino den Bischof und verfasste in lateinischer Sprache einen ausführlichen Reisebericht, den er Itinerarium nennt. Darin hält der vielseitig interessierte Humanist seine Eindrücke und Beobachtungen während der Reise fest, notiert aber auch Besonderheiten, Merkwürdigkeiten, Sitten und Bräuche der jeweiligen Gegend. Dieses Reisetagebuch, das also auch viel Nichtamtliches enthält, kann als wertvolle Geschichtsquelle bezeichnet werden.

An den darauffolgenden Tagen weihte er in der Umgebung Altäre und Kapellen. Dann stieg die Reisegesellschaft nach Oberdrauburg hinab und war an der Diözesangrenze angelangt, da ja die Drau seit Karl dem Großen (811) die Grenze zwischen den Kirchendiözesen Aquileia und Salzburg bildete.



Die Ortschaft Liesing im Lesachtal

IN LIESING IM LESACHTAL

Nach einem mehrtägigen Aufenthalt in Lienz (und Umgebung) kehrte der Bischof über Oberdrauburg wieder nach Mauthen zurück und brach am 17. Oktober nach Liesing im Lesachtal auf. In diesem Zusammenhang erwähnt Santonino den Quellursprung der Gail zwischen Kartitsch und Obertilliach und

den kleinen Weiler Tiefenbach, 1 km westlich von Maria Luggau, als Grenzort zwischen den Diözesen Aquileia und Brixen.

Und weil er gerade über eine Wasserscheide spricht, erwähnt er nun eine weitere bekannte in der weiteren Umgebung.

DIE ERWÄHNUNG TOBLACHS

Santonino schreibt in seinem Reisetagebuch: „Villa est preterea sive forum, cui nomen Toblacum, positum in monte quodam distante a villa predicta Luessyng ad XX miliaria; qui locus est altior omni-

bus locis germaniae superioris, a quo monte ultra omnes fluvij et perennes aque descendunt ad mare inferum, sed ab eo citra influunt mare superum ...“ („Es gibt außerdem einen Ort oder einen Markt, der

den Namen Toblach trägt; er ruht auf einem Hügel, der vom vorher genannten Liesing [im Lesachtal] ungefähr 20 Meilen entfernt ist. Dieser Ort ist höher gelegen als alle Orte Obergermaniens [Süddeutsch-

lands]; jenseits von diesem Hügel strömen alle Flüsse und die nie versiegenden Wässer in das Tyrrhenische Meer [Untere Meer], aber jene diesseits fließen ins Adriatische Meer [Obere Meer] ...“).

ZUR DEUTUNG

Zunächst fällt auf, dass Santonino über recht präzise topographische Kenntnisse verfügt, die er sich wohl im Gailtal angeeignet hat. Die Entfernung Liesing-Toblach ist mit 20 Meilen aber ungenau angegeben. Santonino vermag auch nicht mit Sicherheit zu sagen, ob Toblach ein Dorf (villa) oder ein Markt (forum) ist. Die Schreibung des Ortsnamen Toblac(um) war im 15. Jahrhundert mit der heutigen nahezu identisch. Im Übrigen ist die Beschreibung der Wasserscheide missverständlich. Der Autor stellt sich den Ort Toblach auf einem Berg bzw. auf einem Hügel vor, der so hoch wie kein anderer Ort in ganz Obergermanien liegt. Falsch ist auch die Angabe, dass Toblach die

Wasserscheide zwischen Adriatischem (mare superum) und Tyrrhenischem Meer (mare inferum) bildet. Man kann freilich mutmaßen, ob Santonino falsch oder ungenau informiert wurde oder doch viel eher die empfangenen Nachrichten wenig korrekt verarbeitet hat. Zudem ist Santonino offenbar nicht im Stande, die Wasserscheide Toblach mit dem Quellgebiet der Drau zu verbinden, von dem er bereits früher gesprochen hatte: „Von Unterrichteten habe ich erfahren, daß der Fluß [Drau] auf einer Ebene aus einer sprudelnden Quelle entspringt, ganz nahe bei der Kollegiatskirche des Petersklosters Innichen“ [Übers.: R. Egger].



Der Weiler Tiefenbach im Lesachtal

ANDERE KURIOSITÄTEN

Am Ende seines Berichtes über die erste Pastoralvisite erwähnt der Autor zahlreiche Eigenheiten der Menschen im Gailtal. Weil die genannten Auffälligkeiten vielleicht auch auf die Bewohner des oberen Pustertales zutrafen, seien hier einige angeführt: Männer und Frauen haben alle einen starken Kropf, der wohl vom Trinken sehr kalten Wassers herrühre. Die Menschen geben sich in dieser Gegend ausgiebig dem Essen und Trinken hin und verfügen über einen „allmächtigen Magen“. Die adeligen Frauen tragen Mäntel aus Fuchspelz, die zwar unförmig sind, aber gegen Kälte und Wind sehr gut schützen. Priester haben größtenteils Mägde bei sich, zumeist junge

und hübsche, und daran nimmt niemand Anstoß, im Gegenteil, sie werden allenthalben verehrt und hoch geachtet. An den kirchlichen Feiern und Weihen durch den Bischof nahmen alle mit besonderer Andacht teil; es gab weder Streit noch Raufereien: die Bauern im Friaul mögen sich von diesen Barbarenvölkern(!) schämen, da sie sie an Bescheidenheit und Religiosität übertreffen. Im ganzen Gebiet gibt es keine fachkundigen Friseure, man behilft sich selbst, so gut es eben geht. Das Haarschneiden ist daher äußerst schmerzhaft und hinterlässt am Kopf beträchtliche Narben. Mehrere Male hat der Autor, wie er berichtet, dieses „Martyrium“ durchgemacht.

Literatur:

G. VALE, Itinerario di Paolo Santonino in Carintia, Stiria e Carniola negli anni 1485-1487 (Codice Vaticano Latino 3795), Città del Vaticano 1943 (= Studi e testi 103).

Die Reisetagebücher des Paolo Santonino 1485-1487. Aus dem Lateinischen übertragen von RUDOLF EGGER, Klagenfurt 1947, Ndr. Völkermarkt 1988.

KLIMANEUTRALER SOMMER-URLAUB IN TOBLACH

Kleiner Fußabdruck mit großer Wirkung

Immer häufiger spielen Faktoren wie „Nachhaltigkeit“ und „Umweltverantwortung“ eine übergeordnete Rolle bei der Wahl des Urlaubsortes.

Um es den Unentschlossenen leichter zu machen, kann Toblach ab dieser Sommersaison nicht nur einen klimafreundlichen, sondern sogar einen klimaneutralen Aufenthalt anbieten. Dabei erhält der Gast eine individuelle Übersicht über die CO₂-Emissionen, die durch den Aufenthalt und die An- und Abreise entstehen.

Der CO₂-Ausstoß kann dann auf Wunsch des Gastes über Emissionsminderungszertifikate ausgeglichen werden. Das Besondere dabei ist, dass der Emissionsausgleich über das Fernheizkraftwerk Toblach-Innichen erfolgt. Das ist Klimaschutz live und direkt vor Ort.

PROJEKTSTART IM JULI: ERHOLSAME UND KLIMAFREUNDLICHE TAGE IN TOBLACH

Der mit dem Umweltpreis LEGAMBIENTE ausgezeichnete Ort nimmt sich schon sehr lange der eigenen Umweltverantwortung an. Durch die Versorgung mit Fernwärme, die Nutzung von Photovoltaik und Sonnenkollektoren und durch den starken Fokus auf erneuerbare Energien ist Toblach von Haus aus ein umweltfreundliches Urlaubsziel. „Toblach möchte seinen Gästen klimafreundlichen und klimaneutralen Urlaub ermöglichen. Zum einen soll sich der Gast bei uns erholen, zum anderen freuen wir uns, wenn er mit dem Urlaub in Toblach nachhaltige Erinnerungen im wahrsten Sinne des Wortes verbindet“, so Kathrin Tschurtschenthaler, Direktorin des Tourismusverein Toblach. Es geht also auch um die Sensibilisierung der Gäste für den Klimawandel. Die wissenschaftlichen Aussagen über die Folgen des Klimawandels sprechen eine eindeutige Sprache: Anstieg der Meeresspiegel durch die Erwärmung der Ozeane und durch das Abschmelzen von Gletschern und Polkappen, extreme Wetterereignisse und der Temperaturanstieg. Bis Ende des 21. Jahrhunderts wird die globale Mitteltemperatur gegenüber 1990 um 1,4°C bis 5,8 °C gestiegen sein. Die globale Erwärmung beeinflusst unsere Ökosysteme und wirkt sich damit nicht zuletzt auch auf die Gesundheit der Menschen aus.

WO DRÜCKT DER SCHUH? WIE GROSS IST IHR URLAUBS-CO₂-FUSSABDRUCK?

Jeder Gast kann sich in Toblach die CO₂-Emissionen seines Urlaubs berechnen lassen. Dafür wurden im Vorfeld, in Zusammenarbeit mit der Nachhaltigkeitsberatung ClimatePartner, mittels einer Befragung der Beherbergungsbetriebe die hotelspezifischen CO₂-Emissionen je Übernachtung für Toblach ermittelt.

Neben dem Ausstoß an Kohlendioxid durch den Hotelaufenthalt entfällt ein maßgeblicher Anteil des Emissionsausstoßes auf die An- und Abreise der Gäste.

KLIMASCHUTZ ZUM ANFASSEN

Das Besondere an den klimaneutralen Reisepauschalen ist, dass der Emissionsausgleich über Emissionszertifikate des Fernheizkraftwerks Toblach-Innichen (FTI) erfolgt. „Durch die Generierung von thermisch-elektrischer Energie sparen wir jährlich CO₂ ein. So ist es möglich, dass wir 70.000 Tonnen CO₂ zur Verfügung haben.

Wir unterstützen das Tourismus-Projekt, in dem wir lokale Emissionszertifikate des FTI für den Ausgleich anbieten“, so Hanspeter Fuchs, Präsi-

dent des Fernheizkraftwerks. Gäste können sich im Schaugang des FTI und auf einem Lehrpfad über die Generierung von Strom durch die Nutzung von Biomasse informieren.

Für Reisende wird Klimaschutz und Klimaneutralität vor Ort greifbar gemacht. Für Groß und Klein wird somit nachvollziehbar, was es bedeutet das Klima zu schützen und für das Handeln von heute mit den Auswirkungen, die erst morgen sichtbar werden, einzustehen.

Für Reisende wird Klimaschutz und Klimaneutralität vor Ort greifbar gemacht.

Für Groß und Klein wird somit nachvollziehbar, was es bedeutet das Klima zu schützen und für das Handeln von heute mit den Auswirkungen, die erst morgen sichtbar werden, einzustehen.



VACANZE ESTIVE SENZA IMPATTO CLIMATICO A DOBBIACO

Una piccola impronta ecologica di grande effetto

In alcune località le vacanze estive sono già cominciate, in altre regioni e province sono prossime.

Quindi è ora di decidere dove andare. Sempre più spesso nella decisione giocano un ruolo determinante fattori come "sostenibilità" e "responsabilità ambientale". Per facilitare le cose agli indecisi, da quest'anno Dobbiaco è in grado di offrire un soggiorno non solo rispettoso del clima ma persino senza impatto sul clima stesso. All'ospite viene consegnata una panoramica individuale sulle emissioni di CO₂ generate dal soggiorno e dal viaggio di andata e ritorno. Su richiesta dell'ospite, l'emissione di CO₂ può essere compensata tramite certificati di riduzione delle emissioni. La particolarità è che la compensazione di emissioni avviene tramite la centrale di teleriscaldamento

di Dobbiaco - San Candido. Protezione del clima dal vivo e in loco.



AVVIO DEL PROGETTO IN LUGLIO: GIORNATE RIPOSANTI E RISPETTOSE DEL CLIMA A DOBBIACO

La località che è stata insignita del premio ambientale di LEGAMBIENTE si assume già da molto tempo le proprie responsabilità in tema di ambiente. Grazie alla fornitura di teleriscaldamento, all'utilizzo di pannelli fotovoltaici e collettori solari e alla concentrazione sulle energie rinnovabili, Dobbiaco è già di per sé una meta di vacanza ecologica. "Dobbiaco desidera consentire ai suoi ospiti una vacanza rispettosa del clima e senza impatto sul clima medesimo. Da un lato l'ospite qui deve riposare, dall'altro a noi fa piacere se alla vacanza a Dobbiaco associa ricordi duraturi nel vero e proprio senso della parola, cioè sostenibili", dice Kathrin

Tschurtschenthaler, direttrice dell'Ufficio turistico di Dobbiaco. È in gioco anche la sensibilizzazione degli ospiti per il mutamento climatico. Le dichiarazioni scientifiche sulle conseguenze del cambiamento del clima sono chiare: aumento del livello dei mari dovuto al riscaldamento degli oceani e allo scioglimento dei ghiacciai e delle calotte polari, eventi atmosferici estremi e aumento della temperatura. Entro la fine del XXI secolo la temperatura media sul globo sarà aumentata di 1,4°C-5,8 °C rispetto al 1990. Il riscaldamento globale condiziona i nostri ecosistemi ed agisce non da ultimo altresì sulla salute degli esseri umani.

DOV'È IL PROBLEMA? A QUANTO AMMONTA L'EMISSIONE DI CO₂ IN UNA VACANZA?

A Dobbiaco ogni ospite può farsi calcolare le emissioni di CO₂ della sua vacanza. A tal fine, in collaborazione con il consulente sulla sostenibilità ClimatePartner, vengono rilevate in anticipo le emissioni di CO₂ specifiche degli hotel per un pernottamento a Dobbiaco tramite un sondaggio delle aziende alberghiere. Accanto all'emissione di ossido di carbonio dovuta alla permanenza in hotel, subentra una percentuale determinante di emissioni dal viaggio di andata e ritorno degli ospiti. Questa percentuale

si può calcolare facilmente con un calcolatore per CO₂ secondo i dati di distanza e traffico. Quando l'impronta di CO₂ del viaggio è stabilita, l'ospite può far compensare queste emissioni. Le spese sono a carico dell'Ufficio turistico. Ciò è possibile con l'acquisto e la conclusiva estinzione di certificati di riduzione delle emissioni per l'ammontare della produzione di emissioni della vacanza. L'ospite riceve a conferma un documento per il soggiorno a CO₂ neutro a Dobbiaco.

PROTEZIONE DEL CLIMA TANGIBILE

La particolarità dei pacchetti ecoclimatici è che la compensazione delle emissioni avviene attraverso certificati di emissione della centrale di teleriscaldamento Dobbiaco - San Candido (FTI). "Attraverso la generazione di energia termica-elettrica noi risparmiamo ogni anno CO₂. In questo modo possiamo avere a disposizione 70.000 tonnellate di CO₂. Noi sosteniamo il progetto turistico in cui offriamo certificati locali di emissione del FTI per la compensazione", spiega il signor Fuchs, presiden-

te della centrale di teleriscaldamento. Nel percorso per visitatori del FTI gli ospiti possono informarsi sulla produzione di energia attraverso l'utilizzo della biomassa.

Per i viaggiatori la protezione del clima e l'impatto zero sono comprensibili sul posto. Per i grandi e per i piccoli diventa così chiaro che cosa significhi proteggere il clima e impegnarsi per operare oggi con conseguenze che saranno visibili solo domani.

MUSIKKAPELLE TOBLACH KONZERTIERT IN INNSBRUCK

Die Innsbrucker Promenadenkonzerte genießen auf Grund ihrer hohen musikalischen Qualität und der langen Tradition einen sehr guten Ruf im In- und Ausland. Klangkörper auf höchstem Niveau und ein begeistertes Publikum verleihen jedem Konzert eine besondere Note. Am Samstag, 1. August war die Musikkapelle Toblach zu Gast bei den Innsbrucker Promenadenkonzerten.



Sehr gerne haben die Toblacher diese ehrenvolle Einladung angenommen.

Mit 64 Musikantinnen und Musikanten marschierte die Musikkapelle in 7er-Reihen mit Stabführer Harald Lercher die Herzog-Friedrich-Straße entlang bis zum Goldenen Dachl. Vor dem Wahrzeichen der Stadt Innsbruck spielte sie mit Freude einige traditionelle Märsche, umringt von einer Menge interessierter Zuhörer aus aller Welt. Anschließend setzte die Musikkapelle ihren Auftritt im Innenhof der Kaiserlichen Hofburg mit einem Konzert unter der Leitung von Kpm. Pepi Fauster fort. Das Programm enthielt – nach Vorgabe des künstlerischen Leiters dieser Promenadenkonzerte Alois Schöpf – vorwiegend Werke aus Alt-Österreich, also aus den Jahren 1867–1918. Einige Stücke waren älteren, einige jüngeren Datums. Zur Aufführung kamen u.a. der „Marsch für das Bürgerliche Schützenkorps“ von J.B. Gänsbacher, die „Raymond-Ouverture“ von C.L.A. Thomas, der 3. Satz aus dem Klarinettenkonzert Nr. 2 von C.M. von Weber mit Georg Lanz als Solist, der Marsch „Fanfarenklänge“ und der Walzer „Vom Donauufer“ von Julius Fucik, die „Feuerfest-Polka“ von Joseph Strauß und das neuzeitliche Werk „Alpina Saga“ von Thomas Doss. Die Moderation übernahm die Oboistin Katja Fauster.

Das Publikum bedankte sich bei den Toblachern mit kräftigem Applaus für eine Darbietung der besonderen Art. Die nachfolgenden Zitatausschnitte aus dem Rückblick der Innsbrucker Promenadenkonzerte bestätigen, dass die hohen Erwartungen an die Kapelle mit Bravour erfüllt wurden:

„...Ihre Klangfülle und ihre kernige Spielweise stellte das Orchester bereits bei Johann Baptist Gänsbachers Marsch unter Beweis...“. „...Es folgte einer der seltener gespielten Fucik-Märsche „Fanfarenklänge“, welcher lebendig musiziert wurde. Neben den erstklassigen Trompetensignalen beeindruckten auch Tenor- und Waldhörner...“. Ein sehr musikbegeisterter Zuhörer umschrieb das Konzert der Toblacher Musikkapelle folgendermaßen: „Es war ein Erlebnis voll Charm, Witz und fantastischer Musik – kurz ausgedrückt: Es war ein Erlebnisabend.“

Dieser erfolgreiche und besondere Auftritt wird der Musikkapelle Toblach noch lange in Erinnerung bleiben.

Innsbrucker 8.7.- 2.8.2009
Promenadenkonzerte
Musik aus Altösterreich



www.promenadenkonzerte.at

GROSSER ERFOLG FÜR DIE JUGENDKAPELLE TOBLACH

Am 5./6. Juni fanden in Mühlbach zum dritten Mal Konzertwertungen für die Jugendkapellen Südtirols statt. Auch die Juka Toblach war mit dabei unter der Leitung ihres Dirigenten Georg Lanz.

Nach dreimonatiger intensiver Vorbereitung in Teil- und Vollproben war der Tag von allen schon mit großer Spannung erwartet worden. Um 14.30 Uhr trug dann die Kapelle ihre Stücke „Traumfänger“ von Gerd Kofler und „castle in the Rhine“ von James Swearingen vor. Die dreiköpfige Jury bewertete sie; das Ergebnis sollte jedoch erst um 18.00 Uhr bekannt gegeben werden. Nach dem Vorspielen war ein gemeinsamer Aufmarsch aller Jugendkapellen durch Mühlbach geplant, wobei die Jugend-

kapelle St. Martin ihr Können beim Marschieren durch verschiedene Aufstellungen und schwierige Formatierungen vorführte.

Um 18.00 Uhr wurden die Ergebnisse des Wertungsspiel den Wartenden endlich mitgeteilt. Die JUKA Toblach, die in der Stufe D angetreten war, hatte mit 89,5 Punkten ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Eine besondere Überraschung erwartete die Jungmusikanten jedoch noch – sie dürfen im Oktober zusammen mit der Jugendkapelle Algund am Bundeswettbewerb in Linz teilnehmen.

Herzliche Gratulation dazu und besonderen Dank an die Jugendleiter Matthias Kiniger und Thomas Feichter, sowie viel Erfolg in Linz!

Elisabeth Rienzner, Veronika Rienzner, Lisa Stockner

423 TEILNEHMER BEIM 33. TOBLACHER NACHTLAUF

Der Tourismusverein, Organisator des traditionellen Toblacher Nachtlaufs, zieht eine sehr positive Bilanz. Der Startschuss fiel pünktlich um 20.30 Uhr durch den Präsidenten des Tourismusvereins Toblach, Herrn Dr. Roland Sapelza. Die Strecke führte vom Grand Hotel in Neutoblach in die Rienz bis nach Neunhäusern, weiter nach Aufkirchen und Wahlen bis nach 10 km ins Dorfzentrum von Toblach.

Nicht weniger als 423 Athleten, davon 303 Herren, 72 Damen und 48 Kinder nahmen an diesem Lauf teil. Unter ihnen waren viele renommierte Läufer aus Südtirol wie z.B. Kostner Florian, Walder Karl, Strobl Jochen, Hackhofer Daniel und die Vorjahressiegerin Casaro Elena. Als Sieger ging Lahner Eduard vor Strobl Jochen aus Toblach und Hackhofer Daniel aus Toblach hervor. Siegerin der Frauen wurde Casaro Elena aus Toblach, vor Pergola Mirella und Penzo Monica.

Unter den Teilnehmern waren Sportler aus dem ganzen Land, aber auch Feriengäste aus Toblach und der umliegenden Dörfer fehlten nicht. Natürlich durfte beim Toblacher Nachtlauf der Spaß nicht fehlen und so liefen vom Team Friedla 19 Cousinen und Cousins gemeinsam in Lederhosen durch das Ziel, unter ihnen mit dabei die zwei Jüngsten mit 2 Jahren und ein paar Monaten.

Die Geschenkkörbe für den meistvertretenen Verein und für den Betrieb mit den meistgemeldeten Teilnehmern gingen an das Team „Friedla“ und an das Parkhotel Bellevue.

Auch in diesem Jahr startete der „KIDS RUNNING“ über 2,4 km. Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahren kämpften verbissen um den Sieg.



Auch bei der Preisverleihung fehlte es bei der 33. Ausgabe nicht an Prominenz:

Der Präsident des Tourismusvereins Toblach Dr. Roland Sapelza, der Bürgermeister der Gemeinde Toblach, Herr Mair Bernhard, der Präsident des Fernheizkraftwerkes, Herr Fuchs Hans-Peter, die Vorstandsmitglieder des Tourismusvereins Lanz Toni, Lanz Gerhard und Santer Herbert überreichten den glücklichen Gewinnern ihre Preise. Prämiert wurde jede einzelne Kategorie.

Die Gesamtwertung ist im Internet unter: www.toblach.info abrufbar.

Ein großes Dankeschön geht natürlich an all die freiwilligen Helfer, die jedes Jahr die Durchführung dieses Laufes ermöglichen.

SKICLUB TOBLACH RAIFFEISEN

Im vergangenen April wurde bei der Vollversammlung des Ski Club Toblach Raiffeisen ein neuer Aus-

- Präsident: Schiller Erwin
- Vizepräsident: Rizzo Eugenio
- Sekretär: Steinwandter Herbert
- Kassier: Gutwenger Erich
- Verantwortlicher Ski Alpin: Prens Josef
- Verantwortlicher Langlauf: Steinwandter Peter Paul
- Verantwortlicher Skisprung: Troger Franz
- Für Presse und Home Page: Schönegger Rainhard
- Schwärzer Robert

Nach langen Überlegungen hat der Ausschuss des Skiclub Toblach Raiffeisen beschlossen, einen neuen Mitgliedsausweis zu entwerfen. Mit diesem Ausweis bekommen die Mitglieder des Ski Club Toblach in bestimmten Geschäften des Oberpustertales Rabatte.

Sie werden mit dem Mitgliedsausweis auch noch viele andere Vorteile haben, die dann auf dem Ausweis angegeben werden.

schuss gewählt. Er besteht aus neun Mitgliedern und setzt sich wie folgt zusammen:



Im Juni war wieder das alljährliche Grillfest und die Fahrt mit dem Fahrrad nach Lienz ein Höhepunkt. Einige Mitglieder des Ausschusses des Ski Club haben am Benefizlauf teilgenommen und sich dabei wacker geschlagen.

Weiters hat der Ski Club Toblach das Mountainbike-Rennen von Cortina nach Toblach mitorganisiert, auch dieses Jahr war dieses Rennen ein voller Erfolg und Präsident Schiller Erwin zeigte sich mit dem

Ausgang des Rennens sichtlich zufrieden. Auch einige Toblacher nahmen an diesem Rennen teil, und zwar waren dies Santer Wolfgang, Kühebacher Daniel, Kühebacher Armin, Küer Markus, Walder Herbert, Strobl Heinrich, Ausschussmitglied Steinwandter Peter Paul und auch Rehmann Matthias, der in seiner Kategorie als Sieger hervor ging. Die Ergebnisse können Sie unter der Skiclub Homepage anschauen (www.skiclub.bz).

SEKTION SKISPRINGEN

Auch im Sommer findet ein regelmäßiges Trocken-training statt, um sich auf den Winter vorzubereiten. Die 8 Springer trainieren dabei regelmäßig auf dem Toblacher Sportplatz, auf Inline-Skates oder im Hochseilgarten. Auch in diesem Jahr wurden schon einige Trainingseinheiten auf den Mattenschanzen von Gröden und Predazzo durchgeführt. Interessierte Kinder können sich jederzeit für ein Schnuppertraining beim Skiclub Toblach Raiffeisen melden.

Die Sektionen Ski Alpin und Langlauf haben auch die Vorbereitungen für die anstehende Wintersaison wieder aufgenommen

Der Ski Club Toblach möchte sich an dieser Stelle bei den Feuerwehren aus Toblach, Aufkirchen, Wahlen, bei den Carabinieri, bei der Gemeinde Toblach, Tourismusverein und bei allen Freiwilligen nochmals bedanken, da ohne sie solche Veranstaltungen nicht möglich wären. Ein besonderer Dank gilt auch Tavola Armando und Bertagnoli Oswald mit seinen jahrelangen Mithelfern.



SKICLUB DOBBIACO RAIFFEISEN

Nello scorso aprile all'assemblea generale dello Skiclub Dobbiaco Raiffeisen è stato votato un nuo-

- presidente: Schiller Erwin
- vicepresidente: Rizzo Eugenio
- segretario: Steinwandter Herbert
- cassiere: Gutwenger Erich
- responsabile Ski : Prenn Josef
- responsabile fondo: Steinwandter Peter Paul
- responsabile salto: Troger Franz
- stampa e Home Page: Schönegger Rainhard
- Schwärzer Robert

Dopo lunghe discussioni, il Comitato dello Sci Club Dobbiaco Raiffeisen ha deciso un nuovo design per la tessera dei soci. Con questa tessera i membri dello skiclub ricevono sconti in alcuni negozi dell'Alta pusteria, e in più hanno alcuni vantaggi indicati sulla tessera.

Come tutti gli anni, in giugno è stata organizzata la grigliata e siamo andati in bici a Lienz.

Alcuni membri del Comitato dello Sci Club hanno partecipato alla gara di beneficenza per una buona causa, e si sono comportati molto bene.

Inoltre, lo Ski Club ha organizzato della gara mountain bike da Cortina a Dobbiaco, questa gara è stata un grande successo e il Presidente Schiller Erwin era visibilmente soddisfatto per l'esito della gara. Anche alcuni dobbiacensi hanno partecipato a

SEZIONE SALTO

Per tutta l'estate 8 atleti del salto con gli sci si allenano sul campo sportivo di Dobbiaco, sugli inlineskates e nell'adventure park, dietro i campi da tennis.

Anche questa estate gli atleti del salto hanno già fatto i primi salti in Val Gardena e a Predazzo. Gli

vo consiglio. Il nuovo consiglio si compone di 9 membri come segue:



questa gara: Santer Wolfgang, Kühebacher Daniel, Kühebacher Armin, Küer Markus, Walder Herbert, Strobl Heinrich, il membro dello skiclub Steinwandter Peter Paul e Rehmann Matthias, che nella sua categoria è entrato tra i vincitori.

Tutte le classifiche si possono scaricare download sotto l'indirizzo internet (www.skiclub.bz).

Lo skiclub coglie l'occasione per ringraziare i vigili del fuoco di Dobbiaco, Santa Maria e Valle San Silvestro, inoltre ringrazia i Carabinieri, il comune di Dobbiaco, l'azienda turistica e tutti i volontari che hanno aiutato, affinché questa manifestazione avesse un grande successo. Senza i volontari non si potrebbero organizzare gare di questo genere. Un grazie anche a Tavola Armando e Bertagnoli Ossi.

interessati alla disciplina del salto possono richiedere informazioni allo Skiclub Dobbiaco Raiffeisen.

Le sezioni sci alpino e sci da fondo hanno anche ripreso la preparazione per la prossima stagione invernale.

PUSTERTALER SKI-MARATHON DER 5-STERNE-MARATHON

Kürzlich hat das Romantikhotel Santer die Vollversammlung des Pustertaler Ski-Marathon, des ältesten Langlaufrennen Südtirols, willkommen geheißen. Der Pustertaler Ski-Marathon findet jährlich Anfang Januar in den Dörfern Toblach, Niederdorf, Prags, Innichen und Sexten statt. Der Präsident Herbert Santer begrüßte die Anwesenden und gab ein kurzes Resümee über



die letzte Ausgabe des Marathons. Herbert Santer hielt Rückblick auf die Sieger des 33. Pustertaler Ski-Marathons, dem Olympiasieger Christian Zorzi und der Finnin Pia Sundstedt beim Rennen im freien Stil, Bruno Debertolis und Tochter Stefanie Santer

beim Rennen im klassischen Stil und Bruno Debertolis und Veronica De Martin Pinter in der Kombination. Anschließend wurden die Neuerungen und Verbesserungen für die nächste Ausgabe 2010 besprochen.

HOCHPUSTERTAL:

Bei Anwesenheit fast aller Bürgermeister der Gemeinden des Pustertaler Ski-Marathon, des ältesten Langlaufrennen Südtirols, konnte der Präsident Herbert Santer mit seinen Vizepräsidenten Herbert Trenker und Robert Schmiedhofer Rückblick auf einen traumhaften Pustertaler Ski-Marathon mit besten Schnee- und Pistenverhältnissen werfen. Die Entscheidung, die im Jahre 2006 mit der Abänderung der Strecke und der Organisation eines zusätzlichen Laufes im klassischen Stil getroffen wurde, hat sich als sehr positiv bewährt. Der Pustertaler Ski-Marathon zählte bei der vergangenen Ausgabe 2009 521 Teilnehmer

(478 Männer und 43 Frauen). Dies sind die höchsten Teilnehmerzahlen eines klassischen Langlaufrennens in Südtirol. Durch diese Zahl sieht sich das Organisationskomitee bestätigt, sich auf den klassischen Lauf zu konzentrieren. Somit wurde nach reiflicher Überlegung und langer Diskussion entschieden, wieder zum alten Stil zurückzukehren und die gesamte Marathonstrecke von 42 km im klassischen Stil anzubieten. Natürlich wird auch ein Skatinglauf und somit die Teilnahme an der Kombination angeboten. Die 34. Ausgabe des Pustertaler Ski-Marathon sieht folgende Änderungen vor:

Samstag, den 9. Januar 2010
Pustertaler Ski-Marathon SKATING
auf einer Strecke von 28 km
von Toblach nach Prags

Sonntag, den 10. Januar 2010
Pustertaler Ski-Marathon CLASSIC
auf einer Strecke von 42 km
von Toblach nach Sexten

In der Hoffnung, dass die neuen Verbesserungen und Änderungen von den zahlreichen Langlaufathleten mit Freude angenommen werden, um den Pustertaler Ski-Marathon noch tiefer in den Herzen aller Langlaufbegeisterten zu verankern, wurde die

Vollversammlung beendet. Weiters bietet sich nun der Pustertaler Ski-Marathon als perfekte Langlaufvorbereitung für die Königin der Volkslangläufe in Italien, der Marcialonga, die auch bereits seit Jahren das Rennen im klassischen Stil austrägt, an.

INFORMATIONEN:

Für Informationen stehen Ihnen die Sekretärin des Pustertaler Ski-Marathon oder alle Tourismusvereine der fünf Ortschaften zur Verfügung. Tel O.K.: **+39 0474-972132**; Fax: **0474-972730**

AKKREDITIERUNGEN:

Die Medien sind selbstverständlich berechtigt, Informationen und Fotos der Homepage **www.ski-marathon.com** zu verwenden und die Akkreditierung und andere Informationen beim Pressebüro des Pustertaler Ski-Marathons einzuholen und anzufordern. Tel: **+ 39 0474-972132** oder **349-8200733**.

PUSTERTALER SKI-MARATHON

IL FONDO A 5 STELLE

Recentemente l'hotel Santer di Dobbiaco ha ospitato, con la consueta calorosa accoglienza, l'assemblea generale della Pustertaler Ski-Marathon, la classica gran fondo di gennaio che richiama ogni anno migliaia di fondisti sui tracciati fra Dobbiaco, Braies e Sesto Pusteria. A fare gli onori di casa il presidente Herbert Santer che, dopo aver ricordato i nomi dei vincitori dell'edizione 2009, il campione olimpico Christian Zorzi e la finnica Pia Sundstedt nella Skating, Bruno Debertolis fra i maschi e la campionessa di casa, l'azzurra Stefanie Santer fra le ragazze nella Classic e lo



stesso Bruno Debertolis con Veronica De Martin Pinter nella combinata, ha aperto i lavori che hanno riservato importanti e ancora una volta innovative novità per l'edizione del 2010.

ALTA PUSTERIA:

Alla presenza di quasi tutti i sindaci dei comuni interessati dalla manifestazione, che con le sue 33 edizioni è la prima e la più vecchia fra le Gran Fondo altoatesine, il presidente Herbert Santer con i suoi vice, Herbert Trenker di Braies e Robert Schmiedhofer di Sesto Pusteria ha potuto relazionare su un'edizione 2009 che si è svolta nel migliore dei modi, favorita quest'anno anche dalla cornice meteorologica favorevole e da una soddisfacente affluenza di appassionati. In particolare, è stato importante sottolineare come, dall'anno in cui la Pustertaler Ski-Marathon è ritornata per prima alla formula Classic e Skating, era il 2006, la gara in stile Classico sul tracciato da Dobbiaco a Braies è sempre stata quella preferita dagli appassionati e quella che ha sempre raccolto il maggior numero di partecipanti fra tutte le gran

fondo altoatesine. Anche l'edizione 2009, con ben 521 atleti classificati (478 maschi e 43 donne) si è confermata la gara in stile classico con il maggior numero di partecipanti fra tutte le competizioni del genere in Alto Adige. Proprio alla luce di questi dati, e considerato il grande interesse che il ritorno al passo alternato ha risvegliato in tutti i fondisti, l'assemblea dopo una attenta analisi ed un'approfondita discussione ha deciso il ritorno all'antico. Pur mantenendo sempre la doppia competizione in stile Classico ed in stile Skating, dal 2010 sarà la gara Classic a rappresentare il perno centrale della manifestazione, sia per lo svolgimento domenicale sia per l'importanza del tracciato che aumenta dai 28 ai 42 chilometri della distanza marathon. L'edizione del 2010 vedrà quindi per

**sabato 9 gennaio 2010 la
Pustertaler Ski-Marathon Skating
su 28 chilometri
da Dobbiaco a Braies**

**domenica 10 gennaio 2010 la
Pustertaler Ski-Marathon Classic
sui 42 chilometri
da Dobbiaco a Sesto Pusteria**

L'augurio con il quale si è conclusa l'assemblea e l'auspicio di tutti i partecipanti è che il nuovo miglioramento, che segue l'indirizzo ed il desiderio di tutti i fondisti, continui a radicare ancor più la Pustertaler Ski-Marathon nel cuore degli

appassionati, che possono così sfruttare anche l'occasione come ottimo test per la regina delle Gran Fondo italiane, la Marcialonga che da anni ormai è tornata anch'essa con successo allo stile classico.

MEDIA:

Informazioni e immagini sono liberamente disponibili al sito internet della manifestazione **www.ski-marathon.com**; ogni altra informazione al centro stampa della Pustertaler Ski-Marathon: tel: **349-8200733**.

WORLD CUP 2010

Langlauf-Elite in Cortina und Toblach

Im Rahmen der Tour de Ski finden am 6. und 7. Januar 2010 in Toblach insgesamt vier Langlauf-Weltcuprennen statt. Die Langlauf-Elite gastiert damit, nach den Jahren 1998 und 2003, bereits zum dritten Mal in der Heimatgemeinde bzw. Wahlheimat von Nathalie Santer und Ole Einar Bjoerndalen.

Der Weltcup - die Tour de Ski 2010 startet am 1. Januar in Oberhof (D) und macht auch in Prag (CZ) Halt, bevor der Weltcup-Zirkus für zwei Tage nach Toblach kommt und schließlich im Fleimstal mit der Prämierung des Gesamtsiegers endet.

Toblach wurde von der FIS wieder zum Austragungsort für den Langlaufweltcup am 6. und 7. Januar 2010 ernannt und hat sich in Aussicht auf dieses Groß-Event ordentlich ins Zeug gelegt: Unter fachkundiger Leitung wurden insgesamt fünf neue Loipen nach den geltenden FIS-Richtlinien angelegt. Für all jene Athleten und Langlaufbegeisterten, die gerne abends trainieren, steht auch ein Nachtrundkurs zur Verfügung. Auch kann der Tourismusort mit einem neu errichteten Langlaufzentrum aufwarten, das in der kommenden Wintersaison in Betrieb genommen wird. Das moderne Stadion eröffnet für Toblach ganz neue Möglichkeiten sportlicher Aktivität: Dort, wo im Winter die Loipen entlangführen, soll im Sommer eine professionell angelegte Roller-skating-Bahn Platz finden. Die höchste Kletterhalle Italiens, die das Sportzentrum weit überragt, gilt als Highlight der Sportanlage. Kurzum: Toblach ist in sportlicher Hinsicht für alle Bedürfnisse seiner Besucher gewappnet.

Das erste Langstreckenrennen des Weltcups mit 35 km für Herren-klassisch mit Start im Stadtzentrum von Cortina d'Ampezzo und 25 km für Damen-klassisch mit Start in Landro bei den Drei Zinnen mit dem Ziel in Toblach wird am 6. Januar ausgetragen. Dieser Weltcup-Auftakt bietet für Toblach die Gelegenheit, auch das neu gestaltete Langlaufstadion in feierlichem Rahmen einzuweihen. Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder wird während der Feierlichkeiten, bei welchen neben sportlichen Größen auch politische Prominenz anwesend sein wird, das neu errichtete Gebäude seiner Bestimmung übergeben. Am Tag danach, am 7. Januar 2010 findet



das 10 km-Rennen der Herren und das 5 km-Rennen der Frauen im klassischen Stil statt. Im Jahr 2003 wurde dem Weltcup-Austragungsort Toblach und dem Organisationskomitee für Sportveranstaltungen unter der Leitung von Herbert Santer, vom Skiverband FIS die Auszeichnung „pressefreund-



lichster FIS Weltcuport“ verliehen. Die Veranstaltung des Weltcups hat damals für Toblach – nicht nur in sportlicher, sondern auch in touristischer Hinsicht viele Vorteile mit sich gebracht. So sieht Toblach die Weltcup-Austragung 2010 als großes Privileg, aber auch als Möglichkeit, den Bekanntheitsgrad des Tourismusortes auf internationalem Niveau zu steigern. Ohne die Initiative und den Tatendrang einiger Toblacher, darunter Herbert Santer, Hanspeter Fuchs und Roland Sapelza und die Unterstützung öffentlicher und privater Einrichtungen wäre es nie so weit gekommen, dass Toblach nun schon zum dritten Mal einen Weltcup im Langlauf ausführen darf und den Sportbegeisterten ein derartiges Event bieten kann.

COPPA DEL MONDO 2010

Sci di fondo a Cortina e Dobbiaco

Nei giorni 6 e 7 gennaio 2010 si terranno a Dobbiaco nell'ambito del Tour de Ski quattro gare della Coppa del Mondo di sci di fondo. Dopo gli inverni del 1998 e 2003, il circo bianco sarà per la terza volta ospite del comune di nascita di Nathalie Santer e del comune di residenza di Ole Einar Bjoerndalen.

La Coppa del Mondo – il Tour de Ski inizia il 1° gennaio ad Oberhof (Germania) e dopo una sosta a Praga (CZ) verrà a Dobbiaco in Alta Pusteria per ben due giorni di gare. La premiazione del vincitore avverrà a metà gennaio in Val di Fiemme. In seguito alla decisione del FIS di attribuire queste gare a Dobbiaco il comune si è dato tanto da fare:



rispettando le direttive FIS e sotto una direzione esperta sono state tracciate cinque nuove piste da fondo. A disposizione di tutti gli atleti ed appassionati dello sci di fondo che preferiscono allenarsi di sera anche una pista notturna. È stato inoltre costruito un nuovo stadio di sci di fondo, che sarà operativo già dall'inverno prossimo. Questo stadio moderno offrirà nuove possibilità per varie attività sportive: d'estate le piste da fondo saranno dedicate al rollerski e la sovrastante palestra d'arrampicata, la più alta d'Italia, completerà il tutto. In breve: Dobbiaco è pronta ad accogliere sportivi di ogni genere. La prima gara della Coppa del Mondo si terrà il 6 gennaio prossimo: 35 km per uomini e 25 km per donne. La partenza è prevista nel centro di Cortina d'Ampezzo e per le donne a Landro in prossimità alle Tre Cime con arrivo a Dobbiaco. In quest'occasione alla presenza del presidente della giunta provinciale, Dr. Luis Durnwalder e di altre cariche politiche e sportive sarà inaugurato il nuovo stadio di sci di fondo. Il giorno successivo, il 7 gen-

naio, si terranno le gare di stile classico di 10 km per uomini e 5 km per donne.

Nell'anno 2003, Dobbiaco e il Comitato Organizzativo per Eventi Sportivi sotto la presidenza di Herbert Santer, hanno ricevuto da parte della FIS una premiazione particolare come "luogo di Coppa del Mondo più affabile con la stampa".

A suo tempo, questa manifestazione ha senz'altro valorizzato molto Dobbiaco, non solo dal punto di vista sportivo ma anche turistico. Per questo motivo Dobbiaco considera la Coppa del Mondo 2010 come un privilegio e nello stesso tempo come una grande opportunità per incrementare la propria visibilità internazionale.

Senza le iniziative e l'impegno costante di alcuni cittadini, tra i quali Herbert Santer, Hanspeter Fuchs e Roland Sapelza, e il sostegno di associazioni private ed istituzioni pubbliche, Dobbiaco non avrebbe mai ricevuto l'onore di poter ospitare la Coppa del Mondo per la terza volta garantendo ad ogni sportivo una manifestazione di alto livello.

EIN KLEINER VEREIN STELLT SICH VOR...



Gehorcht ein Hund, egal ob groß oder klein, aufs Wort, freut sich nicht nur der Hundebesitzer, sondern die gesamte Umwelt. Viele Probleme, die Hundehalter kennen, entstehen erst gar nicht, wenn der Hund gut erzogen ist. Deshalb ist es wichtig, das Wesen des Tieres zu erkennen, zu verstehen und dementsprechend zu handeln. Je früher dem Hund durch einfache aber gezielte Übungen



gewissen Verhaltensregeln angewöhnt werden, desto leichter lassen sich schlechte Angewohnheiten verbessern und im Idealfall sogar vermeiden. Ende der 80er Jahre haben sich um den Toblacher „Milla Hons“ ein paar begeisterte Hundehalter aus Toblach und den umliegenden Nachbargemeinden Innichen, Niederdorf, sowie Welsberg und Olang, zu einem Verein zusammengesgeschlossen mit dem Ziel, untereinander Tipps und Tricks auszutauschen. Damit sie in Ruhe mit ihren Hunden trainieren konnten, hat ihnen die Gemeinde Toblach im Bereich des alten Elektrizitätswerkes ein Stück Grund zur Verfügung gestellt. Das intensive Training zeigte schnell erste Erfolge bei Turnieren, sei es im Bereich Fährtsuche, Schutzarbeit oder Unterordnung.

Den derzeitigen Vorstand des Vereines bilden Peter-Paul Lanz (Toblach) als Präsident, Alex Stoll (Toblach) und Markus Irenberger (Niederdorf) als Vize-Präsidenten, Dietmar Walder (Innichen) als Kassier.

Das Wissen und die langjährige Erfahrung der Mitglieder werden in Form von Haushaltshundekursen und Welpenspielstunden weitergegeben. In einem Zeitraum von etwa zwei Monaten lernen neue Hundebesitzer auf ihren Hund einzugehen und ihm ein Mindestmaß an Erziehung beizubringen, wie „lockeres an der Leine gehen“, „Sitz“, „Platz“ und andere grundlegende Befehle.

Ein weiterer Vereinsschwerpunkt ist der Breitensport. Vor drei Jahren hat der Verein das so genannte „Agility“ für sich entdeckt. Agility ist eine Teamsportart.

Das Team besitzt sechs Beine. Sechs Beine, die alle in dieselbe Richtung laufen sollten. Vereinfacht gesagt geht es darum, dass Geräte (Stangen, Tunnel, Hürden) in der richtigen Reihenfolge absolviert werden – so schnell wie möglich und ohne Fehler.

Agility war ursprünglich als Pausenfüller für eine große internationale Hundeausstellung geplant. Die Vorführung fand beim Publikum so großen An-

klang, dass sich die neue „Beschäftigungsportsart“ explosionsartig ausgebreitet hat.

Agility ist für jedermann und „jederhund“ geeignet! Egal wie alt oder wie groß, Voraussetzung ist nur ein guter Gesundheitszustand. Bei diesem Sport steht nicht so sehr die Leistung, sondern vor allem der Spaß für Hund und Mensch im Vordergrund. Unterstützt wird der HSV Toblach beim Training von Markus Irenberger, der bereits an einigen Turnieren teilgenommen hat und bis vor zwei Jahren beim Hundecub Agility Ahrntal trainiert hat.

Der Hundeverein Toblach trainiert zweimal pro Woche: Dienstag ab 18.00 Uhr und Samstag ab 14.30 Uhr. Wer Interesse hat, sich mit seinem Hund am Training zu beteiligen, ist jederzeit herzlich willkommen. Ebenso willkommen sind alle, die sich einfach ein Bild von der Arbeit eines Hundevereins machen wollen.



Wichtig: Ab September werden wieder ein Haushaltshundekurs und Welpenspielstunden angeboten!

Weitere Infos unter:

sonja.brunner@gemeinde.bruneck.bz.it oder
Tel.: 347/113 77 52.

Der Hundeverein Toblach freut sich auf viele Interessierte.

A.F.C. HOCHPUSTERTAL-ALTA PUSTERIA

Am Dienstag, den 9. Juni 2009 fand die Gründungsversammlung des AFC Hochpustertal – Alta Pusteria statt. Nachdem bereits in der Spielsaison 2008/09 die Meisterschaften gemeinsam teilweise unter dem Namen Hochpustertal bestritten wurden, haben sich die Fußballvereine aus Toblach und Innichen zur Fusion entschlossen. Da es in den letzten Jahren immer schwieriger wurde, genügend Spieler für die Kampfmannschaften zu stellen, sowie alle Jugendkategorien zu bilden, haben sich die Vorstände beider Mannschaften zu diesem Schritt entschlossen, in der Überzeugung, dass mit gemeinsamen Kräften mehr bewegt werden kann als alleine. Der AFC Hochpustertal – Alta Pusteria sieht seine Haupttätigkeit in der Bildung von Jugendmannschaften aller Kategorien aus Spielern der Fusionsvereine, vorausgesetzt, es stehen dafür genügend Athleten zur Verfügung; außer-



Präsident Martin Rienzner

dem sollen eine oder mehrere Kampfmannschaften sowie Freizeitmannschaften gebildet werden. Insbesondere gilt es den Jugendspielern im Hochpustertal die Möglichkeit zu geben, den Fußballsport unter der Leitung von geschulten Trainern und für jede Kategorie auszuüben. Derzeit stehen dem Verein die Rasenplätze in Toblach und Innichen zur Verfügung. Problematisch war und ist weiterhin die Vorbereitung in den Winter- und Frühjahrsmonaten. Die Mannschaften müssen diese in den Turnhallen und leider größtenteils auf dem Kunstrasenplatz in Pichl Gsies oder den Sandplätzen in Olang oder Bruneck bestreiten. Dies ist mit hohem Zeitaufwand und Spesen für Spieler und Verein verbunden. Wunsch des AFC Hochpustertal ist demnach weiterhin die Realisierung eines Kunstrasenplatzes in Innichen. Leider sind die Vorbereitungsarbeiten von Seiten der Gemeinde vorerst ins Stocken geraten.

BEREITS FÜR DIE HEURIGE SPIELSAISON IST ES GELUNGEN, INSGESAMT 11 MANNschaften ZU MELDEN:

- **2 U8 Mannschaften** im VSS mit Trainer Rienzner Martin und Steinwandter Hansi“?
- **2 U10 Mannschaften** im VSS mit Trainer Denitto Oronzo und Tasser Gottfried
- **U12 Mannschaft** im VSS mit Trainer Niederwolfsgruber Gerd
- **C- + B- und A-Jugend** bei der FIGC mit Trainer Mair Franz, Bosa Roberto und Pezzei Christoph
- **Junioren** mit Trainer Lercher Robert mit Co-Trainer Andronico Matteo
- **2. Amateurliga** mit Trainer Sulzenbacher Paul mit Co-Trainer Somadossi Silvio
- **Freizeitmannschaft** im VSS mit Trainer Brugger Andreas

Es gilt daher über 220 aktive Fußballspieler und -innen zu betreuen, die Trainings und die Spiele und die Fahrten zu denselben zu organisieren. Derzeit stehen dem Verein nur mehr 2 Kleinbusse zur Verfügung, mindestens ein dritter soll demnächst angekauft werden. Für die Fahrten zu Trainings und Spielen werden wir daher sicher auf Hilfe der Eltern angewiesen sein. Auch sonst ist es Wunsch des Vereins, die Eltern in Zukunft mehr in die tägliche Vereinsarbeit einzubinden.



U 10 mit Trainer Denitto Oronzo

Alle sind herzlich eingeladen, bei Möglichkeit auch das eine oder andere Training zu verfolgen, besonders bei den Spielen ist für die Kinder jede positive Unterstützung wichtig. Der Verein ist außerdem für jede Anregung von „außenstehenden“ Personen dankbar. In den Dorfblättern in Toblach und Innichen sollen regelmäßig Berichte und Fotos der Vereinsarbeit und der verschiedenen Mannschaften der breiten Öffentlichkeit mitgeteilt werden. Nach Möglichkeit soll auch ein Mitteilungsblatt vor Heimspielen der Kampfmannschaft aufgelegt werden. Natürlich benötigt der neue Verein auch finanziel-

le Unterstützung. Das Marktfest in Innichen und das Sportfest in Toblach wurden bereits erfolgreich organisiert. Weiters hoffen wir auch weiterhin, auf die Unterstützung der Betriebe, die bisher in irgendeiner Weise als Sponsor aufgetreten sind. In der Gründungsversammlung des AFC Hochpustertal – Alta Pusteria wurde der Ausschuss gewählt. Der Vereinsausschuss umfasst insgesamt 18 Personen, jeweils 9 aus Toblach und Innichen. Aus diesen 18 Personen hat der Ausschuss den Führungsausschuss gewählt, der sich aus folgenden 8 Personen zusammensetzt:

Vereinsausschuss	Die weiteren Mitglieder des Vereinsausschusses
Martin Rienzner - Präsident und Jugendleiter	Markus Amalthof
Christian Klocker - Vize-Präsident und Jugendleiter	Stefan Dapunt
Matteo Andronico - Kassier und Jugendleiter	Werner Gutwenger
Robert Lercher - Schriftführer	Johann Hofer
Guido Bocher	Wolfgang Pattis
Christoph Burgmann	Rolando Serani
Klaus Happacher	Oswald Strobl
Paul Sulzenbacher	Matthias Trojer
	Matthias Untergassmair
	Walter Weitlaner

SI FONDE IL NUOVO A.F.C. HOCHPUSTERTAL-ALTA PUSTERIA

Giovedì, 9 giugno 2009 si è tenuta l'assemblea costitutiva dell' A.F.C. Hochpustertal – Alta Pusteria.

E' stato questo l'atto finale di un lungo iter, iniziato nella stagione sportiva 2008/09 con la composizione, a titolo sperimentale, di alcune squadre, fra cui quella di IIa categoria, con atleti di Dobbiaco e S.Candido.

Considerata infatti la crescente difficoltà delle due Società di calcio di disporre di un numero sufficienti di atleti per poter comporre le singole squadre ed affrontare i campionati nelle diverse categorie, i direttivi delle due società, A.F.C. S.Candido ed A.F.C. Dobbiaco diedero inizio al progetto di fusione convinti che solo l'unione delle forze potesse permettere di dare risposta piena e positiva alla promozione del calcio fra i nostri giovani ed a dare a tutti prospettive concrete di gioco.

Finalità istituzionale dell' A.F.C. Hochpustertal-Alta Pusteria è il porre il socio-calciatore al centro



Unsere Kleinsten mit Trainer Rienzner Martin

della sua attenzione ed il promuovere lo sport del calcio fra i giovani ed i giovanissimi. Tale opera di promozione si articola nel:

- pubblicizzare fra i giovanissimi tale sport, creando le occasioni, anche in sinergia con le Autorità scolastiche per accostarsi ad esso;
- creare opportunità per accostarsi ad esso fin dall'età più giovane ponendo a disposizione degli atleti strutture il più possibili consone ed istruttori-allenatori che possano con competenza e passione accompagnare gli atleti nel loro " per-

corso sportivo “:

- dare a tutti coloro che lo desiderano l’opportunità di praticare il calcio;
- dare ai più volenterosi, diligenti e dotati l’opportunità di sviluppare la loro carriera con una buona preparazione di base e creando –con la rete di contatti che la Società sarà in grado di instaurare- le occasioni di collocazione degli atleti in squadre di seria superiore.

In particolare ci si intende articolare nella più ampia gamma possibile di squadre giovanili, rispettando – se il numero di atleti lo consente- la derivazione territoriale, su di una squadra amatoriale ed una formazione per il tempo libero.

Per il momento sono a disposizione della società

i campi di calcio a tappeto erboso di Dobbiaco e S.Candido, mentre, considerata l’altitudine, comporta alcuni problemi la fase preparatoria e di gioco nella stagione invernale e primaverile che viene svolta nelle palestre e nei vicini campi di calcio con fondo in terra battuta od artificiale di Casises, Valdaora o Brunico. Ciò riserva continui trasferimenti delle squadre con i connessi problemi di tempi e costi. Desidero della neo-costituita A.F.C. sarebbe quello di poter disporre anche di un campo da calcio a base sintetica; l’amministrazione comunale di S.Candido ha espresso disponibilità di massima per la realizzazione di una tale struttura, si debbono però ancora intraprendere tutti i necessari passi per passare alla fase operativa.

LA NUOVA STAGIONE CALCISTICA 2009/10 VEDRÀ L’ A.F.C. HOCHPUSTERTAL- ALTA PUSTERIA PARTECIPARE AI VARI CAMPIONATI CON BEN 11 SQUADRE, COSÌ ARTICOLATE:

- **2 squadre U.8**, partecipanti al campionato VSS, allenate da Martin Rienzner e Hansi Steinwandter
- **2 squadre U 10**, partecipanti al campionato VSS, allenate da Oronzo De Nitto e Gottfried Tasser
- **1 squadra U12**, partecipante al campionato VSS, allenata da Gerd Niederwolfsgruber
- **3 squadre giovanili A-B e C**, partecipanti al torneo FIGC con allenatori Franz Mair, Roberto Bosa e Christoph Pezzei
- **La squadra juniores** con allenatore Robert Lercher e co-allenatore Matteo Andronico
- **La squadra amatoriale di IIa categoria** con allenatore Paul Sulzenbacher e co-allenatore Silvio Somadossi
- **La squadra del “tempo libero”** allenata da Andreas Brugger

La nuova società può contare su altre 200 atleti/e per i quali si dovranno articolare ed organizzare al meglio allenamenti, giochi e trasferte. Attualmente disponiamo di soli 2 piccoli bus , cui dovrà assolutamente aggiungersene un terzo. Per i relativi viaggi per partite ed allenamenti dovremmo poter contare sull’aiuto dei volontari, specie dei genitori. E’ altresì comunque desiderio della società integrare sempre di più i genitori nella vita associativa: tutti sono al proposito invitati non solo a vedere la partite ma anche a presenziare, ove possibile , agli allenamenti. Ciò costituirebbe infatti un forte elemento motivazionale specie per i giocatori più piccoli. Noi siamo aperti al contributo ed al dialogo con tutti i cittadini e ci fa particolarmente piacere sentirli “vicini” alla società e sentirsi aiutati e sostenuti nel perseguire i nostri scopi sociali.

La nuova società necessita del sostegno economico, che speriamo sia pari o superiore a quello dato alle società originarie. Le “feste dello sport” organizzate al proposito a Dobbiaco e S.Candido sono state anche quest’anno coronate da successo. Indispensabile appare l’appoggio, anche economico, delle nostre Amministrazioni comunali, cui abbiamo preventivamente sottoposto il nostro progetto di fusione, e quello dei nostri sponsor che a vario titolo hanno sostenuto le società originarie e speriamo continuino a sostenerci generosamente.

In occasione dell’ assemblea di fusione delle due società si è anche provveduto alla nomina dei nuovi organi direttivi, nel rispetto delle disposizioni statutarie: si tratta in particolare di un Consiglio direttivo costituito da 18 persone , che elegge nel suo seno Presidente, V.Presidente e Comitato di gestione.

I nuovi organi direttivi sono così composti:	Gli ulteriori membri del Consiglio Direttivo sono:
Comitato di Gestione	Markus Amalthof
Martin Rienzner- Presidente	Stefan Dapunt
Christian Klocker - Vice Presidente	Werner Gutwenger
Matteo Andronico - Cassiere	Johann Hofer
Robert Lercher - Segretario	Wolfgang Pattis
Guido Bocher	Rolando Serani
Christoph Burgmann	Oswald Strobl
Klaus Happacher	Matthias Trojer
Paul Sulzenbacher	Matthias Untergassmair
	Walter Weitlaner

AFC HOCHPUSTERTAL

Kurz nachgefragt bei Robert Lercher

Nach fünf aktiven Jahren als Fußballer in Taisten wechselte ich im Jahr 2004 nach Toblach. Schon lange vorher war ich aufgrund meines Berufes dort tätig. Das fünfte Jahr in Taisten war das schönste und erfolgreichste. Wir stiegen damals über den Pokalwettbewerb von der zweiten in die erste Amateurliga auf. Unser Trainer war Peter Pinanzer. Dieses fünfte Jahr in Taisten lief für mich verletzungsbedingt nicht gerade optimal und deswegen habe ich

Was hat Dich bewogen, Deinen früheren Verein zu verlassen?

Toblach hatte schon immer einen guten Namen im heimischen Fußball und spielte zudem immer eine tragende Rolle im oberen Pustertal. Das Ziel war

Der FC Toblach hat viele Höhen und Tiefen erlebt. Nach dem Aufstieg in die 1. Amateurliga im Jahre 1993 folgte nach wenigen Saisonen der Abstieg in die 2. Amateurliga. Der FC Toblach ist immer wieder am Aufstieg gescheitert. Es folgten sehr durchwachsene Saisonen mit z.T. sehr unterschiedlichen Vor- bzw. Rückrunden. Was waren die Gründe für diese Unausgeglichenheit?

In diesen fünf Jahren als aktiver Spieler beim FC Toblach waren wir dreimal ganz knapp dran. Wir verloren auf der Zielgeraden, sei es im Pokalfinale gegen Kaltern, als auch in der Meisterschaft. Das Warum ist eine gute Frage. Vielleicht fehlte der letzte Biss. Vielleicht hatten wir nicht das Glück. Tatsache ist: Wir stiegen nicht auf. Die Mannschaft ist am selbstauferlegten Druck gescheitert.

In der letzten Saison, nach dem Zusammenschluss der Fußballvereine Toblach und Innichen, konnte man auf den Aufstieg hoffen. Allerdings wurde auch dieser Traum zunichte. Worauf führst Du dieses erneute Scheitern zurück?

Der Zusammenschluss ist nicht über Nacht entstanden.

Schon seit längerer Zeit waren die Jugendspieler dieser Nachbarorte in einem einzigen Verein zusammengeschlossen. Am 9. Juni 2009 ist es dann offiziell zu dieser Gründung gekommen. Der Verein FC Toblach hat sich umbenannt in AFC Hochpustertal.

Ein Grund für diese Entscheidung war sicher, die Gelegenheit wahrzunehmen über genügend Spieler in allen Altersklassen zu verfügen. Die elf Mannschaften sind die Bestätigung dafür, dass dies der richtige Weg ist. Beide Vereine verfügen über gute Spieler und gerade darin sahen wir die Chance, daraus ein gutes Team zu formen. Für uns selbst

Welches reale Ziel siehst Du für den Verein Hochpustertal für die Saison 2009/2010?

In den Jugendklassen sehe ich als Hauptziel vor allem die Nachwuchsförderung. Das Ergebnis ist zweitrangig. Die Kinder sollen dementsprechend Fußball spielen, Freude bekommen und Werbung für dieses gemeinsam Anliegen machen. Das reale Ziel für die 2. Amateurliga ist der Klasse-

auch sehr wenig gespielt.

Irgendwann ergab sich dann der Kontakt zum FC Toblach, sowohl zu einigen Spielern als auch zu den beiden Trainern Helmut Durnwalder und Günther Lasta.



Robert Lercher

für mich eigentlich klar: Nach Toblach zu kommen und etwas zu bewegen. Doch der Aufstieg sollte mir nicht gegönnt sein.

Ich habe diese Jahre wirklich so erlebt, dass die Rückrunde immer besser war als die Hinrunde. Den genauen Grund kann ich nicht erklären.

Ich nehme an, dass auch die Wetterverhältnisse Einfluss auf die unausgeglichene Runden haben könnten. Vielleicht ist die Motivation im Frühling, sobald es wieder wärmer und angenehmer wird, größer.

kam das Scheitern nicht so überraschend; ein neuer Zusammenschluss bringt nämlich nicht immer nur Höhen, sondern auch Tiefen mit sich. Die Spieler, die nun zusammen in einem Team beisammen sind, kennen sich zwar von früher. Da aber waren sie Gegner und das kann trotz allem leichte Spuren hinterlassen. Der Kader selbst war bestimmt nicht schlecht. Für den Aufstieg fehlte jedoch die Qualität.

Dazu kam, dass wir viele verletzte Spieler hatten. So etwa verletzte sich unser Hoffnungsträger Markus Amalthof, der von der Oberliga zurückgekommen ist, nach wenigen Wochen. Die berühmten Höhen und Tiefen im Gründungsjahr gehören nun einmal dazu.

nerhalt, auch wenn die Mannschaft in diesem Jahr aufgrund einiger Abgänge noch sehr jung ist. Der neue Trainer Paul Sulzenbacher macht seine Arbeit sehr gut. Wie schon gesagt, ist der Klassenerhalt wichtig, alles andere – da sind wir beim Wort: Glück. Glück braucht es auch ...

Vielen Dank für das Gespräch.

Ulrike Rehmann

TOBLACHER HEIMATPFLEGER AUF LEHRFAHRT INS GSCHITZTAL

„So, das ist jetzt scheen gewesen!“, das ist der Leitspruch der Wirtin der Alpenrose in Gschnitz, einer Jugoslawin, seit 35 Jahren hier verheiratet. Das Gschnitztal ist ein Seitental des Tiroler Wipptales und zweigt von Steinach in westlicher Richtung ab, ein Hochtal mit zwei Ortschaften, Trins und Gschnitz.

Gschnitz hat 351 Einwohner, hat uns der dortige Pfarrer Alfons Senfter erklärt; ein kleiner Ort, gut 1.200 hoch mit einer sehr schönen Kirche, Maria Schnee. Mit dem Perger mit dem harten P, diesem Johann Perger hat er sofort die Verbindung zu Toblach hergestellt. Im Jahr 1763 hat dieser in Gschnitz die Skulpturen für den Hochaltar geschaffen. In Toblach hat er sein letztes großes Werk nicht ganz vollenden können. Er ist dort im Jahr 1774, noch nicht 45 Jahre alt, gestorben.

Nach dem guten Mittagessen ging es mit dem Bus noch 3 km weiter ins Obertal, wo ein kleines Mühlenort zu besichtigen war. Diese Geräte, die sich vor 50 Jahren sicher noch nicht in Betrieb befunden haben, werden hier für die Gäste ausgestellt, bevor sie verfaulen. Ein Bauchredner, ein dicker Mann mit Mikrophon, den Lautsprecher um den Bauch gebunden, hat uns die nötigen Informationen zu den Mühlen, Windmühlen und Drehmaschinen gegeben. Der dahinter tosende Wasserfall, der auch von einer hohen Brücke von oben bewundert werden kann, umrahmt das Bild. Dazu Sonne und viele Wolken, ein frisches Grün und die herrlich hohen Berge, die dieses Tal umrahmen. Und welche Berge: lauter 3000er. Im Süden der Tribulaun, den wir



schon auf der Herfahrt bei Sterzing gesehen haben, die Weisswand, die Schneespitze, Wetterspitze, Ochenkogel, Glättespitze und der Habicht. Die genauen Erklärungen von Dr. Mairhofer haben den Ausflug gut abgerundet und ich bin sicher, dass die Fahrt allen 52 Teilnehmern gut gefallen hat.



Walter Hackhofer

RESOLUTION DES AUSSCHUSSES DES HEIMATPFLEGEVEREINS TOBLACH GEGEN DEN BAU EINER ROLLERBAHN

Der Ausschuss des Heimatpflegevereins Toblach erklärt sich mit den Aussagen und Argumenten des Obmanns des Heimatpflegevereins Südtirols Dr. Peter Ortner, die er anlässlich der Vollversammlung des Heimatpflegevereins Toblach am 21. April 2009 zum Bau einer Rollerbahn in Toblach vorgebracht hat, vollkommen solidarisch und spricht sich entschieden gegen die Realisierung derselben aus.

„VOLONTARIAT“

Freiwilligenhilfe Pustertal - Sektion Hochpustertal



Am 2.3.2009 fand im Pfarrheim von Toblach die 12. Jahresvollversammlung der Sektion Hochpustertal des Vereins Volontariat – Freiwilligenhilfe Pustertal statt.

47 Mitglieder, also freiwillige Helfer zählt die Sektion seit heuer: fünf neue Mitglieder wurden bei der Vollversammlung in den Verein aufgenommen und ein Mitglied ist im vergangenen Jahr verstorben. Von diesen 47 freiwilligen Helfern waren 2008 32 im Einsatz. Diese 32 Personen haben im Jahr 2008 die stolze Anzahl von 3.726,50 Stunden unentgeltlich im Dienste des Nächsten geleistet. Zu diesen Diensten gehören Hausbesuche bei älteren Menschen, Begleitung bei Spaziergängen oder Einkäufen, Besuche im Sozialzentrum und im Altersheim und die Mithilfe bei Essen auf Rädern.

Fortbildungen außerhalb des Vereines wurden von Mitgliedern besucht und drei Fortbildungsabende wurden auf Sektionsebene angeboten. Die Mitglieder treffen sich einmal jährlich zu einer Wallfahrt und im Advent wird ein Rorate mitgestaltet; auf Vereinsebene werden Wanderungen und gesellige Beisammenseins angeboten.

Zusätzlich zu den geleisteten Stunden treffen sich die Freiwilligen regelmäßig, um die Einsätze zu koordinieren und über die Arbeit zu reflektieren. Für die Freiwilligen ist es sehr wichtig, die Erlebnisse bei den Monatstreffen in der Gruppe zu besprechen und Erfahrungen auszutauschen.



Die Freiwillige Burgl Rienzner

Für Informationen über den Verein und Anfragen steht die Vereinsvorsitzende Elsa Santer unter der Tel. Nr. **340 8675499** jeden Montag von 16.00 bis 18.00 Uhr gerne zur Verfügung.

Leiter Rainer Christine

„VOLONTARIAT“

Aiuto volontario Pusteria - Sezione Alta Pusteria

Il 2 marzo 2009, nella Sala Parrocchiale di Dobbiaco, si è svolta l'Assemblea Generale della Sezione Alta Pusteria dell'Associazione Volontariat – Aiuto volontario Alta Pusteria.

Di questa sezione fanno parte 47 soci, 5 dei quali sono entrati a far parte dell'Associazione quest'anno. Un socio è deceduto durante lo scorso anno.

Di questi 47 soci durante l'anno 2008 in 32 hanno prestato servizio attivo.

Queste 32 persone in un anno hanno donato la bella cifra di 3.726,50 ore del loro tempo per offrire dei servizi al prossimo.

Questi servizi si svolgono nell'ambito di visite domiciliari a persone anziane, nell'accompagnamento sia in passeggiate che per l'aiuto nel fare acquisti, per visite e compagnia a persone nelle Case di Riposo di San Candido e Villabassa e per la collaborazione nella distribuzione dei pasti a domicilio.

Durante l'Assemblea non è stato fatto solo il resoconto del lavoro svolto ma anche delle altre attività dell'Associazione, come la partecipazione di soci a corsi di aggiornamento offerti sia all'interno che all'esterno dell'Associazione.

Annualmente i soci si ritrovano per un pellegrinaggio, per una S. Messa durante il periodo di Avvento, per una camminata e per una piacevole serata.

Al di fuori delle ore di servizio, i soci si incontrano regolarmente per un lavoro di coordinamento e di riflessione. Questi incontri di gruppo sono molto importanti per i Volontari perché al loro interno hanno modo di scambiarsi esperienze ed opinioni.

Per ulteriori informazioni sull'Associazione, la Presidente, signora Elsa Santer è disponibile ogni lunedì dalle ore 16,00 alle 18,00 al nr. Telefonico **340 8675499**.

Trad. Toller Mirella

DIE KINDERFREUNDE- SOMMERBETREUUNG IN TOBLACH

Die Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde Südtirol“ organisierte auch in diesem Sommer wieder die Sommerbetreuung in der Gemeinde Toblach für Kinder im Alter von drei bis elf Jahren. Wie in den Jahren zuvor wurden auch heuer die Räumlichkeiten der Mittelschule genutzt. Die Betreuung begann Ende Juni und endete am 21. August.

Angeboten wurden Bastelarbeiten und Spiele, sowie jeden Dienstag und Donnerstag Ausflüge zu vielen interessanten Orten. Die Sommerbetreuung war sehr gut besucht und durchschnittlich waren 30 Kinder anwesend.

Jede Woche stand unter einem bestimmten Thema. Ein zentrales Thema waren die Rechte der Kinder. In dieser Woche wurden die verschiedenen Rechte der Kinder angesprochen und Ausflüge dazu gemacht. So konnten die Kinder die Räume der Freiwilligen Feuerwehr Toblach ansehen oder die Polizeistation in Innichen besuchen. Dabei wurden interessante Dinge wie die Funktion der Handschellen oder der Fingerabdrücke erklärt. Kinder und Polizisten hatten sehr viel Spaß an diesem Besuch.

Viele der Ausflüge führten in die freie Natur, wo kleine Wanderungen gemacht wurden z.B. zum Toblacher See, in die Waldwunderwelt oder zu den vielen Spielplätzen der umliegenden Gemeinden.



Den Kindern wurde den ganzen Sommer über eine sinnvolle Beschäftigung, jede Menge Kreativität und viele kleine Abenteuer geboten.

Die Betreuerinnen bemühten sich sehr und zeigten großen Einsatz, um den Kindern einen lustigen und abwechslungsreichen Sommer zu bereiten, sie freuen sich schon auf das nächste Jahr und auf die Kinder der Gemeinde Toblach

20 JAHRE KINDERRECHTSKONVENTION IN SÜDTIROL

Gemeinsames Projekt der Südtiroler Kinder- und Jugendverbände zur Sensibilisierung und nachhaltigen Verankerung der UN-Kinderrechtskonvention in Südtirol

Die UN-Kinderrechtskonvention feiert im November ihren 20. Geburtstag. Aus diesem Anlass schließen sich in diesem Jahr zum ersten Mal sechs Kinder- und Jugendorganisationen in Südtirol zusammen, um sich für die Kinder- und Jugendrechte im Land stark zu machen. Die Katholische Jungschar Südtirols, Südtirols Katholische Jugend, der Südtiroler Jugendring, der VKE, die Kinderfreunde Südtirol und die Weiße Kreuz Jugend entwickeln derzeit ein gemeinsames Projekt, das unter anderem einen Fotowettbewerb und eine neue Homepage beinhalten wird. Die Schirmfrau der Aktion ist Landesrätin Dr. Sabina Kasslatner Mur, die im September die neue Homepage freischalten wird.

Am 20. November 1989 hat die UN-Generalversammlung die Konvention über die Rechte der Kinder verabschiedet. Damit jährt sich dieses wichtige Ereignis in diesem Jahr zum 20. Mal.

Viele Vereine und Organisationen in Südtirol, insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit, setzen sich mit diesem Thema auseinander und versuchen die Öffentlichkeit auf die Rechte junger Menschen aufmerksam zu machen. Der 20. Geburtstag der Kinder- und Jugendrechte gibt Anlass dazu, gemeinsame Kräfte zu nutzen, um noch wirksamer

die Menschen in Südtirol anzusprechen. Auf Initiative der Katholischen Jungschar Südtirols (KJS) hat sich eine Projektgruppe zusammengefunden, um in Kooperation verschiedene Aktivitäten zum 20jährigen Bestehen der UN-Kinderrechtskonvention zu planen und umzusetzen. Zusätzlich zu den gemeinsamen Aktivitäten finden einzelne Veranstaltungen der beteiligten Kinder- und Jugendorganisationen statt.

Mit der gemeinsamen Aktion soll die Bevölkerung in Südtirol für die Kinder- und Jugendrechte sensibilisiert werden. Bei der Fotoaktion „Platz da?!“ können Kinder und Jugendliche zeigen, wo sie überall Platz finden, sich Platz schaffen, Platz einnehmen usw. Dazu können schon im Laufe des Sommers außergewöhnliche Fotos an verschiedenen Orten und Plätzen gemacht werden. Mit diesen Fotos können die Kinder und Jugendlichen dann mit Start der neuen Homepage im September 2009 an der Fotoaktion teilnehmen. Den Teilnehmern winken tolle Preise. Informationen zur Aktion gibt es unter info@kinderrechte.it.

Pressekontakt:

Thomas Haberer – Pressesprecher
Tel.: 0471 970 890 E-Mail: presse@kinderrechte.it

JUGENDDIENST HOCHPUSTERTAL

Rückblick der religiösen Kinder- und Jugendarbeit im Dekanat Innichen

Das Arbeitsjahr neigt sich dem Ende und der Jugenddienst Hochpustertal blickt zurück in das Arbeitsjahr 2008/09. Zum Auftakt haben der Jugenddienst und das Dekanatsjugendteam den alljährlichen Dekanatsjugendgottesdienst am 26. Oktober 2008 in der Pfarrkirche von Niederdorf gestaltet. Pfarrer Albert Ebner hat gemeinsam mit seinem Bruder, den Herrn Pfar-

4. April 2009, Palmsamstag, zum 32. Mal die traditionelle Jugendwallfahrt von Toblach nach Aufkirchen gemeinsam vom Jugenddienst und vom Arbeitskreis Jugendwallfahrt veranstaltet. An die 300 Pilger haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht um oben einen Gottesdienst zum Thema „Rettungsanker Glauben“ zu feiern. In der Wallfahrtskirche Aufkirchen zelebrierte



tern aus Gsies, Taisten, Welsberg und Sexten den Gottesdienst zelebriert. Das Thema „Gott ist mein Halt. Miteinander an einem Strang“ stand im Mittelpunkt dieser Feier. Weiters haben der Jugenddienst und das Dekanatsjugendteam am 14. Dezember 2008 in der Georgskirche von Taisten eine Nacht der Lichter gestaltet. Eine Wortgottesfeier, mit dem Gedanken, dass trotz Dunkelheit und Tod irgendwo ein Licht ist. Das Licht Gottes, und wir haben die Aufgabe, selbst Licht für andere Menschen zu sein.

Im neuen Jahr, am 31. Jänner 2009, haben der Jugenddienst und das Dekanatsjugendteam im Paul Troger Haus in Welsberg ein Fest für Firmlinge der

Pfarrer Michael Bachmann aus Olang gemeinsam mit Pf. Albert Ebner, Pf. Martin Kammerer, Pf. Werner Mair und Pf. Johann Bacher den Gottesdienst.

Am 19. April 2009 haben der Jugenddienst und das Dekanatsjugendteam in der Pfarrkirche von Winnebach eine Nacht der Lichter gestaltet. An die 100 Erwachsene, Jugendliche und Kinder haben an der gemeinsamen Lichterprozession vom Sportplatz in die Kirche teilgenommen. In der Pfarrkirche wurde eine Wortgottesfeier zum Thema: „Mit meinem Gott überspringe ich Grenzen bzw. Mauern“ gefeiert.

Als letzte Veranstaltung für dieses Arbeitsjahr haben der Jugenddienst Hochpustertal und das Dekanatsju-



Jahre 2007/08 veranstaltet. Es wurden verschiedene Ecken mit Spielen wie Activity, Seilziehen, Sackhüpfen, Dosen abschießen, Bibelquiz und Firmquiz angeboten. In einer Ecke konnten Firmling und Pate sich Gedanken zum Thema „Wo bewegt Gottes Geist“ machen, diese niederschreiben und mit Farben und Bildern verzieren. Abgeschlossen wurde das Fest mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Pfarrkirche Welsberg zum Thema „Gottes Geist bewegt“. Am 8. Februar 2009 wurde zum ersten Mal eine Nacht der Lichter im Altersheim von Innichen veranstaltet. „Ich bin das Licht der Welt“ wurde als Thema für die Wortgottesfeier, gestaltet vom Jugenddienst und vom Dekanatsjugendteam, gewählt. Damit ist gemeint ist, dass Jesus das Licht ist. Er schenkt Geborgenheit und Hoffnung, Wärme und Liebe und durch sein Licht können wir Menschen leben. Wie alle Jahre, wurde am

gendteam am 2. Juni zum ersten Mal ein Morgenlob am St. Peter Kofl in Toblach veranstaltet. Um 4.30 Uhr haben sich 25 Gläubige auf den Besinnungsweg zur Kapelle St. Peter am Kofl begeben.

Der Jugenddienst Hochpustertal bedankt sich herzlich beim Dekanatsjugendteam und beim Arbeitskreis Jugendwallfahrt, ohne sie wäre diese Arbeit nicht möglich. Ebenfalls bedankt sich der Jugenddienst Hochpustertal bei allen Jungschar- und MinistrantenleiterInnen, bei allen religiös engagierten Jugendlichen und ehrenamtlichen Helfern in den jeweiligen Dörfern, die einen großen Beitrag für die religiöse Kinder- und Jugendarbeit im Dekanat Innichen leisten. Ein großes Vergelt` s Gott auch an die Herrn Pfarrer des Dekanates Innichen und an die fleißigen TeilnehmerInnen bei den religiösen Veranstaltungen.

JUGEND AKTIVER DENN JE

Jugendliche lernen fürs Leben und noch mehr



Gruppenfoto WKJ-Innichen 2008

Spannend geht's bei der Weißen Kreuz Jugend von Innichen zu. Das Programm ist alles andere als langweilig. Von der Filmnacht bis zu den lebensrettenden Sofortmaßnahmen, von der Ersten Hilfe bis

JUGENDWETTBEWERBE

Viele Aktivitäten konnten wir im vergangenen Schuljahr 08/09 verbuchen. Anfang September fanden erstmals in der Geschichte der Weißen Kreuz Jugend in Südtirol parallel zum internationalen Saint Contest für Rettungsdienste in Meran, auch Jugendwettbewerbe im Bereich der Ersten Hilfe statt. Einige unserer Jugendlichen durften sich auch in die Lage eines verunglückten Patienten versetzen. Die Schminkgruppe der RUD (Realistische Unfall Darstellung) stellten Verletzungen an den Jugendlichen so realistisch nach, dass viele Passanten glaubten, diese wäre echt. Die Showband Time Square sorgte am Abend für eine super Stimmung. Partystimmung pur!

Beim Rotkreuz Jugendwettbewerb in Kitzbühel bewiesen einige Jugendliche ihr Können. Nach der gemeinsamen Anreise mit den Osttiroler Rot-

NEUE TEAMS UND AUSBILDUNG

Im Oktober starteten wir mit unseren neuen Erste Hilfe Modulen und da sich viele neue Jugendliche für unsere Jugendgruppe interessierten, konnten wir ein neues Team starten. In drei Teams werden die Jugendlichen in jeweils 6 Modulen pro Schuljahr stufenweise in die Erste Hilfe eingeführt. In den praktischen Übungen können die Jugendlichen ihr erlerntes Wissen unter Beweis stellen. Mit Erlangen der Volljährigkeit können die Jugendlichen in den freiwilligen Dienst eintreten und dürfen, nach

GEMEINSAME FREIZEITGESTALTUNG

Abenteuerlich ging's Ende Februar beim Nachtrodeln auf die Taistner Alm zu. Mit Fackeln bestückt machten wir uns auf den Weg. Nach einer Stärkung ging's dann beim Kartenspielen richtig heiß her und einigen blieb die Niederlage dabei in schmerzlicher Erinnerung. Aber der eigentliche Spaß kam noch: die ge-

zum Hüttenlager, von der Gardalandfahrt bis zum Elternabend – bei uns ist immer was los. Heute zählt die Jugendgruppe 3 Teams mit 24 Jugendlichen ab 12 Jahren, die von 4 Betreuern geleitet werden.

Kreuz-Jugendgruppen und der gemeinsamen Einquartierung in der Turnhalle der örtlichen Hauptschule, war am Wettbewerbstag noch genügend Zeit die berühmte Hahnenkamm-Abfahrtspiste anzuschauen. Beim eigentlichen Wettbewerb galt es in dreieinhalb Stunden, drei Erste-Hilfe Stationen, drei Spaßwettbewerbe und einen Wissenstest zu absolvieren. Zwischen Abendessen und Preisverteilung konnte man die Anspannung förmlich spüren und schlussendlich stand das Ergebnis fest:

Das Innichner/Sillianer Team erreichte mit über 800 Punkten den hervorragenden 7. Platz unter 23 Gruppen, 19 Punkte hinter dem Erstplatzierten. Die Freude stand den Jugendlichen ins Gesicht geschrieben und es wurde noch ein vergnügter Abend, wo alte Freundschaften aufgefrischt und neue geknüpft wurden.

Abschluss des A und B Kurses, auf den Rettungsmitteln eingesetzt werden.

Ein weiterer Höhepunkt war die Verteilung der Erste-Hilfe Koffer an Bergbauern. Gemeinsam mit den Verantwortlichen der Bauernjugend von Sexten, Taisten und Gsies wurden den Bergbauern die Erste Hilfe Koffer mit den Jugendlichen vorgestellt, einfache Erste Hilfe-Maßnahmen gezeigt und praktische Übungen durchgeführt. So konnten alle Anwesenden Einblick in die Erste Hilfe gewinnen.

meinsame chaotische Abfahrt mit unseren Stirnlampen! Aktion und Abendteuer pur!

Wie bereits in den Jahren 2005 und 2006 organisierte auch heuer wieder unsere Jugendgruppe die landesweite Fahrt der WK Jugend nach Gardaland! Mitte April ging's mit 24 der 26 Weißkreuz Jugendgruppen

in unserem Land ab in den Süden. Zwei Doppelstockbusse und neun normale Busse brachten die 516 Teilnehmer zum Vergnügungspark – rekordverdächtig. Ende Mai machten wir den Klettergarten in Toblach unsicher. Bevor es in die Lüfte ging, zeigte uns Lois, wie man sich sicher in den Parcours bewegt. Dann ging's endlich los. In sechs verschiedenen Parcours konnten sich die Jugendlichen ihren Mut beweisen und hinaufkraxeln, hinüberschwingen, festhalten, kriechen, abseilen, Gleichgewicht halten..... Adrenalin und Power pur! Das Abschlusstreffen Anfang Juni stand ganz im Zeichen unserer Kameradschaft. Nach einigen lustigen und spannenden Spielen stärkten wir uns alle gemeinsam bei einer Grillfeier. Anschließend luden wir alle Eltern der Jugendlichen zu einem Infoabend ein. Nach der Vorstellung des Betreuerenteams

wurden den Eltern die wichtigsten Informationen über unsere Jugendgruppe präsentiert. Zum Abschluss zeigten wir unseren Film. Weitere Höhepunkte sind mit unseren Nachbarn, der Rot-Kreuz-Jugend von Sillian, geplant, denn seit geraumer Zeit besteht eine enge Freundschaft beider Jugendgruppen. Anfang September 2009 findet in Gummer das landesweite Hüttenlager statt. 3 Tage lang Spannung, Aktion und Abendteuer – mehr wird aber nicht verraten!

Für weitere Fragen und Informationen (Aktivitäten, Anmeldung und Beitritt unserer Jugendgruppe, usw.) melden sie sich bei unseren Dienstleiter Kühbacher Meinhard. Telefon: **335 6425126** (zu Bürozeiten)

Das Betreuerenteam der WKJ-Innichen:

Thum Matthias (Jugendleiter), Poleselli Fabian (Jugendleiterstellvertreter), Sommadossi Sandra und Frontull Christian

TAG DER OFFENEN TÜR IN DER GEORG-GROSSLERCHER-SCHULE SILLIAN



Individuelle Förderung der Kinder – in einer Sonderschule gibt es dafür die idealen Voraussetzungen



Freude am Lernen - Andreas in der Mathematikstunde

Am Freitag, 5. Juni 2009, standen in der Georg-Großlercher-Schule/Sonderschule Sillian im wahrsten Sinne des Wortes alle Tore offen. Am Tag der offenen Tür konnten sich viele Interessierte über die umfangreichen Förderangebote dieser Schule informieren:

Präsentiert wurden u.a. Stunden aus Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Religion, Bildnerische Erziehung und Werken.

Die Besucher waren in der „Gebärdensprache-Stunde“ (als Kommunikationstraining mittels Gebärden) dabei und konnten miterleben, wie es Schülern auf diese Weise möglich ist, nonverbal mit ihrer Umgebung zu kommunizieren.

Wie in den vergangenen Jahren wird auch in diesem Schuljahr die Ganztagschule angeboten. An drei Tagen pro Woche essen die Kinder mit den Lehrpersonen im Rahmen des Unterrichtes gemeinsam zu Mittag. Der Umgang mit Besteck und Küchengeräten, das Zubereiten von einfachen Speisen sowie das richtige Decken eines Tisches sind wesentliche Unterrichtsbestandteile.

Das wöchentliche Schwimmen und das heilpädagogische Reiten (jede zweite Woche) sind fix im Tagesablauf integriert, ebenso wie die regelmäßige Betreuung durch eine Logopädin im Haus. Natürlich besteht auch ein regelmäßiger Kontakt zu anderen Pflichtschulen, beispielsweise zur VS Sillian, der HS Sillian, der VS Burg. Die Georg-Großlercher-Schule Sillian ist nun seit ca. einem Jahr im neuen Gebäude nordöstlich der Hauptschule.

Die neuen Räumlichkeiten bieten genügend Platz für eine bestmögliche Förderung der Kinder mit besonderen Bedürfnissen: zwei Klassenzimmer in freundlichen Farbtönen, Therapieraum, Snoezeleraum mit Lichteffekten und großem Musikwasserbett, Küche, behindertengerechte sanitäre Einrichtungen mit Dusche und WC, Abstellraum, Terrasse mit Schulgarten sowie Direktion und Konferenzzimmer.

Mehr Informationen und Fotos gibt es unter www.spz-sillian.tsn.at

BAUKONZESSIONEN - CONCESSIONI EDILIZIE

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom 1.6.2009 bis 31.08.2009 Elenco delle concessioni edilizie dal 1.6.2009 al 31.08.2009

Nr. - Datum/Data:	2009 / 42 vom 05.06.2009
Inhaber/titolare:	Baur & Steinwandter OHG, Wahlen 27/Valle S. Silvestro 27, 39034 Toblach/Dobbiaco
Arbeiten:	Bau einer Produktions- und Lagerhalle
Lavori:	Costruzione di un capannone per la produzione ed il deposito
Lage Bau/Pos.costr.:	G.p./p.f. 2565/3K.G./C.C. Toblach-Dobbiaco - Rienzstrasse 0
Nr. - Datum/Data:	2009 / 43 vom 09.06.2009
Inhaber/titolare:	Ginevra Investimenti G.m.b.H./Ginevra Investimenti s.r.l., Via Baldassarre Carrati 2/2/Via Baldassarre Carrati 2/2,40139 Bologna/Bologna
Arbeiten:	Umwidmung der Zweckbestimmung der Räumlichkeiten auf der B.p.388 m. A. 7 von Wohnung in Büro
Lavori:	Cambio di destinazione d'uso dei locali appartenenti alla p.ed.388 p.m. 7 da abitazione ad uffici
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p./p.ed. 388 M.A./P.M.7 K.G./C.C. Toblach - Dobbiaco - Josef-Walch-Strasse 3
Nr. - Datum/Data:	2009 / 44 vom 22.06.2009
Inhaber/titolare:	Bodenverbesserungskonsortium Toblach-Wahlen, Rathausplatz1/Piazza Municipio 1, 39034 TOBLACH/DOBBIACO
Arbeiten:	Sanierung Straße „Haselsberg“
Lavori:	Risanamento strada "Costanosellari"
Lage Bau/Pos.costr.:	G.p./p.f. 424/1 K.G./C.C.Toblach - DobbiacoG.p./p.f. 424/2 K.G./C.C.Toblach - Dobbiaco G.p./p.f. 4851/1K.G./C.C. Toblach - Dobbiaco G.p./p.f. 775/2 K.G./C.C.Toblach - DobbiacoG.p./p.f. 877/1 K.G./C.C.Toblach - Dobbiaco - Haselsberg 0
Nr. - Datum/Data:	2009 / 45 vom 23.06.2009
Inhaber/titolare:	Investa G.m.b.H./Investa S.r.l., Gerbergasse 40/Conciapelli 40, 39100 Bozen/Bolzano
Arbeiten:	2. Varianteprojekt zum Bau einer Wohnanlage
Lavori:	2° progetto di variante per la costruzione di un condominio
Lage Bau/Pos.costr.:	G.p./p.f. 77/1 K.G./C.C. Toblach - Dobbiaco G.p./p.f. 77/2 K.G./C.C.Toblach - Dobbiaco
Nr. - Datum/Data:	2009 / 46 vom 24.06.2009
Inhaber/titolare:	Plankensteiner Johannes, Niederrasen185/Rasun di Sotto 185, 39030 Rasen-Antholz/RASUN-ANTERSELVA
Arbeiten:	Errichtung einer Photovoltaikanlage 24,51 kWp auf dem Dach der neuen Betriebshalle
Lavori:	Costruzione di un'impianto fotovoltaico 24,51 kWp sul tetto del nuovo capannone aziendale
Lage Bau/Pos.costr.:	G.p./p.f. 2719/2K.G./C.C. Toblach - Dobbiaco G.p./p.f. 2720/4 K.G./C.C. Toblach Dobbiaco G.p./p.f. 4719/5K.G./C.C. Toblach - Dobbiaco - Gratsch 0
Nr. - Datum/Data:	2009 / 47 vom 24.06.2009
Inhaber/titolare:	Caminiti Francesca,St.-Johannes-Strasse 55/Viale S.Giovanni 55, 39034 Toblach/Dobbiaco Caminiti Laura, Maximilianstrasse 11/Via Maximilian 11, 39034 Toblach/Dobbiaco
Arbeiten:	Errichtung eines Wohngebäudes mit 2 Wohnungen in der Erweiterungszone Perger 2 - Baulos G7 - Antrag um Verlängerung der Baukonzession Nr. 19/2006 vom 22.03.2006
Lavori:	Costruzione di un fabbricato con due abitazioni nella zona di espansione Perger 2 lotto G7- richiesta di proroga della concessione edilizia n. 19/2006 del 22.03.2006
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p./p.ed. 1097 K.G./C.C.Toblach - Dobbiaco Aufkirchner Strasse 69
Nr. - Datum/Data:	2009 / 48vom 24.06.2009
Inhaber/titolare:	Hotel Union Di Eugenio e Bruno Comini S.N.C., Dolomitenstrasse 24/Via Dolomiti 24, 39034 Toblach/39034 Dobbiaco
Arbeiten:	Projekt zur Errichtung einer Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 54,00 kWp
Lavori:	Progetto per la costruzione di un' impianto fotovoltaico di una potenza di 54,00 kWp
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p./p.ed. 355 E.Z./P.T.1034/II K.G./C.C.Toblach - Dobbiaco - Dolomitenstrasse 24

Nr. - Datum/Data: 2009 / 49 vom 26.06.2009
Inhaber/titolare: Prete Francesco, St.-Johannes-Strasse 32/Viale S.Giovanni 32, 39034 Toblach/Dobbiaco
Arbeiten: Endstand der B.p. 680
Lavori: Stato finale della p.ed. 680
Lage Bau/Pos.costr.: B.p./p.ed. 680 K.G./C.C.Toblach - Dobbiaco St.-Johannes-Strasse 32

Nr. - Datum/Data: 2009 / 50 vom 29.06.2009
Inhaber/titolare: Steinwandter Heinrich, Wahlen 67/A/Valle S.Silvestro 67/A, 39034 Toblach/Dobbiaco
Arbeiten: 1. Variante zum Bau eines Bienenstandes
Lavori: 1° progetto di variante per la costruzione di un apiario
Lage Bau/Pos.costr.: G.p./p.f. 231 K.G./C.C.Wahlen - Valle S. Silvestro

Nr. - Datum/Data: 2009 / 51 vom 29.06.2009
Inhaber/titolare: Franz Kraler & Co. KG/Franz Kraler & Co. sas, Dolomitenstraße 46/Via Dolomiti 46, 39034 TOBLACH/39034 DOBBIACO
Arbeiten: 3. Variante zur Umstrukturierung und baulichen Erweiterung
Lavori: 3° variante per la ristrutturazione e l'ampliamento edilizio
Lage Bau/Pos.costr.: B.p./p.ed. 348/1K.G./C.C. Toblach - Dobbiaco B.p./p.ed. 348/2K.G./C.C. Toblach Dobbiaco - Dolomitenstrasse 46

Nr. - Datum/Data: 2009 / 52 vom 29.06.2009
Inhaber/titolare: Pellegrini GmbH/Pellegrini srl, Rienzstrasse 9/Via Rienza 9, 39034Toblach/Dobbiaco
Arbeiten: Erweiterung Betriebsgebäude
Lavori: Ampliamento edifici aziendali
Lage Bau/Pos.costr.: B.p./p.ed. 812 K.G./C.C.Toblach - Dobbiaco G.p./p.f. 4789/14K.G./C.C. Toblach Dobbiaco - Rienzstrasse 9

Nr. - Datum/Data: 2009 / 53 vom 29.06.2009
Inhaber/titolare: Stoll Hubert, Aufkirchen 6/Santa Maria 6, 39034 Toblach/39034 Dobbiaco
Arbeiten: 1. Varianteprojekt zum Bau eines Wohnhauses
Lavori: 1° progetto di variante riguardante la costruzione di una casa d'abitazione
Lage Bau/Pos.costr.: G.p./p.f. 3735/4K.G./C.C. Toblach - Dobbiaco Aufkirchen 0

Nr. - Datum/Data: 2009 / 54 vom 29.06.2009
Inhaber/titolare: Mair Petra, Ehrenbergstrasse 12/ViaEhrenberg 12, 39034 Toblach/Dobbiaco
Arbeiten: Umbauarbeiten am Haus
Lavori: Lavori di ristrutturazione presso la casa
Lage Bau/Pos.costr.: B.p./p.ed. 625 K.G./C.C.Toblach - Dobbiaco G.p./p.f. 940/4 K.G./C.C.Toblach Dobbiaco - Ehrenbergstrasse 12

Nr. - Datum/Data: 2009 / 55 vom 29.06.2009
Inhaber/titolare: Walder Michael, Kandellen 11/Gandelle 11, 39034 Toblach/Dobbiaco
Arbeiten: Erweiterung des Wirtschaftsgebäudes - 1. Varianteprojekt
Lavori: Ampliamento dell'edificio agricolo - 1° progetto divariante
Lage Bau/Pos.costr.: B.p./p.ed. 687 K.G./C.C.Toblach - Dobbiaco G.p./p.f. 4438/1K.G./C.C. Toblach Dobbiaco - Kandellen 11

Nr. - Datum/Data: 2009 / 56 vom 01.07.2009
Inhaber/titolare: Gemeinde Toblach/Comune di Dobbiaco, Graf-Künigl-Straße 1/Via Conti Künigl 1, 39034 TOBLACH/39034 DOBBIACO
Arbeiten: Gestaltung des Areals für die Erstellung der Maximilianstatue
Lavori: Approntamento del sito per l'apposizione della statua di Massimiliano I
Lage Bau/Pos.costr.: G.p./p.f. 4631/12K.G./C.C. Toblach -Dobbiaco - Herbstenburgstrasse

Nr. - Datum/Data: 2009 / 57 vom 02.07.2009
Inhaber/titolare: Darman Nikolaus KG der Plankensteiner Roswitha & Co./Darman Nikolaus sas di Plankensteiner Roswitha & C., Rienzstrasse 19/Rienzstrasse 19,Toblach/Dobbiaco Plankensteiner Roswitha,Rienzstrasse 19/Via Rienza 19, 39034 Toblach/Dobbiaco
Arbeiten: Umbau des Komplexes Wohnung und Büros
Lavori: Ristrutturazione del complesso abitazione ed uffici
Lage Bau/Pos.costr.: B.p./p.ed. 177/2K.G./C.C. Toblach -Dobbiaco G.p./p.f. 2612/10K.G./C.C. Toblach Dobbiaco - Rienzstrasse 19

Nr. - Datum/Data:	2009 / 58 vom 03.07.2009
Inhaber/titolare:	Fuchs Hannes, Dolomitenstrasse23/Via Dolomiti 23, 39034 Toblach/Dobbiaco
Arbeiten:	Errichtung einer Büro- und Wohnanlage - 1. Variante
Lavori:	Costruzione di un complesso residenziale con ufficio - 1° variante
Lage Bau/Pos.costr.:	G.p./p.f. 1450/2 E.Z./P.T.413/II K.G./C.C. Toblach- Dobbiaco - Dolomitenstrasse 0
Nr. - Datum/Data:	2009 / 59 vom 07.07.2009
Inhaber/titolare:	Mutschlechner Paul Peter, Pustertaler Strasse 19/Via Pusteria 19, 39034 Toblach/Dobbiaco
Arbeiten:	Projekt zur Errichtung einer Fotovoltaikanlage auf dem neuen Wirtschaftsgebäude beim Baumannhof
Lavori:	Progetto per la costruzione di un impianto fotovoltaico sul nuovo edificio agricolo delmaso „Baumann“
Lage Bau/Pos.costr.:	G.p./p.f. 819/1 K.G./C.C. Toblach - Dobbiaco G.p./p.f. 824/7 K.G./C.C.Toblach DobbiacoG.p./p.f. 826/7 K.G./C.C.Toblach - Dobbiaco - Pustertaler Strasse 21
Nr. - Datum/Data:	2009 / 60 vom 08.07.2009
Inhaber/titolare:	Mohr Michaela, Schulplatz 2/PiazzaScuole 2, 39034 Toblach/Dobbiaco
Arbeiten:	Geringfügige Umgestaltungsarbeiten am Gebäude - Umschreibung der Baukonzession Nr. 10 vom 26.02.2009
Lavori:	Lavori di ristrutturazione non sostanziali al fabbricato - voltura della concessione edilizia n° 10 del 26.02.2009
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p./p.ed. 602 K.G./C.C. Toblach - Dobbiaco Schulplatz 2
Nr. - Datum/Data:	2009 / 61 vom 09.07.2009
Inhaber/titolare:	Tourismus Toblach GmbH/TurismoDobbiaco S.R.L., Dolomitenstrasse 3/Via Dolomiti 3, 39034 Toblach/39034 Dobbiaco
Arbeiten:	Projekt zum Bau einer Skirollerbahn für das Langlaufzentrum Toblach in der Gemeinde Toblach auf verschiedenen Grundparzellen
Lavori:	Progetto per la costruzione di pista da sci a rotelle per il centro sci da fondo Dobbiaco nel Comune di Dobbiaco su diverse particelle fondiarie
Lage Bau/Pos.costr.:	Seeweg 16
Nr. - Datum/Data:	2009 / 62 vom 16.07.2009
Inhaber/titolare:	Comune di Dobbiaco-Gemeinde Toblach
Arbeiten:	Bau des Weiss- und des Schmutzwasserkanals - Teilstück „Dolomitenstraße“ bis „Tiefenweg“
Lavori:	Costruzione della condotta per le acque nere e bianche -percorso frazionato „via Dolomiti“ fino „via Tiefen“
Lage Bau/Pos.costr.:	G.p./p.f. 4711 K.G./C.C.Toblach - Dobbiaco
Nr. - Datum/Data:	2009 / 63 vom 17.07.2009
Inhaber/titolare:	Schönegger Veronika, Mellaten 8/Mellate 8, 39034 Toblach/39034 Dobbiaco
Arbeiten:	Errichtung einer unterirdischen Garage mit Holzhütte
Lavori:	Costruzione di una rimessa sotterranea con legnaia
Lage Bau/Pos.costr.:	G.p./p.f. 3438 K.G./C.C.Toblach - DobbiacoG.p./p.f. 3439 K.G./C.C.Toblach Dobbiaco - Mellaten 8
Nr. - Datum/Data:	2009 / 64 vom 22.07.2009
Inhaber/titolare:	Rogger Elmar, Wahlen 6/Valle S.Silvestro 6, 39034 Toblach/39034 Dobbiaco
Arbeiten:	Ausbau von 2 Kleinwohnungen im Dachgeschoss
Lavori:	Costruzione di 2 appartamenti piccoli nel sottotetto
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p./p.ed. 73 K.G./C.C.Wahlen - Valle S.Silvestro - Wahlen 8
Nr. - Datum/Data:	2009 / 65vom 28.07.2009
Inhaber/titolare:	Dolomitenbau G.m.b.H., Rienzstraße 20/Via Rienza 20, 39039 NIEDERDORF/VILLABASSA
Arbeiten:	3. Variante zur baulichen Umgestaltung des Wohnhauses auf der B.p. 80 und Bau einer Tiefgarage (lt.Art. 59) auf den G.p. 216, 210 und 209/2 K.G. Toblach - Abänderungen am Wohngebäude auf B.p. 80
Lavori:	3° variante per la ristrutturazione della casa d'abitazione sulla p.ed. 80 e costruzione di un garage sotterraneo (ai sensi dell'art. 59) sulle pp.ff. 216, 210 e 209/2C. C. Dobbiaco - modifiche presso l'edificio d'abitazione sulla p.ed. 80
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p./p.ed. 80 K.G./C.C.Toblach - Dobbiaco G.p./p.f. 209/2 K.G./C.C.Toblach Dobbiaco G.p./p.f. 210 K.G./C.C.Toblach - Dobbiaco G.p./p.f. 216 K.G./C.C.Toblach Dobbiaco - Graf-Künigl-Strasse 9

Nr. - Datum/Data:	2009 / 66 vom 29.07.2009
Inhaber/titolare:	Bertolino Antonio, Gustav-Mahler-Strasse 38/Via Gustav Mahler 38, 39034 Toblach/Dobbiaco
Arbeiten:	Errichtung eines Balkons
Lavori:	Costruzione di un balcone
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p./p.ed. 581 K.G./C.C.Toblach - Dobbiaco - Gustav-Mahler-Strasse 38
Nr. - Datum/Data:	2009 / 67 vom 29.07.2009
Inhaber/titolare:	Tschurtschenthaler Anton, Silvesterstrasse 9/Via S.Silvestro 9, 39034 Toblach/Dobbiaco
Arbeiten:	Projekt zur Sanierung der Hofstelle mit Stallumbau von Anbind- zu Laufstall beim Fauster in Toblach
Lavori:	Progetto per il risanamento del maso con modifica della stalla da stabulazione fissa a libero accesso
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p./p.ed. 1033 E.Z./P.T.2/I K.G./C.C. Toblach -Dobbiaco B.p./p.ed. 22 E.Z./P.T. 2/IK.G./C.C. Toblach -Dobbiaco G.p./p.f. 372 E.Z./P.T. 2/IK.G./C.C. Toblach Dobbiaco - Silvesterstrasse 9
Nr. - Datum/Data:	2009 / 68 vom 31.07.2009
Inhaber/titolare:	Gasser Barbara, Silvesterstrasse 7/Via S. Silvestro 7, 39034 Toblach/Dobbiaco Gasser Thomas, Silvesterstrasse 7/Via S.Silvestro 7, 39034 Toblach/Dobbiaco
Arbeiten:	Abbruch und Wiederaufbau des Gebäudes auf B.p. 23 K.G.Toblach
Lavori:	Demolizione e ricostruzione dell'edificio sulla p.ed. 23 C.C.Dobbiaco
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p./p.ed. 23 K.G./C.C.Toblach - Dobbiaco - Silvesterstrasse 7
Nr. - Datum/Data:	2009 / 69 vom 03.08.2009
Inhaber/titolare:	Taschler Sabrina, Aufkirchen 1/Santa Maria 1, 39034 Toblach/39034 Dobbiaco
Arbeiten:	Endvariante zum Bau eines Wohngebäudes
Lavori:	Variante finale per la costruzione di una casa abitativa
Lage Bau/Pos.costr.:	G.p./p.f. 3733/2 E.Z./P.T.1287/II K.G./C.C.Toblach - Dobbiaco - Aufkirchen 0
Nr. - Datum/Data:	2009 / 70 vom 07.08.2009
Inhaber/titolare:	Strobl Wilfried, Graf-Künigl-Strasse 29/Via Conti Künigl 29, 39034 Toblach/Dobbiaco
Arbeiten:	Sanierung des Wohntraktes mit Ausbau des Dachgeschosses (gem. Art. 59 Buchstabe c) im E.T. des Landesraumordnungsgesetzes) beim „Föstl“ in Toblach
Lavori:	Risanamento del tratto abitativo ed ampliamento del sottotetto (ai sensi dell'art. 59 lettera c) del testo unico della Legge urbanistica prov.) presso il maso „Föstl“ a Dobbiaco
Lage Bau/Pos.costr.:	B.p./p.ed. 98 K.G./C.C.Toblach - Dobbiaco G.p./p.f. 196 K.G./C.C.Toblach Dobbiaco - Graf-Künigl-Strasse 29
Nr. - Datum/Data:	2009 / 71 vom 26.08.2009
Inhaber/titolare:	Gemeinde Toblach/Comune di Dobbiaco, Graf-Künigl-Straße 1/Via Conti Künigl 1, 39034 TOBLACH/DOBBIACO
Arbeiten:	Projekt zum Bau eines Lagers für den Friedhof
Lavori:	Progetto per la costruzione di un magazzino per il cimitero
Lage Bau/Pos.costr.:	G.p./p.f. 1 E.Z./P.T.114/II K.G./C.C. Toblach - Dobbiaco Kirchplatz

AUSSCHUSSBESCHLÜSSE · GIUNTA COMUNALE 2009

B.Nr.	Sitzung	Betreff	Oggetto
206	04.06.2009 14:00	Neubau der öffentlichen Bibliothek bzw. Schulbibliothek und des Kindergartens in Toblach - Einrichtung Kindergarten - Maßmöbel (Fertigung und Montage): Vergabe der Arbeiten an die Firma Design GmbH aus Klausen € 88.384,80 + Mwst.	Nuova costruzione della biblioteca pubblica risp. scolastica e della scuola materna a Dobbiaco - arredamento scuola materna - mobili su misura (produzione e montaggio): Appalto dei lavori alla ditta Design Srl di Chiusa € 88.384,80 * IVA

207	04.06.2009 14:00	Neubau der öffentlichen Bibliothek bzw. Schulbibliothek und des Kindergartens in Toblach - Einrichtung Kindergarten - Serienmöbel: Vergabe der Arbeiten an die Firma Pedacta GmbH aus Lana € 50.001,81 + Mwst	Nuova costruzione della biblioteca pubblica risp. scolastica e della scuola materna a Dobbiaco - arredamento scuola materna - mobili di serie: Appalto dei lavori alla ditta Pedacta Srl di Lana - € 50.001,81 + IVA
208	04.06.2009 14:00	04.06.2009 14:00 „Bau des Weiß- und des Schmutzwasserkanals Teilstück Dolomitenstraße bis Tiefenweg“: Beauftragung des Herrn Dr. Ing. Christoph Staggl aus Bruneck mit der Bauleitung, der Abrechnung, sowie mit der Sicherheitskoordination in der Ausführungsphase, gemäß Angebot vom 27.01.2009, Prot. Nr. 523 vom 28.01.2009	“Costruzione delle condotte acque bianche e acque nere, tratto via Dolomiti fino via Tiefen“: Conferimento d'incarico al Sig. dott. ing. Christoph Staggl di Brunico l'incarico della direzione dei lavori, dell'elaborazione della contabilità di cantiere, nonché della coordinazione della sicurezza nella fase di esecuzione, secondo l'offerta del 27/01/2009, n° di prot. 523 del 28/01/2009
211	08.06.2009 14:00	Beauftragung des Herrn Geom. Roberto Less aus Toblach mit der Erstellung eines Projektes für die Verwirklichung eines Friedhofsmagazins in Toblach, gemäß Angebot vom 08.05.2009, Prot. Nr. 4023	Conferimento d'incarico al Signor Geom. Roberto Less di Dobbiaco per la redazione di un progetto per la realizzazione di un magazzino a servizio del cimitero a Dobbiaco, in base al preventivo di spesa del 08/05/2009, n° di prot. 4023
212	08.06.2009 14:00	Beauftragung der Firma Rossbacher Ges.m.b.H. aus Lienz mit der Durchführung der Entsorgung von diversen Kunststoffabfällen für den Zeitraum vom 01.05.2009 bis zum 31.12.2009 gemäß Angebot vom 08.04.2009, Prot. Nr. 3976 vom 25.05.2009	Conferimento d'incarico alla ditta Rossbacher Srl di Lienz per l'esecuzione dello smaltimento dei rifiuti di diversi materiali plastici per il periodo dal 01/05/2009 al 31/12/2009 secondo l'offerta del 08/04/2009, n° di prot. 3976 del 25/05/2009
214	08.06.2009 14:00	Schneeräumdienst für die Wintermonate 2008/2009: Annahme und Liquidierung der diesbezüglichen Rechnungen € 86.643,55 + 20% Mwst.	Servizio sgombraneve per i mesi invernali 2008/2009: approvazione e liquidazione delle relative fatture € 86.643,55 + IVA
217	08.06.2009 14:00	Verlängerung des befristeten Arbeitsvertrages mit Herrn Hopfgartner Bruno - qualifizierter Koch - III. Funktionsebene (Teilzeit 75%) vom 01.07.2009 bis zum 30.06.2010	Proroga del contratto a termine con il Sig. Hopfgartner Bruno - cuoco qualificato - IIIa qualifica funzionale (parttime 75%) per il periodo dal 01/07/2009 fino al 30/06/2010
219	08.06.2009 14:00	Aula der Mittelschule Toblach: Beauftragung der Firma Radio TV-Service Hermann d. Schwingshackl Hermann & Co. KG aus Toblach mit der Lieferung und Montage eines DLP Projektors und einer Audioanlage gemäß Angebot vom 05.05.2009, Prot.Nr. 3288	Aula della scuola media di Dobbiaco: Conferimento d'incarico alla ditta Radio TV-Service Hermann d. Schwingshackl Hermann & Co. SAS di Dobbiaco della fornitura e montaggio di un proiettore DLP ed un'impianto audio in base all'offerta del 05/05/2009, n° di prot. 3288
221	15.06.2009 14:00	Autonome Provinz Bozen: Rückvergütung der Gehaltskosten für das Jahr 2008 für den Reinigungsdienst der Musikschule Toblach - € 14.110,22	Provincia Autonoma di Bolzano: rimborso dei costi stipendiali dell'anno 2008 per il servizio di pulizia della scuola di musica Dobbiaco - € 14.110,22
222	15.06.2009 14:00	Abtrennung der Stützpunkte und der Adaptierung der Fluchttüren im Alten- und Pflegeheim Innichen: Genehmigung Kostenbeteiligung der Gemeinde Toblach	Divisione dei tre punti d'appoggio e dell'adattamento del sistema di chiusura delle porte di emergenza nella Casa di Riposo e di Cura San Candido: Approvazione partecipazione delle spese a carico del Comune di Dobbiaco

224	15.06.2009 14:00	Ankauf von Musikinstrumenten und Trachten: Gewährung und Liquidierung eines außerordentlichen Beitrages in Höhe von € 3.500,00 an die Musikkapelle Toblach	Acquisto di strumenti musicali e costumi: concessione e liquidazione di un contributo straordinario di € 3.500,00 alla banda musicale di Dobbiaco
225	15.06.2009 14:00	Skisprunganlagen „Sulzenhof“ in Toblach – Wintersaison 2008/2009: Gewährung und Liquidierung eines Beitrages an den Skiclub Toblach für die Führung der Skisprunganlagen € 7.000,00	Trampolini di salto con gli sci “Sulzenhof” a Dobbiaco – stagione invernale 2008/2009: concessione e liquidazione di un contributo allo Skiclub Dobbiaco, per la manutenzione dei trampolini di salto con gli sci - € 7.000,00
226	15.06.2009 14:00	Gewährung und Liquidierung eines außerordentlichen Beitrages an den Skiclub Toblach Raiffeisen für die Organisation der 15. Auflage des Mountainbike-Rennens Cortina-Toblach am Sonntag, den 26. Juli 2009	Concessione e liquidazione di un contributo straordinario allo Ski Club Dobbiaco Raiffeisen per l'organizzazione della 15a edizione della gara Mountainbike Cortina-Dobbiaco la domenica 26 luglio 2009
229	15.06.2009 14:00	Neubau der öffentlichen Bibliothek bzw. Schulbibliothek und des Kindergartens in Toblach: Auftragserteilung an die Firma Kamenschek Hotel Service OHG aus Niederdorf zur Lieferung und Montage einer Spüle in der Teeküche des Kindergartens gemäß Angebot vom 29.05.2009	Nuova costruzione della biblioteca pubblica risp. Scolastica e della scuola materna a Dobbiaco: Conferimento d'incarico alla ditta Kamenschek Hotel Service SNC di Villabassa per la fornitura ed il montaggio di una lavastoviglie nel cucinino della scuola materna in base all'offerta del 29/05/2009
230	15.06.2009 14:00	Neubau der öffentlichen Bibliothek bzw. Schulbibliothek und des Kindergartens in Toblach: Auftragserteilung an die Firma Watschinger Josef OHG aus Toblach zur Lieferung und Montage von WC-Trennwänden im Kindergarten gemäß Angebot vom 26.05.2009 € 45.765,12	Nuova costruzione della biblioteca pubblica risp. Scolastica e della scuola materna a Dobbiaco: Conferimento d'incarico alla ditta Watschinger Josef SNC di Dobbiaco per la fornitura ed il montaggio di parti sanitarie nella scuola materna in base all'offerta del 26/05/2009 - € 45.765,12
231	15.06.2009 14:00	Dienst zur Führung des Recyclinghofes Toblach: Genehmigung der Ausschreibungsunterlagen - Festlegung des Vergabeverfahrens	Servizio di gestione del Centro di riciclaggio di Dobbiaco: approvazione della documentazione d'appalto - Determinazione della procedura d'appalto
235	06.07.2009 14:00	Bau des Weiß- und Schmutzwasserkanals, Teilstück Dolomitenstraße bis Tiefenweg: Vergabe der Arbeiten an die Firma Burgmann Kandidus OHG aus Inichen - € 188.836,40 + 10% Mwst.	Costruzione delle condotte acque bianche e acque nere, tratto via Dolomiti fino via Tiefen: Appalto dei lavori alla ditta Burgmann Kandidus SNC di San Candido - € 188.836,40 + 10% IVA
236	06.07.2009 14:00	Ausbau des Radweges Toblacher See – Landesgrenze Cortina: Annahme und Zweckbindung der Finanzierung gemäß L.G. vom 10. August 1995, Nr. 17, Art. 6 und L.G. vom 11. Juni 1975, Nr. 27, Art. 5 i.g.F. - € 1.000.000,00	costruzione della pista ciclabile nel tratto Lago di Dobbiaco – confine provinciale Cortina: Accettazione e destinazione del finanziamento in base alla L.P. 10 agosto 1995, n° 17, art. 5 e L.P. 11 giugno 1975, n° 27, art. 4 n.t.v. € 1.000.000,00
237	06.07.2009 14:00	Ausbau des Radweges Toblacher See - Landesgrenze Cortina: Beauftragung des Herrn Dr. Ing. Winfried Theil aus Bozen mit der Erstellung der Ausschreibungsunterlagen, der Bauleitung und der Abrechnung der Arbeiten, gemäß Angebot vom 26.05.2009, Prot. Nr. 4054	Costruzione della pista ciclabile nel tratto Lago di Dobbiaco - confine provinciale Cortina: Conferimento d'incarico al Sig. Dott. Ing. Winfried Theil di Bolzano dell'elaborazione della documentazione d'appalto, della direzione dei lavori e della contabilità di cantiere, in base all'offerta del 26/05/2009, Prot. Nr. 4054

242	06.07.2009 14:00	Ankauf von zwei Hundetoiletten samt Zubehör von der Firma SEDO aus Brunneck, gemäß Angebot vom 03.07.2009	Acquisto di due toilette per cani compreso accessori dalla ditta SEDO di Brunico in base all'offerta del 03/07/2009
250	13.07.2009 14:00	Definitive Grundzuweisung der B.pp. 1141 und 1142 K.G. Toblach in der EWZ „Perger 3, BL G4“ an Menghin Claudia und Küer Maria	Assegnazione definitiva delle pp.ed. 1141 e 1142 C.C. Dobbiaco nella zona d'espansione „Perger 3, lotto G4“ ai sigg. Menghin Claudia e Küer Maria
254	13.07.2009 14:00	Vermietung von Geschäftslokalen im 1. Stock des Bahnhofsgebäudes an die Fahrschule Europa des Webber Elmar aus Bozen	Affidamento in locazione di locali per uso commerciale siti al 1° piano dell'edificio „stazione ferroviaria“ all'Autoscuola Europa di Webber Elmar di Bolzano
257	13.07.2009 14:00	Neubau der öffentlichen Bibliothek bzw. Schulbibliothek und des Kindergartens in Toblach: Beauftragung der Firma Rottensteiner aus Bozen mit der Ausarbeitung eines Vorprojektes, des Ausführungsprojektes, sowie der Erstellung der Ausschreibungsunterlagen für die Begrünung des Dachgartens, gemäß Angebot vom 05.06.2009, Prot. Nr. 5115	Nuova costruzione della biblioteca pubblica risp. scolastica e della scuola materna a Dobbiaco: Conferimento d'incarico alla ditta Rottensteiner di Bolzano dell'elaborazione di un progetto preliminare, del progetto esecutivo e dell'elaborazione della documentazione d'appalto per l'inverdimento del giardino pensile, in base all'offerta del 05/06/2009, n° di prot. Nr. 5115
259	20.07.2009 14:00	Sanierung Schulplatz Toblach: Annahme und Zweckbindung der Finanzierung gemäß L.G. vom 11. Juni 1975, Nr. 27, Art. 5 i.g.F. - € 150.000,00	Risanamento piazza scuola di Dobbiaco: Accettazione e destinazione del finanziamento in base alla L.P. 11 giugno 1975, n° 27, art. 5 n.t.v. - € 150.000,00
263	20.07.2009 14:00	Örtliche Bibliothek von Toblach: Ankauf von verschiedenen Büchern und Medien für das laufende Jahr 2009	Biblioteca locale di Dobbiaco: acquisto di vari libri e di medie per l'anno corrente 2009
264	20.07.2009 14:00	Beauftragung der Firma Radio TV-Service Hermann d. Schwingshackl Hermann & Co. KG aus Toblach mit der Lieferung von drei Kühlschränken für drei Gemeindewohnungen, gemäß Angeboten vom 30.04.2009, Prot. Nr. 3202 und vom 05.05.2009, Prot. Nr. 3306	Conferimento d'incarico alla ditta Radio TV-Service Hermann d. Schwingshackl Hermann & Co. SAS di Dobbiaco della fornitura di tre frigoriferi per tre appartamenti comunali, in base alle offerte del 30/04/2009, n° di prot. 3202 e del 05/05/2009, n° di prot. 3306
267	27.07.2009 14:00	Beauftragung der Firma Plankensteiner Johannes aus Toblach mit Ausbesserungsarbeiten am Schulplatz, gemäß Angebot Nr. 9105 vom 08.07.2009, Prot. Nr. 5312	Conferimento d'incarico alla ditta Plankensteiner Johannes di Dobbiaco dei lavori di risanamento nella piazza scuole, in base all'offerta n° 9105 del 08/07/2009, n° di prot. 5312
268	27.07.2009 14:00	Beauftragung der Firma Umdasch Shop Concept GmbH aus Steinmannwald mit der Lieferung von Pinnwänden samt Stativ für die Grundschule Toblach, gemäß Angebot vom 09.07.2009, Prot. Nr. 5268	Conferimento d'incarico alla ditta Umdasch Shop Concept Srl di Pineta di Laves della fornitura di pannelli per avvisi con supporto per la scuola elementare di Dobbiaco, in base all'offerta del 09/07/2009, n° di prot. 5268
269	27.07.2009 14:00	Musikschule Bruneck – Aufteilung der Kosten: Annahme und Liquidierung des Spesenanteils des Jahres 2008 zu Lasten der Gemeinde Toblach und Liquidierung der Anzahlung des Jahres 2009	Scuola di musica a Brunico – ripartizione dei costi: approvazione e liquidazione della quota a carico del Comune di Dobbiaco per l'anno 2009 e liquidazione acconto anno 2009

271	27.07.2009 14:00	Neubau der Trinkwasserleitung Speicher „Hofer - Haselsberg“ - EG - VERORDNUNG NR. 1974/2006, ARTIKEL 56, ABSATZ 1 und 2. - Garantie über den Betrag, um welchen als Vorschuss der Finanzierung zu Gunsten des öffentlichen Endbegünstigten für die Investitionen angesucht wurde, welche vom ländlichen Entwicklungsplan vorgesehen sind	Nuova costruzione dell'acquedotto serbatoio „Hofer - Haselsberg“ -REGOLAMENTO (CE) n. 1974/2006, ARTICOLO 56, COMMA 1 e 2. - garanzia sulla somma richiesta per l'anticipo del sostegno al beneficiario finale pubblico per l'investimento previsto dal piano di sviluppo rurale
274	27.07.2009 14:00	Trinkwasserversorgung/Erneuerungs- & Sanierungsarbeiten Leitungen - Quellfassungen - Speicher: Annahme und Zweckbindung der Finanzierung aus dem Rotationsfond für Investitionen gemäß L.G. 6/1992, Art. 7 bis (eingefügt mit L.G. Nr. 4 vom 10. Juni 2008)	Approvvigionamento idrico/opere di rinnovo & risanamento condotte - prese di sorgente - serbatoio: Accettazione e destinazione del finanziamento dal fondo di rotazione ai sensi della L.P. 6/1992, art. 7 bis (inserito con L.P. N° 4 del 10 giugno 2008)
277	03.08.2009 14:00	Vermietung von Geschäftslokalen im Parterre des Bahnhofgebäudes an die Bergsteigerschule Globo Alpin	Affidamento in locazione di locali per uso commerciale siti al piano terra dell'edificio „stazione ferroviaria“ alla scuola alpina Globo Alpin
278	03.08.2009 14:00	Sitz des Bezirksverbandes der Freiwilligen Feuerwehren Oberpustertal in Welsberg: Übernahme und Liquidierung der Kondominiumsspesen zu Lasten der Gemeinde Toblach für das Jahr 2008	Sede dell'Unione Distrettuale dei Corpi dei Vigili del Fuoco Volontari Alta Punteria a Monguelfo: assunzione e liquidazione delle spese di condominio a carico del Comune di Dobbiaco per l'anno 2008
283	03.08.2009 14:00	Kindergarten und Grundschule Wahlen: Beauftragung der Firma Baur & Steinwandter OHG aus Toblach mit der Durchführung der notwendigen Malerarbeiten, gemäß den Angeboten vom 17.07.2009, Prot. Nr. 5622 und vom 29.07.2009 Prot. Nr. 5623	Scuola materna e scuola elementare a Valle San Silvestro: conferimento d'incarico alla ditta Baur & Steinwandter SNC di Dobbiaco per l'esecuzione delle opere da pittore necessarie in base alle offerte del 17/07/2009, n° di prot. 5622 e del 29/07/2009 n° di prot. 5623
286	03.08.2009 14:00	Erweiterungszone „Perger 3“: Beauftragung der ENEL AG, Zweigstelle Bozen mit der Elektrifizierung der Zone gemäß Angebot vom 17.06.2009 Prot.Nr. 400	Zona d'espansione „Perger 3“: Conferimento d'incarico alla ENEL S.p.A. Filiale di Bolzano per l'allacciamento elettrico della zona secondo l'offerta del 17/06/2009, n° di prot. 400
289	10.08.2009 14:00	Radweg „Nasswand - Gemärk“: Beauftragung der Firma Castagna GmbH aus Toblach mit der Durchführung der notwendigen Sanierungsarbeiten gemäß Aufstellung von 24.06.2009 Prot. Nr. 5497	Pista ciclabile „Nasswand - Cimabanche“: conferimento d'incarico alla ditta Castagna Srl di Dobbiaco per l'esecuzione dei lavori di sistemazione necessari secondo prospetto del 24/06/2009 n° di prot. 5497
290	10.08.2009 14:00	Spendenaktion der Südtiroler Gemeinden und Bezirksgemeinschaften für die Erdbebenopfer in den Abruzzen: Gewährung und Liquidierung eines einmaligen außerordentlichen Beitrages € 3.245,00	Azione di soccorso dei Comuni dell'Alto Adige e delle Comunità Comprensoriali per le vittime del terremoto in Abruzzo: Concessione e liquidazione di un contributo straordinario una tantum € 3.245,00
292	10.08.2009 14:00	Beauftragung der Firma Baur & Steinwandter OHG aus Toblach mit diversen Malerarbeiten in der Mittelschule von Toblach, gemäß Angebot vom 29.07.2009	Conferimento d'incarico alla ditta Baur & Steinwandter SNC di Dobbiaco dell'esecuzione di diversi lavori da pittore nella scuola media di Dobbiaco, secondo l'offerta del 29/07/2009

294	10.08.2009 14:00	Tourismusverein Toblach: Liquidierung der 1. und der 2. Rate des Jahres 2009, betreffend die Übertragung von Dienstleistungen im Jahr, in der Gesamthöhe von insgesamt € 55.000,00 (pro Rate jeweils € 27.500,00)	Associazione turistica di Dobbiaco: Liquidazione della 1a e della 2a rata dell'anno 2009 riguardante la delega di servizi comunali durante l'anno per un totale di € 55.000,00 (€ 27.500,00 per ogni singola rata)
295	24.08.2009 14:00	Abschluss eines Stromlieferungsvertrages mit der Elektrizitätswerk Toblach AG betreffend den Neuanschluss des Kindergartens und der Bibliothek sowie der Hausmeisterwohnung	Stipula di un contratto per la fornitura di energia elettrica con l'Azienda Elettrica Dobbiaco SpA riguardante l'allacciamento nuovo della scuola materna e della biblioteca nonché dell'alloggio del custode
296	24.08.2009 14:00	Festsetzung der Gebühren für den Besuch der Kindergärten für das Schuljahr 2009/2010 1. Die Monatsgebühr pro Kopf für den Besuch der im Gemeindegebiet von Toblach bestehenden Landeskindergärten wird im Sinne des Art.7, Absatz 1 des L.G. vom 17.08.1976, Nr. 36, für das Schuljahr 2009/2010, wie folgt festgelegt: • ganztägig - 1. Kind - € 56,00 • ganztägig - ab 2. Kind - € 38,00 • halbtägig - 1. Kind - € 38,00 • halbtägig - ab 2. Kind - € 28,00 • Für die Monate September und Juni werden die Gebühren zur Hälfte festgelegt. 2. Für Kinder aus anderen Gemeinden beträgt die Monatsgebühr € 72,00. 3. Besondere Härtefälle wirtschaftlicher und finanzieller Natur in den Familien sollen von Fall zu Fall vom Gemeindeausschuss berücksichtigt werden. 4. Die Abwesenheit eines Kindes aus Gesundheitsgründen von über einem Monat, durch ein ärztliches Zeugnis nachzuweisen, gibt Anrecht auf Befreiung von den Gebühren für die Dauer der Abwesenheit.	Determinazione delle rette mensili per la frequenza della scuole materne per l'anno scolastico 2009/2010 1. Le rette mensili per la frequenza delle scuole materne provinciali esistenti in questo Comune vengono, ai sensi dell'art. 7, primo comma della L.P. del 17/08/1976, n° 36, fissate nel modo appresso, per l'anno scolastico 2009/2010: • per tutto il giorno - primo bambino € 56,00 • per tutto il giorno - dal 2o bambino € 38,00 • per metà giornata - 1o bambino € 38,00 • per metà giornata - dal 2o bambino € 28,00 • Per i mesi settembre e giugno le rette vengono fissate per metà. 2. Per bambini di altri comuni la retta mensile è di complessivi € 72,00. 3. Casi particolari di natura economica-finanziaria delle famiglie dovranno essere trattati caso per caso dalla Giunta comunale. 4. L'assenza di un bambino per malattia per la durata superiore ad un mese, da attestarsi con certificato medico, dà diritto all'esonero del pagamento della rette per l'effettivo periodo di assenza.
297	24.08.2009 14:00	Beschlussfassung betreffend die Festlegung des Betrages pro Essen für den Schulausspeisungsdienst im Schuljahr 2009/2010 - € 3,20 inkl. Mwst.	Delibera relativa alla determinazione dell'importo per pasto per la refezione scolastica nell'anno scolastico 2009/2010 - € 3,20 IVA incl.
298	24.08.2009 14:00	Beschlussfassung betreffend die Entrichtung der Verpflegungskosten des Kindergartenpersonals für das Schuljahr 2009/2010 - € 2,60 inkl. Mwst.	Delibera relativa al pagamento delle spese di vitto del personale delle scuola materne per l'anno scolastico 2009/2010 - € 2,60 IVA incl.
300	24.08.2009 14:00	Ankauf von zwei Hundetoiletten samt Zubehör von der Firma SEDO aus Brunneck, gemäß Angebot vom 12.08.2009	Acquisto di due toilette per cani compreso accessori dalla ditta SEDO di Brunico in base all'offerta del 12/08/2009

301	24.08.2009 14:00	Definitive Grundzuweisung der B.p. 1136 und ein ungeteiltes Sechstel der G.p. 319/7 K.G. Toblach in der EWZ „Perger 2“ - Baulos G7 an Herrn Andronico Matteo und Frau Santer Christina	Assegnazione definitiva della p.ed. 1136 e un sesto indiviso della p.f. 319/7 C.C. Dobbiaco nella zona d'espansione „Perger 2“ - lotto G7 ai sigg. Andronico Matteo e Santer Christina
302	24.08.2009 14:00	Beauftragung der Firma Ecopulitina OHG aus Toblach mit der Baureinigung im Kindergarten von Toblach gemäß Angebot vom 10.08.2009, Prot. Nr. 5911 € 8.450,00 + Mwst.	Conferimento d'incarico alla ditta Ecopulitina SNC di Dobbiaco della pulizia generale del fabbricato della scuola materna di Dobbiaco, in base all'offerta 10/08/2009, n° di prot. 5911 € 8.450,00 + IVA
304	24.08.2009 14:00	Vergabe in Konzession der Wohnung Nr. 1 im Grundschulgebäude von Toblach für den Zeitraum vom 01.09.2009 bis 30.06.2010 an Frau Beikircher Susanne	Assegnazione in concessione dell' alloggio n. 1 nella scuola elementare di Dobbiaco per il periodo dall' 01/09/2009 al 30/06/2010 alla Sig.ra Beikircher Susanne
305	24.08.2009 14:00	Vergabe in Konzession der Wohnung Nr. 2 im Grundschulgebäude von Toblach für den Zeitraum vom 10.09.2009 bis zum 30.06.2010 an Frau Enzina Maria Rosaria Cutrone	Assegnazione in concessione dell' alloggio n. 2 nella scuola elementare di Dobbiaco per il periodo dal 10/09/2009 fino al 30/06/2010 alla Sig.ra Enzina Maria Rosaria Cutrone
306	24.08.2009 14:00	Vergabe in Konzession der Wohnung Nr. 3 im Grundschulgebäude von Toblach an Frau Vally Valbonesi für den Zeitraum vom 01.09.2009 bis zum 31.08.2010	Assegnazione in concessione dell' alloggio n. 3 nella scuola elementare di Dobbiaco alla sig.ra Vally Valbonesi per il periodo dal 01/09/2009 fino al 31/08/2010
308	24.08.2009 14:00	Vergabe der Hausmeisterwohnung im neuen Kindergarten von Toblach mit Ablauf 01.10.2009 für die Dauer von 2 Jahren in Konzession an Herrn Beikircher Albin	Appalto in concessione dell'alloggio per il custode nell'edificio della nuova scuola materna per la durata di due anni con decorrenza 01/10/2009 al sig. Beikircher Albin

RATSBESCHLÜSSE · CONSIGLIO COMUNALE 2009

B.Nr.	Sitzung	Betreff	Oggetto
31	09.06.2009 20:00	Genehmigung der Abschlussrechnungen der Freiwilligen Feuerwehren im Gemeindegebiet von Toblach für das Jahr 2008	Approvazione dei rendiconti dell' esercizio 2008 dei Corpi volontari dei vigili del fuoco nel territorio comunale di Dobbiaco
32	09.06.2009 20:00	Genehmigung der Finanzjahresabschlussrechnung für das Jahr 2008, des Begleitberichtes, der Vermögensrechnung, der Erfolgsrechnung, sowie des Verzeichnisses der abbeschriebenen Aktiv- und Passivrückstände	Approvazione del conto consuntivo finanziario per l'esercizio 2008, della relazione illustrativa, del conto patrimoniale, del conto economico, nonché dell'elenco dei residui attivi e passivi eliminati
35	09.06.2009 20:00	Genehmigung des Vereinbarungsentwurfes mit der Firma Wierer Bau AG betreffend Abbruch und Wiederaufbau mit Neugestaltung des Komplexes „Ariston“	Approvazione della bozza di convenzione con la ditta Wierer Bau Spa concernente demolizione e ricostruzione con riassetto del complesso „Ariston“
39	21.07.2009 20:00	Genehmigung der Vereinbarung zur Führung des Naturparkhauses in Toblach	Approvazione della convenzione per la gestione del Centro visite a Dobbiaco

- | | | | |
|----|---------------------|---|---|
| 41 | 21.07.2009
20:00 | Wesentliche Abänderung des Wiedergewinnungsplanes A1 betreffend die B.p. 73/2, 68 und 472 sowie G.p. 150 K.G. Toblach (Ex-Ariston) - Antragsteller: WIERER BAU AG | Modifica sostanziale del piano di recupero A1 riguardante le pp.ed. 73/2, 68 e 472 nonché p.f. 150 C.C. Dobbiaco (Ex-Ariston) - richiedente: WIERER BAU AG |
| 42 | 21.07.2009
20:00 | Ensembleschutz -- Verzeichnis der unter Schutz zu stellenden Ensembles in der Gemeinde Toblach und entsprechende Änderung des Gemeindebauleitplanes i.S. des Art. 25 des L.G. vom 11.08.1997, Nr. 13 (Landesraumordnungsgesetz) i.g.F./ - Behandlung der Einwände | Tutela degli insiemi -- elenco degli insiemi da tutelare nel Comune di Dobbiaco e relativa modifica del piano urbanistico comunale ai sensi dell'art. 25 della L.P. del 11/08/1997, n. 13 (Legge urbanistica provinciale) n.t.v. - trattamento delle osservazioni |
| 44 | 24.08.2009
20:00 | Ensembleschutz -- Verzeichnis der unter Schutz zu stellenden Ensembles in der Gemeinde Toblach und entsprechende Änderung des Gemeindebauleitplanes i.S. des Art. 25 des L.G. vom 11.08.1997, Nr. 13 (Landesraumordnungsgesetz) i.g.F./ - Behandlung der Einwände | Tutela degli insiemi -- elenco degli insiemi da tutelare nel Comune di Dobbiaco e relativa modifica del piano urbanistico comunale ai sensi dell'art. 25 della L.P. del 11/08/1997, n. 13 (Legge urbanistica provinciale) n.t.v. - trattamento delle osservazioni |
| 45 | 24.08.2009
20:00 | Bauleitplanänderung: Umwidmung der G.p. 473/1 K.G. Toblach von Wald in Landwirtschaftsgebiet - Antragsteller: Lanz Bernhard | Modifica del P.U.C.: Trasformazione della p.f. 473/1 C.C. Dobbiaco da bosco in zona di verde agricolo - richiedente: Lanz Bernhard |
| 46 | 24.08.2009
20:00 | Bauleitplanänderung: Richtigstellung bzw. Umwidmung der gesamten B.p. 848 und G.p. 233/14 K.G. Toblach in Wohnbauzone B1 - Antragsteller: Stauder Isolde | Modifica del P.U.C.: Rettifica risp. trasformazione delle intere p.ed. 848 e p.f. 233/14 C.C. Dobbiaco in zona residenziale B1 - richiedente: Stauder Isolde |

DIAVORTRAG

NAAR PHU – DAS VERGESSENE TAL NEPAL



mit Hanna Stauder Tinkhauser

Freitag|25. September 2009|20.00 Uhr|
Aula der Mittelschule Toblach

VORTRAG

KATAKOMBENSCHULE KULTURELLER WIDERSTAND IM ZEITALTER DES FASCHISMUS



mit Dr. Martha Stocker und Dr. Walter Cristofolletti

Dienstag|22. September 2009|20.00 Uhr|
Aula der Mittelschule Toblach

VERNETZUNG DER FUNDBÜROS DURCHGEFÜHRT

Alle Südtiroler Gemeinden haben nun ihre Fundarchive zusammengeschlossen. Das Wiederfinden verlorener Sachen wird somit wesentlich vereinfacht.

Der neu eingerichtete Dienst ermöglicht eine neue Qualität der Suche. Wer einen Gegenstand verloren hat, kann über das neue Suchportal der Südtiroler Gemeinden bequem von zuhause aus die Onlinesuche durchführen.

Unter der Internetadresse **www.fundinfo.it** ist es möglich zu prüfen, ob ein verlorener Gegenstand bei der Wohnsitzgemeinde bzw. bei einer anderen Südtiroler Gemeinde abgegeben wurde.



INTRODOTTO IL COLLEGAMENTO AD INTERNET DEGLI UFFICI OGGETTI SMARRITI

In questo modo è molto più semplice ritrovare gli oggetti smarriti. Comodamente da casa è possibile effettuare una ricerca online attraverso il nuovo portale di ricerca dei comuni dell'Alto Adige.

Sul sito internet www.oggettitrovati.it è possibile controllare se l'oggetto smarrito è stato

consegnato presso il comune di residenza o presso un altro comune dell'Alto Adige.

KOSTENLOSE RECHTSINFORMATION

Der Beirat für Chancengleichheit bietet Frauen jeden Dienstagnachmittag im Frauenbüro in Bozen, vertraulich und kostenlos, einen Rechtsinformationsdienst zu familien- und frauenspezifischen Rechtsfragen an. Damit sich auch Frauen außerhalb der Landeshauptstadt über ihre Rechte informieren können, wird das Angebot nun versuchsweise auf Meran, Brixen und Bruneck ausgedehnt. Dort finden die Sprechstunden jeden ersten Diens-

tag im Monat statt. Fällt der Termin auf einen Feiertag, verschiebt sich dieser automatisch auf den Dienstag der darauffolgenden Woche. Sollte das Angebot Anklang finden, wird die Beratung in den Bezirken ausgedehnt. Anmeldung nimmt für alle Termine das Frauenbüro entgegen.

Dort erhalten Sie auch weitere Informationen: Bozen, Crispistraße 3, Telefon: 0471 411180.

INFORMAZIONI LEGALI GRATUITE

Il Comitato provinciale Pari Opportunità offre ogni martedì pomeriggio presso l'ufficio del Servizio donna, in via Crispi 3 a Bolzano, garantendo la massima affidabilità e a titolo gratuito, informazioni legali su questioni riguardanti le donne e le problematiche familiari. L'offerta di sostegno legale gratuito non si limita peraltro al capoluogo, estendendosi – per ora in via sperimentale – anche ai territori e alle realtà di Merano, Bressanone e Brunico, dove le donne interessate possono ricevere

consulenze e informazioni ogni primo martedì del mese. Se la data cade in un giorno festivo il servizio viene spostato al martedì seguente. Se l'iniziativa otterrà il consenso auspicato, verrà estesa stabilmente ai diversi circondari. Il Servizio donna di Bolzano è disponibile a raccogliere richieste di appuntamenti e a fornire ogni tipo di ragguglio sul servizio di cui sopra.

Informazioni: Servizio donna, Bolzano, via Crispi 3, Telefono: 0471-411180.

137.000 tonnellate all'anno. Inoltre, gli utenti delle centrali termiche spendono molto meno per il riscaldamento e quindi questa posizione pesa in minor misura sul bilancio delle famiglie. Con la costruzio-

ne delle centrali di telerscaldamento, molti milioni di Euro sono stati investiti in zone rurali periferiche, assicurando posti di lavoro esistenti e creandone di nuovi.

TELERISCALDAMENTO A BIOMASSA IN ALTO ADIGE

- **numero totale di impianti:**

57, distribuiti su 44 Comuni

- **organizzazione aziendale:**

26 consorzi, 9 Comuni o Aziende Comunali,
22 società private

- **utenti serviti nel 2007**

9.786, con una potenza media di allacciamento di 46 kW

- **combustibile sostituito nell'anno 2007**

47.300.000 l di olio combustibile (equivalente)

- **riduzione emissioni CO2 nell'anno 2007**

137.000 tonnellate

CONSIGLI UTILI: INCENTIVI PER MISURE DI EFFICIENZA ENERGETICA (ESTRATTO)

INCENTIVI STATALI:

I fatti

L'incentivo della **detraibilità fiscale del 55% sugli investimenti di efficienza energetica (IVA inclusa)** è stato prolungato fino al 2010. Possono essere detratti dalla dichiarazione fiscale ad es. le spese sostenute per la coibentazione, il passaggio da combustibili fossili a biomassa (ad es. la sostituzione di una caldaia a olio combustibile con una caldaia a pellets, oppure l'allacciamento al telerscaldamento, incluso il relativo adattamento dell'impianto). I costi sostenuti sono detraibili nel periodo di 5 anni.

Il consiglio

Se avete intenzione di ristrutturare/rinnovare il Vostro edificio, **fatelo ora!!!** La detraibilità del 55% sugli investimenti è tra gli incentivi più altri a livello europeo! Una coibentazione dei muri di 15 cm comporta una riduzione dei costi di riscaldamento fino al 75% rispetto ad un edificio non coibentato.

INCENTIVI PROVINCIALI:

I fatti

Incentivo diretto pari al 30% (IVA esclusa) su investimenti di risparmio energetico come ad es. il risanamento energetico di edifici, l'installazione di caldaie a biomassa o di impianti solari termici.

Il consiglio

Da poco la Provincia incentiva anche l'installazione di apparecchiature per la contabilizzazione differenziata dei consumi di calore. Ciò è interessante soprattutto per edifici plurifamiliari che non dispongono ancora di una contabilità separata per le spese di riscaldamento o che applicano un sistema a forfait.

Dal 01/01/09, gli incentivi statali ed europei non sono più cumulabili con quelli provinciali o comunali.

Per informazioni più dettagliate sugli incentivi esistenti potete rivolgervi all'Ufficio per il risparmio energetico della Provincia di Bolzano, che offre consulenze gratuite, oppure consultate il sito www.provincia.bz.it/wasser-energie/foerderungen/gesuchsabgabe-auskuenfte.asp

UFFICIO RISPARMIO ENERGETICO

via Mendola 33, Bolzano, piano terra, Tel. 0471 - 41 47 20
lunedì - venerdì 9.00-12.00 | giovedì 8.30-13.00 e 14.00-17.30

UFFICI ESTERNI

BRUNICO, via M. Pacher 2 - Istituto per l'edilizia sociale - ogni 1° mercoledì del mese, dalle 9.00 - 12.00

CIRCOLO CULTURALE DI DOBBIACO - CONFERENZE

A partire da ottobre 2009 presso il Circolo si terranno le conferenze dell'UPAD (Università per la terza età).

Si inizierà il 13 ottobre martedì, alle ore 17.00. Il dott. Aldo Menini svilupperà il tema "Conoscere il funzionamento della memoria e i metodi per svilupparla con semplici esercizi."

Martedì 10 novembre, ore 17.00

Dott. Aldo Menini: "Saper litigare. Strumenti concreti per trasformare un potenziale conflitto in un confronto positivo"

Martedì 1° dicembre, ore 17.00

Dott.ssa Silvia de Vita: "Imparare a fidarsi dei propri sentimenti e delle proprie emozioni"
Naturalmente tutti sono invitati, le conferenze possano interessare ogni età.

M.T. Serani

ÖFFNUNGSZEITEN

Parteienverkehr:

Montag	8.00 - 12.30 Uhr
Samstag	09.00 - 12.30 Uhr

(Melde- u. Standesamt)

Amtsstunden des Bürgermeisters:

Montag – Freitag	11.00 - 12.30 Uhr
------------------	-------------------

Sprechstunden der Referenten nach telefonischer Vereinbarung

Recyclinghof Toblach

Jeden Mittwoch	9.00 - 13.00 Uhr
Jeden Freitag	14.00 - 17.30 Uhr
1. Samstag im Monat	8.00 - 12.00 Uhr

Mülldeponie „Kassetrojele“

Jeden Montag	8.00 - 12.00 Uhr
Jeden Mittwoch	8.00 - 12.00 Uhr
Jeden Freitag	8.00 - 12.00 Uhr
1. Samstag im Monat	8.00 - 12.00 Uhr

Bibliothek

Montag	15.00 - 19.00 Uhr
Dienstag	10.00 - 12.00 15.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch	(*10.00 - 12.00) 15.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag	(*10.00 - 12.00) 15.00 - 20.00 Uhr
Freitag	10.00 - 12.00 15.00 - 19.00 Uhr
1. Samstag im Monat	09.00 - 12.00 Uhr

* nur im Sommer

Telefonverzeichnis

Bauamt	0474 970551
Buchhaltung, Ökonomat, Personalamt	0474 970530
Gemeindepolizei	0474 970560
Wahlamt, Lizenzamt, Sanitätsamt	0474 970510
Sekretariat	0474 970520
Standes-, Melde-, Militär-, Protokollamt und Fundbüro	0474 970500
Steueramt	0474 970531
Recyclinghof	0474 976161
Mülldeponie „Kassetrojele“	0474 972979
Bibliothek/Infoblatt	0474 972040

Internet Email

www.gemeinde.toblach.bz.it
info@gemeinde.toblach.bz.it

Veranstaltungen

www.toblach.info
www.gemeinde.toblach.bz.it

ORARI DI APERTURA

Orario per il pubblico:

Lunedì	ore 8.00 - 12.30
Sabato	ore 09.00 - 12.30

(Ufficio anagrafe e stato civile)

Orario d'ufficio del sindaco:

Lunedì – venerdì	ore 11.00 - 12.30
------------------	-------------------

Gli Assessori sono a disposizione di tutti i concittadini/e su appuntamento telefonico

Centro di riciclaggio Dobbiaco

Ogni mercoledì	ore 9.00 - 13.00
Ogni venerdì	ore 14.00 - 17.30
1° sabato del mese	ore 8.00 - 12.00

Discarica "Kassetrojele"

ogni lunedì	ore 8.00 - 12.00
ogni mercoledì	ore 8.00 - 12.00
ogni venerdì	ore 8.00 - 12.00
1° sabato del mese	ore 8.00 - 12.00

Biblioteca

Lunedì	ore 15.00 - 19.00
Martedì	ore 10.00 - 12.00 15.00 - 19.00
Mercoledì	ore (*10.00 - 12.00) 15.00 - 19.00
Giovedì	ore (*10.00 - 12.00) 15.00 - 20.00
Venerdì	ore 10.00 - 12.00 15.00 - 19.00
1° sabato del mese	ore 9.00 - 12.00

* solo d'estate

Elenco telefonico

Ufficio tecnico	0474 970551
Ufficio contabilità, economato, ufficio personale	0474 970530
Polizia municipale	0474 970560
Ufficio elettorale, ufficio licenze e sanità	0474 970510
Ufficio segreteria	0474 970520
Ufficio anagrafe e stato civile, ufficio militare e protocollo, ufficio oggetti smarriti	0474 970531
Ufficio tributi	0474 970531
Centro di riciclaggio	0474 976161
Discarica "Kassetrojele"	0474 972979
Biblioteca/Info	0474 972040

Internet Email

www.comune.dobbiaco.bz.it
info@comune.dobbiaco.bz.it

Manifestazioni

www.dobbiaco.info
www.gemeinde.toblach.bz.it

Heute an morgen denken.
Pensiamo già oggi al domani.



Wer weiß, was die Zukunft bringt? Oft passieren einem Dinge, mit denen man nicht gerechnet hat. Dann ist es ideal, wenn man für solche Fälle rechtzeitig vorgesorgt hat. Auch eine finanzielle Absicherung für den Ruhestand beruhigt. Vorsorgen und Absichern mit Raiffeisen – zugeschnitten auf Ihr Leben.

Chi può dire cosa porterà il futuro? Spesso capitano eventi inattesi, per questo è bene adottare per tempo misure preventive. Allo stesso modo, è importante avere una sicurezza economica per gli anni della vecchiaia. Raiffeisen: previdenza e sicurezza su misura.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen Meine Bank
La mia banca